Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1912. Nr. 212. — Erste Ausgabe — Jahrgang 205.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Dienstag, 7. Mai 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Die National-Flugspende.

Das Flugwesen hat sich in Deutschland bisher nicht mit der wünschenswerten Schnelligkeit entwickelt. Der Grund für diese Tatsache ist einmal darin zu suchen, daß sich der kaltblütige Deutsche derartigen neuen und auf den ersten Blick rein sportlichen Erscheinungen gegenüber mißtrauisch und zurückhaltend verhält und erst dann die Bewegung aufnimmt, wenn er den ernsthaften Charakter der Frage erkannt hat. Der Engländer hat sich auch in dieser Frage uns verwandt gezeigt. So ist es zu erklären, während man in den lateinischen Ländern, besonders in dem schnell beweglichen Frankreich, schon seit geraumer Zeit hohe Summen für die Lösung der flugtechnischen Probleme aufgewendet hat, unsere Flieger und die Flugindustrie mit verhältnismäßig geringer öffentlicher und privater Unterstützung vorlieb nehmen mußten.

Das Vorgehen Frankreichs, seine großen Erfolge auf dem Gebiete des Flugwesens, seine gewaltigen Anstrengungen, das Flugzeug zu einem überlegenen Hilfsmittel für die Kriegsführung auszubilden, die tatsächlichen Erfolge des Flugzeugs im tripolitanischen Kriege haben nun endlich die allgemeine Anteilnahme des deutschen Volkes an dieser Zukunftsfrage erweckt. Aber auch die Art, wie sich diese Anteilnahme geäußert hat, ist echt deutsch. Zuerst entstand nacheinander in verschiedenen Teilen Deutschlands eine Reihe von Bewegungen, die, ohne miteinander Fühlung zu suchen, sich die Sammlung von Mitteln für das Flugwesen zur Aufgabe stellten. An erster Stelle sind dabei Städtesammlungen zu nennen, die auf eine Anregung des Frankfurter Oberbürgermeisters Adickes zurückzuführen sind. Mit einem Appell an die Heimatliebe haben sich die betreffenden Stadtverwaltungen an ihre Bürgerschaft gewandt und sie aufgefordert, ihr Scherflein beizutragen, um zum Wohle der Landesverteidigung dem Vaterlande ein Flugzeug zu stiften, das den Namen ihrer Vaterstadt tragen soll. Eine Anzahl dieser Sammlungen ist bereits zum Abschluß gelangt, ihr Ertrag ist dem Kaiser überwiesen und von ihm angenommen worden.

Mit derartigen lokalen Bewegungen ist aber das große nationale Problem nicht zu lösen. Abgesehen davon, daß sie nur einen kleinen Teil des deutschen Volkes umfassen, sind auch die mit diesen Sammlungen verfolgten Zwecke keineswegs ausreichend, um dem deutschen Flugwesen im Wettstreite der Nationen einen angemessenen und würdigen Platz zu sichern. Dazu bedarf es nicht nur einer Anzahl Flugmaschinen zu militärischen Zwecken, deren Bewilligung den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches keineswegs abgenommen werden soll, sondern vielmehr eines großen und dauernden Vermögens, durch das die Entwicklung des gesamten Flugwesens in allen seinen Beziehungen verfolgt und im deutschen Interesse gefördert werden kann und soll.

Diese Mittel gilt es freiwillig als eine von der Begeisterung des ganzen Volkes getragene nationale Spende aufzubringen. Sie sollen eine nicht nur erwünschte, sondern dringend notwendige Ergänzung dessen sein, was im Reichs- und Staatshaushalt für diesen Zweck bereitgestellt werden kann. Um diesen Erfolg im Interesse des Vaterlandes zustande zu bringen, bedarf es aber eines gemeinsamen, zielbewußten, einheitlich organisierten Vorgehens, einer völligen Einmütigkeit des deutschen Volkes und der Entschlossenheit, alle partikularistischen und egoistischen Wünsche, jegliche Einzelpolitik zurückzustellen hinter das gemeinsame und große deutsche Ziel.

Diesem Gedanken trägt der vom Prinzen Heinrich von Preußen erlassene Aufruf Rechnung. Auch er wendet sich an das deutsche Volk mit der Bitte, zu zeigen, daß ein jeder gern bereit ist, zu dem großen patriotischen Zwecke sein Scherflein beizutragen. Er wendet sich an alle die bereits bestehenden Komitees und sonstigen Sammelstellen mit der Bitte, sich dem großen vaterländischen Unternehmen unterzuordnen, das Werk nicht zu verzetteln, und die Erträgnisse dem gemeinsamen Flugschatz zufließen zu lassen.

Wenn es gelingt, auf diese Weise bei einem einmütigen Vorgehen Deutschlands wenigstens einen Betrag von mehreren Millionen zu erzielen, so wird es möglich sein, mit diesem Kapitale die wichtigsten Zwecke der deutschen Luftschiffahrt mit den so unbedingt notwendigen Beihilfen zu unterstützen.

Ein Programm für die Verwendung der National-Flugspende kann kurz folgendermaßen aufgestellt werden:

Es soll erstrebt werden die Vervollkommnung der Flugapparate, die Ausbildung der Flieger und die Fürsorge für die Hinterbliebenen derjenigen Männer, die ihr Leben für diese große Sache geopfert haben, ferner die Unterstützung der Wettbewerbe, und zwar sowohl der Flug-Konkurrenzen als auch der Motoren-Wettbewerbe, und endlich die technische und wissenschaftliche Durchdringung und Weiterentwicklung des Flugwesens.

Ueber die Verwendung der Gelder im einzelnen wird ein Kuratorium Entscheidung treffen, an dessen Zusammensetzung alle Teile Deutschland nach Möglichkeit in gleicher Weise beteiligt sein werden und das unter allen Umständen die bedeutendsten deutschen Fachleute auf dem Gebiete des Flugwesens einbegreifen wird.

Das Ziel ist aber nur zu erreichen mit einer großen, das gesamte Deutschland umfassenden Organisation, an deren Spitze sich in den einzelnen Bundesstaaten die maßgebenden Männer stellen und bei deren Durchführung bis ins kleinste auch die Mitwirkung des gesamten Verwaltungsapparates nicht entbehrt werden kann. Nur auf diese Weise ist es möglich, die Bewegung bis in die kleinsten Kanäle zu leiten; nur auf diese Weise ist es möglich, nicht nur die Beiträge einiger größerer Spender, sondern auch die kleinsten Gaben der weniger Bemittelten zu erhalten. Daß gerade in diesen kleinen Beiträgen nicht etwa nur im finanziellen Sinne der ausschlaggebende Faktor, sondern das viel wichtigere nationale, begeisternde Moment zu sehen ist, das hat schon die Zeppelin-Spende in bedeutsamer Weise gezeigt. Daß aber dieses Unternehmen wie jede große Bewegung im Volke nur dann einen vollen Erfolg haben kann, wenn die gesamte deutsche Presse sich unterschiedslos in seinen Dienst stellt, ist ohne weiteres gegeben.

Aber auch die Ausland-Deutschen dürfen nicht fernbleiben, auch an sie ergeht in gleicher Weise der Appell, das ihrige zu dem großen vaterländischen Unternehmen beizutragen, und es liegen schon eine ganze Reihe von Aeußerungen vor, die zeigen, daß unsere Volksgenossen jenseits der Grenzen und Meere in bereitwilligster Weise sich für die National-Flugspende werbend und gebend zur Verfügung stellen.

So wird und muß es gelingen, dem Ausland mit einem unbestrittenen, machtvollen und überzeugenden Erfolge gegenüberzutreten und damit zum Wohle unseres Vaterlandes und im Interesse eines dauernden Friedens wieder zu beweisen, daß Deutschland jederzeit imstande sein wird, eine große nationale Aufgabe in völliger Einmütigkeit zu erfüllen.

Landrat und Staatsbürger.

Mit einer beispiellosen Sicherheit kehren alljährlich im Abgeordnetenhause beim Etat des Ministeriums des Innern die Klagen der Parteien der Linken wieder, daß die Verwaltungsbeamten, insonderheit die Landräte, ihre Amtsgewalt wider Recht und Gesetz zugunsten der konservativen Parteien in die Wagschale der Wahlen würfen. Und ebenso sicher folgen den Klagen auch die Antworten von zuständiger Stelle und damit die Widerlegungen. „Von 25 solcher Fälle sind noch immer 26 glatt aus den Fingern gesogen", also bemerkte mit treffender Schärfe der konservative Abgeordnete Eberhard.

Man geht bei diesen Angriffen zumeist von falschen Grundlagen aus. Die Beschwerdeführer vergessen durchweg, daß der Landrat nicht nur Verwaltungsbeamter, sondern daneben auch Staatsbürger ist, und daß ihm als solchem genau dieselben politischen Rechte zustehen, wie sie liberale Beamte manchmal für sich in recht weitem Maße in Anspruch nehmen zu dürfen glauben. Selbstverständlich weist dem Landrat, wie jedem Beamten, vorzugsweise aber den Verwaltungsbeamten, seine Stellung gewisse Schranken, die er nicht übertreten kann, ohne die Staatsautorität und die politische Unparteilichkeit der Behörden zu gefährden; wohl aber kann ihm niemand verwehren, sich einer nationalen Partei anzuschließen und seine politische Ueberzeugung auch öffentlich zu bekennen. Wer ihm dieses Recht nehmen will, macht ihn damit zum Staatsbürger 2. Klasse und verstößt gegen die Verfassung, die den Beamten das Recht der politischen Betätigung gewährleistet. Die Erfahrungen lehren, daß die Landräte der Schwierigkeit ihrer Stellung fast durchweg mit hervorragendem Geschick und vor allem mit seltenem Takt gerecht werden, und daß die Angriffe in den tatsächlichen Verhältnissen keine Stütze finden.

Von sozialdemokratischer Seite will man den Landräten aber auch das Recht bestreiten, von Amtswegen gegen die Sozialdemokratie vorzugehen und die Oeffentlichkeit über das Wesen und die Gefährlichkeit der Umsturzpartei aufzuklären. Die „Genossen" verlangen „Neutralität" der Behörden auch gegen sich. Das ist natürlich ein Unding. Die Sozialdemokratie bekämpft Staat und Monarchie, ihr Streben ist darauf gerichtet, die bestehende Ordnung gewaltsam zu vernichten. Sie stellt sich damit selbst außerhalb des Staates und gibt den Vertretern des Staates nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, gegen sie mit allen gesetzlichen Mitteln vorzugehen. Soweit man also daraus Angriffe gegen die Landräte, wie gegen die Beamtenschaft überhaupt, herleiten zu sollen glaubt, verkennt man das Wesen des Staates und der Sozialdemokratie vollkommen.

Wer den Dingen vorurteilslos gegenübersteht, der wird den preußischen Verwaltungsbeamten zugestehen müssen, daß sie ihresgleichen in der Welt suchen. Denen, die sie trotz der stets bewiesenen Unparteilichkeit „politische Agenten des Agrardemagogentums" nennen zu dürfen glauben, kann man nur empfehlen, sich einmal eine Weile dem Studium dieser Verhältnisse in den Nachbarländern zu widmen, insonderheit aber in dem republikanischen Frankreich, wo die „Präfektenwahlen" an der Tagesordnung sind. Der ununterbrochene Sturmlauf gegen die Landräte beweist nur, wie stark in manchen Kreisen die Urteilsfähigkeit durch politische Voreingenommenheit getrübt ist. Die Interessen des Staates und der Kreise werden durch die Landratshetze sicher nicht gefördert. Daher kann einer solchen politischen Brunnenvergiftung nicht scharf genug entgegengetreten werden.

Ersatzreserve.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

In der Zeit der größten Not haben wir mit Behelfsmitteln uns durchgesetzt, damals, als Napoleon dem niedergeworfenen Preußen nur eine Mindestzahl Soldaten für das stehende Heer gestattete, und Scharnhorst durch sein „Krümpersystem" herauszuholen versuchte, was aus dem Preußenvolk unter diesen Umständen überhaupt noch herauszuholen war.

Seit jener Zeit spukt bei uns der Gedanke, man könne wieder ähnliches versuchen und mit Milizmassen eine zahlenmäßige Ueberlegenheit erreichen. Auch der Wehrverein verteidigt diese Idee. Da bei uns die Heeresstärke gesetzlich festgelegt wird, bleibt alljährlich ein starker Prozentsatz völlig Diensttauglicher militärfrei; einst war es Napoleon, jetzt ist es der vom Reichstag genehmigte Etat, der unerbittlich die Zahl uns vorschreibt, und die „allgemeine" Wehrpflicht ist längst zum Schulbuchmärchen geworden. Sie existiert wohl in Frankreich, aber nicht bei uns. Da meint nun der Wehrverein, man solle die Tausende der Zurückgestellten wenigstens oberflächlich mit der Waffe ausbilden, man solle die Ersatzreserve alljährlich üben lassen. Das sei eine einfache Forderung der Gerechtigkeit. Im Kriegsfalle müßten Zehntausende und Aberzehntausende von Landwehrleuten, Familienvätern, mit ins Feld, aber 500 000 Ersatzreservisten, junge Leute, die nie gedient, blieben daheim.

Das klingt bestechend; und man versteht es zunächst nicht, warum die Heeresverwaltung diesem Gedanken ablehnend gegenübersteht. Ziehe doch auch Frankreich den letzten Mann zur Fahne.

Generalleutnant z. D. Litzmann und andere polemisieren in öffentlichen Volksversammlungen gegen die Stellungnahme der Regierung, und die Korrespondenz des Wehrvereins trägt die Agitation in alle Zeitungen. Diejenigen Militärs aber, die anderer Ansicht sind, schweigen. Einer von ihnen allerdings, der bedeutendste, Generalleutnant v. Alten, schweigt nur, weil er inzwischen gestorben ist, sonst würde er jetzt eindringlich seine Stimme erheben.

Wir haben nicht mehr die Zeit von 1813, wo die Artillerie mit einfachen Vorderladern auf höchstens 800 Schritt Entfernung schoß und der Infanterist das Weiße im Auge des Gegners sah. Die Technik der Waffen ist so vervollkommnet, daß jeder Soldat zu einem Spezialisten geworden ist, den man in wenigen Wochen nicht mehr ausbilden kann, es sei denn, man brauche ihn bloß als Kanonenfutter. Im Jahre 1871 haben die französischen Milizen den Krieg nur in die Länge gezogen, aber nirgends konnten sie sein Geschick noch ändern. Auch mit unserem eigenen kurz ausgebildeten Ersatz haben wir keine glänzenden Erfahrungen gemacht. Ein richtiger Soldat ist man doch erst am Schlusse der Dienstzeit; in vier Wochen kann man etwas exerzieren, aber keine Mannszucht lernen, die einem in Fleisch und Blut sitzt, ja noch nicht einmal genügende Kenntnis seiner Waffe, Fähigkeit zum Patrouillengehen und anderes mehr.

Der Wehrverein sagt, wir seien nicht so gerüstet, wie wir es sein könnten. Jeder Offizier, ja jeder Laie, der Zahlen lesen kann, wird ihm Recht geben. Aber wenn er nun fortfährt, darum müßten wir etliche Zehntausende von Ersatzreservisten jährlich schulen, so muß die Heeresverwaltung ihm antworten, dann wären etliche Tausende wirklicher Soldaten entschieden besser. Unsere Rekruten werden von vornherein seit angefaßt und gründlich auf ihren Beruf vorbereitet. Leute nun, die bloß ein paar Wochen eine Gasirolle geben, muß man notgedrungen viel weicher und nachlässiger herannehmen. Das ganze Ausbildungspersonal würde uns dadurch verdorben, würde untauglich für seine eigentliche Aufgabe. Außerdem wäre das natürliche Bedürfnis vorhanden, die Ersatzreservisten, die sicher leisten, was sie überhaupt können, diese Theatertruppe, als vollwertig hinzustellen. Dann hätten es unsere Antimilitaristen im Reichstage leicht, zu sagen: Es geht also auch so; warum wird die Dienstzeit nicht überhaupt verkürzt? Wir können unserer Heeresverwaltung nur dankbar sein, daß sie in dieser Frage festbleibt, daß sie, wie wir nach einem Ausspruch des alten Kaisers wiederholen, Soldaten haben will, nicht bloß „exerzierte Menschen".

Aus dem Landtage.

Abgeordnetenhaus. Am Sonnabend, 4. Mai, begann die dritte Lesung des Staatshaushaltsetats für das Etatsjahr 1912 in Verbindung mit dem Gesetzentwurf betr. die Feststellung dieses Etats. Der sozialdemokratische Abgeordnete Hoffmann glaubte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen zu dürfen, um Preußen, seine Gesetze und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191205071-12/fragment/page=0001

Einrichtungen wieder einmal nach Kräften herunterzureißen. Die Zurückweisung und Abfertigung, die diesem berüchtigten Volksvertreter von allen Rednern der bürgerlichen Parteien zuteil wurde, ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Präsident Dr. Frhr. v. Erffa rief ihn zur Ordnung, als er sich in Schmähreden gegen unseren alten Heldenkaiser, der drei glorreiche Kriege geführt hat, gegen unseren obersten Kriegsherrn und gegen den ritterlichen und patriotischen Geist unseres Volkes erging. Die Abfuhren, die der Sozialdemokrat sich von allen Seiten geholt hatte, waren gründlich und wohlverdient. Bei den Einzelberatungen der verschiedenen Etats versuchte der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Liebknecht noch, den preußischen Richterstand zu verunglimpfen und die Gerichte der Klassenjustiz zu zeihen. Die Abweisung, die dieser Redner durch den Justizminister und alle Redner des Hauses wegen dieser Beleidigung der preußischen Richter erfuhr, war noch deutlicher als vorher bei seinem Genossen Hoffmann. Es sprachen ferner die Staatsminister Dr. Beseler, v. Dallwitz, Frhr. v. Schorlemer und Dr. Sydow und die Abgeordneten Frhr. v. Zedlitz (frk.), Hoffmann (Soz.), Haarmann (natl.), Gyßling (Vpt.), Strosser (kons.), Witzmann (natl.), Heine (natl.), Kriege-Bentheim (frk.), Dr. Idenhoff (frk.), Goebel (Ztr.), Wodarr (Ztr.), Leinert (Soz.), Reimer (kons.), Dr. Liebknecht (Soz.), Drimnenburg (Ztr.) und Dr. Friedberg (natl.).

Der italienisch-türkische Krieg.

Warum die Italiener Rhodos besetzen.

„Giornale d'Italia" schreibt: Die Herrschaft im Aegäischen Meere wurde uns bereits durch die Türken überlassen, und zwar durch den Rückzug ihrer Seestreitkräfte in die Dardanellen, das zeigte sich noch besser durch die erste Fahrt unseres Geschwaders, welches die Insel Stampalia besetzte, um sie zu einer ständigen Flottenbasis zu machen. Der türkischen Flotte beliebte es, untätig in den Dardanellen zu bleiben. Sogar die wichtigsten Inseln sind infolge der Zerstörung der Kabel und der Funkenstationen ohne Verbindung mit der Pforte. Der Zweck der Besetzung der Insel Rhodos war, einen Teil des feindlichen Territoriums zu besetzen, um dem Prestige des Feindes Schaden und Abbruch zu tun und diese Gebiete den Türken erst zurückzugeben, wenn diese ihre Truppen aus Lybien zurückgezogen haben werden. Der Leiter der Expedition, Ameglio, bürgt für die Entschiedenheit der Oprationen, die die unbestrittene Herrschaft Italiens auf der Insel bekräftigen und jeden Widerstand der türkischen Garnison zunichte machen werden. Admiral Viale begleitete mit der Flotte die Division Ameglio, um deren Landung vorzubereiten und zu unterstützen. Italien hat bewiesen, daß es versteht, in wenigen Stunden ganze Divisionen zu landen. Die Besetzung von Rhodos beweist nochmals, daß Italien volle Aktionsfreiheit gegenüber der Türkei hat, wie die Türken endlich selbst einsehen müssen, wofern die Pforte ihnen nicht die italienischen Operationen verheimlicht.

Die „Tribuna" schreibt: Wir werden gezwungen, nach dem Aegäischen Meere zu gehen. Im Anfang des Krieges hofften wir, er könne auf Lybien, das unser einziges Angriffsziel war, beschränkt werden. Leider zwangen uns die andauernde Einsichtslosigkeit der Türkei und ihre gewundene Politik, welche die Interessen der Neutralen in den Konflikt hineinzuziehen suchte, nach sieben Monaten den Krieg auch auf das Meer zu tragen, wo sich die Schmuggelstätten befinden, welche nach den Absichten der Türkei den Krieg ins Unermessene verlängern sollen. Die Folge unserer Unternehmung ist die, daß die Türkei auf ihren Verbindungswegen getroffen wird. Unsere Aufgabe ist es, jetzt rasch unser Programm durchzuführen, nämlich Konstantinopel von dem übrigen Reich zu isolieren und zu sehen, bis zu welchem Grade die Hazardspieler von Stambul glauben, die Augen verschließen zu können vor dem neuen Stand der Dinge, dem sie sich bald gegenübersehen werden.

Zur Besetzung von Rhodos durch die Italiener wird heute auch aus Konstantinopel amtlich gemeldet: Nach amtlichen Depeschen aus Smyrna haben am 4. Mai 16 italienische Kriegsschiffe Rhodos bombardiert und im Golf von Paludia, 16 Kilometer westlich von der Stadt Rhodos, Truppen gelandet. Von amtlicher Seite wird erklärt, daß das Vorgehen der Italiener erwartet worden sei und auf die militärischen und diplomatischen Kreise keinen Eindruck gemacht habe. Die Türkei werde den Verteidigungskampf in Tripolitanien mit derselben Zähigkeit wie bisher fortsetzen. Gerüchtweise verlautet, die italienische Flotte habe jetzt um die Insel Chios herum Stellung genommen.

Der türkische Adreßentwurf.

In der Sitzung des Senats am 5. Mai wurde der von der Kommission ausgearbeitete Adreßentwurf unterbreitet. Die Debatte darüber wurde auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt. Der auf den Krieg bezügliche Passus besagt: „Obwohl die Fortführung des von Italien gegen alles Recht, alle Verträge und alle elementaren Grundsätze der Billigkeit und Menschlichkeit heraufbeschworenen Krieges die Friedensliebe unserer Regierung verletzt, so geht doch die dem Ottomanen angeborene Vaterlandsliebe jedem anderen Gefühl voran, wie es die Erfolge der Truppen und ihrer edlen arabischen Kampfgenossen dartun. Gestützt auf den Patriotismus und die Tapferkeit ihrer Kinder und im Vertrauen auf die Kundgebungen und den Billigkeitssinn der zivilisierten Welt wird die ottomanische Nation nicht zögern, bis zum letzten Blutstropfen die Rechte der Ottomanen und die Ehre des Vaterlandes zu verteidigen."

Marokko.

Die Fremden in Marokko.

Infolge der drohenden Haltung der Stämme im Sus-Gebiet, die beabsichtigen, sämtliche Europäer von dort zu vertreiben, haben diese letzteren begonnen, die gefährdeten Gegenden zu verlassen. Wie unserem Berliner Vertreter mitgeteilt wird, liegen aus Tanger Nachrichten vor, denen zufolge bereits eine Anzahl Fremder aus dem Sus-Gebiete in Agadir angelangt sind, andere sind noch unterwegs nach der Küste. Unter diesen dürften sich auch die Beamten der Firma Mannesmann befinden. Bisher scheinen noch keine Gewaltakte gegen Europäer im Susgebiet begangen zu sein.

Der heilige Krieg in Marokko.

Die „M. Z." erhält aus Paris folgendes Telegramm: **Alle privaten Berichte über die Lage in Marokko strafen die offiziellen Beschwichtigungsnoten Lügen. Ganz Marokko ist von einer Bewegung erfaßt, die sich gegen Frankreich richtet. Nirgends herrscht noch Sicherheit für die Europäer. Sie flüchten in Massen nach der Küste. Mulay Hafids Reise nach Rabat gleicht ebenfalls einer Flucht.**

Aus Fez wird nach Paris gemeldet: Die aus zwei Bataillonen Fußtruppen, zwei Schwadronen und zwei Batterien bestehende Abteilung, die ursprünglich zur Begleitung Regnaults und des Sultans nach Rabat bestimmt war, ist am 3. Mai früh aufgebrochen, um die 10 Meilen östlich von Fez angesammelte Harka zu vertreiben. Ein Funkentelegramm des „Matin" berichtet, daß man Kanonendonner gehört habe und daß es zwischen den Franzosen und der Harka zum Kampfe gekommen sei.

Deutsches Reich.

* **Das Militärjubiläum des Staatsministers von Podbielski.** Am heutigen 6. Mai feiert der frühere Staatsminister und Staatssekretär Generalleutnant z. D. von Podbielski zu Rathenow den Tag, an dem er vor einem halben Jahrhundert in das Heer eintrat. Möge dem hochverdienten und hochverehrten Manne vergönnt sein, sich noch recht lange eines sonnigen und gesegneten Lebensabends zu erfreuen. Diesen Wunsch teilt die gesamte deutsche Landwirtschaft, die ihm so vieles verdankt.

* **Exzellenz Dr. Mehnert.** Der Wirkl. Geh. Rat Dr. Mehnert, Mitglied der Ersten Kammer, Präsident des konservativen Landesvereins für das Königreich Sachsen, Direktor des Landwirtschaftlichen Kreditvereins, vollendet am 7. Mai sein 60. Lebensjahr. Er war bekanntlich mehrere Jahre Präsident der Zweiten Kammer und auch eine Zeitlang Mitglied des Reichstages. Dem Deutschen Landwirtschaftsrate und dem sächsischen Landeskulturrate gehört er an leitender Stelle an. Mögen dem unermüdlichen, um das sächsische Volk, das Reich und die Landwirtschaft hochverdienten Manne noch viele Jahre reichgesegneten Wirkens beschieden sein.

* **Fürst Friedrich von Waldeck und Pyrmont,** der nach einer vierwöchigen Badekur aus Wiesbaden vor wenigen Tagen nach Arolsen zurückkehrte, ist an einer Augenentzündung ziemlich schwer erkrankt.

* **Rücktritt des deutschen Botschafters in London?** Wie die „Wiener Allg. Ztg." mitteilt, tritt der deutsche Botschafter in London, Graf Wolff-Metternich, von seiner Stellung zurück. Das Blatt schreibt dazu:

„Diese bedeutungsvolle Veränderung in der deutschen Diplomatie wurde schon vor einiger Zeit erwartet. Dem Grafen Wolff-Metternich war in sehr höflicher Weise der Vorwurf gemacht worden, er habe die deutsche Regierung unrichtig über die Stimmung in England Deutschland gegenüber unterrichtet. Insbesondere habe Graf Wolff-Metternich im Sommer vorigen Jahres durch seine Berichte bei der deutschen Regierung die Meinung hervorgerufen, England würde im Falle eines entschiedenden Vorgehens Deutschlands in der Marokkoaffäre sich nicht auf seiten Frankreichs stellen. Graf Wolff-Metternich riet zur Entsendung des deutschen Panzers nach Agadir und gab seiner Ansicht Ausdruck, daß dadurch die englisch-französische Entente zum mindesten gelockert würde. Graf Wolff-Metternich ist dafür verantwortlich zu machen, daß man in Berlin der Ansicht gewesen sei, daß die Stimmung in England für ein Einvernehmen mit Deutschland sehr günstig sei.

Von ebenso ungünstiger Rückwirkung auf die Stellung des Grafen Wolff-Metternich ist die Tatsache, daß die Reise Lord Haldanes kein praktisches Ergebnis gezeitigt habe. An stelle des Grafen Wolff-Metternich tritt Freiherr Marschall v. Bieberstein."

* **Graf Berchthold in Berlin.** Dem bevorstehenden Besuch des leitenden österreichischen Staatsmannes in Berlin wird in Berliner politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen. Es scheint, wie uns aus Berlin gemeldet wird, zweifelhaft, ob der Kaiser den Grafen Berchthold in Berlin selbst empfangen wird, da dessen Besuch bereits in allernächster Zeit bevorsteht; der Tag seiner Ankunft ist noch nicht festgesetzt.

* **Zum Rastatter Duell.** Wie die „Braunschw. Landesztg." von gutunterrichteter Seite erfährt, forderte der Kriegsminister einen amtlichen Bericht des Generalkommandos über das Rastatter Offiziersduell ein, um eine vom Zentrum angekündigte Anfrage in der Kommission an der Hand des amtlichen Materials zu beantworten. Die Meldung eines Berliner Blattes, daß die Veranlassung des Duells ein Streit über die Dueldebatte im Reichstag gewesen sei, entspricht nicht den Tatsachen.

* **Zur Frage der Kaliabwässerschädigungen.** Im Reichstage ist jüngst die Frage der Beseitigung der durch die Kaliabwässer entstehenden Schädigungen erörtert worden. Wie die „B. P. N." hören, hat der Verein der deutschen Zuckerindustrie beim preußischen Handelsministerium jüngst einen dieses Ziel verfolgenden Vorschlag unterstützt. Er geht dahin, die Kaliabwässer dadurch zu beseitigen, daß sie zu einem festen Düngemittel verarbeitet werden. Der Verein hat den Minister gebeten, daß die zur Fortführung der sehr günstig ausgefallenen Düngungsversuche für die Landwirtschaft nötigen Mengen Kalikalk auf einem der fiskalischen Werke hergestellt werden dürfen. Auch hat er den Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten um Befürwortung der Herstellung größerer Mengen Kalikalk bei dem Minister für Handel und Gewerbe ersucht.

* **Zum Ausgleich in der nationalliberalen Partei.** Die Voraussetzungen, unter denen der Reichsverband der nationalliberalen Jugendverbände seinen Delegierten die Zustimmung zu den Vermittlungsvorschlägen der sogenannten freien Kommission empfiehlt, sind nach den der „Nationalzeitung" gemachten Mitteilungen folgende:

1. Der allgemeine Parteitag findet an dem festgesetzten Termin, am 12. Mai, statt. 2. Der Zentralvorstand der Partei empfiehlt den Kommissionsantrag als den seinigen unter Aufhebung seines Beschlusses vom 24. März. 3. Die Begründung, die dem Parteitage für den Kommissionsantrag gegeben wird, wird vorher festgelegt. Sie muß die Feststellung enthalten, daß das Bestehen des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend, wenn auch ohne besondere Vertretung in der Partei, für die Zukunft gewährleistet wird. 4. Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses, Geh. Rat Friedberg, schlägt Dr. Fischer dem Zentralvorstand zur Zuwahl in den geschäftsführenden Ausschuß vor.

Ausland.

Internationale Balkan-Konferenz?

Ueber die in einem Teile der Presse verbreitete Absicht der russischen Regierung, die Anregung zu einer internationalen Balkankonferenz der Mächte zu geben, ist in Berlin nichts bekannt.

*

Die Gemeinderatswahlen in Frankreich. Bei den Munizipalwahlen wurden in Paris gewählt 9 Konservative, 7 liberale Republikaner, 16 fortschrittliche und unabhängige Republikaner, 3 Linksrepublikaner, 8 Radikale und Sozialistisch-Radikale, 3 unabhängige Sozialisten, 9 geeinigte Sozialisten. Es sind 25 Stichwahlen erforderlich. In der Provinz wurden Emile Combes und der Bürgermeister von Lyon, Herriot, wiedergewählt. Bei den Wahlen haben sich eine ganze Reihe Zwischenfälle ereignet. In Auxerre wurde der Sekretär der Mairie, als er feststellte, daß die Wählerliste unvollständig sei, halbtot geschlagen. Ferner wurde dort ein Kandidat heftig geschlagen, worauf dessen Sohn zwei Angreifer durch Revolverschüsse verletzte. In Dole wurde ein Kandidat durch einen Schlag mit einer in ein Taschentuch gewickelten Eisenkugel schwer verletzt. In Chlichy starb ein Kandidat während der Stimmenauszählung.

Ein hirnverbrannter Antrag. In der Sonnabend-Sitzung der Zweiten Kammer des schwedischen Reichstags war vom Abgeordneten Lindhagen (Soz.) ein Antrag auf Einführung der Republik in Schweden gestellt worden. Dazu erklärt „Dagens Nyheter", das leitende Blatt der liberalen Partei, daß dieser Antrag nicht nur von dem Führer der Rechten, sondern auch von denen der Liberalen und der Sozialdemokraten als ungehörig bezeichnet worden sei. Leider sei die Kammer durch das Grundgesetz genötigt gewesen, den Antrag der gewöhnlichen Behandlung zu unterziehen, und habe ihn nicht, wie sie es lieber getan hätte, sans façon bei Seite legen können.

Afghanistan. Die „Times" meldet aus Teheran vom 5. Mai: 200 Afghanen haben die persische Grenze bei Ungdum überschritten. Ein starker Anmarsch soll bevorstehen.

Die Luftschiffahrt.

Die Begeisterung für die Luftflotte.

Die Leipziger Nationalspende für Militärflugzeuge, die am Sonnabend abend abgeschlossen wurde, hat die stolze Summe von rund 96 000 Mark ergeben.

Für die Sammelflugspende sind in Hamburg bisher 118 000 Mark eingegangen.

Vermischtes.

Das Verschieben von Briefen und Postkarten in Drucksachensendungen

bildet fortgesetzt die Ursache unliebsamer Briefverschleppungen und Briefverluste. Ungeachtet wiederholter Anmahnungen durch die Presse und trotz unmittelbarer Einwirkung der Postanstalten auf die Absender werden viele Drucksachensendungen leider immer noch in so mangelhafter Verpackung zur Post eingeliefert, daß sie leicht zu Fallen für kleine Sendungen werden. Als besonders gefährlich in dieser Beziehung erweisen sich, wie wiederholte Feststellungen bestätigen, die häufig zur Versendung von Drucksachen benutzten offenen Briefumschläge, bei denen die Absender die am oberen Rand oder an der Seite vorhandene Klappe nach innen einschlagen. In den dadurch entstehenden Spalt verschieben sich unbemerkt Briefe, Postkarten usw., die dann in der Drucksache oft weite Irrfahrten machen. Im eigensten Interesse des Publikums muß eindringlich davor gewarnt werden, die Klappe solcher Umschläge nach innen einzuschlagen; viel besser ist es, die Klappe über die Rückseite des Umschlags lose überhängen zu lassen. Als recht zweckmäßig haben sich Umschläge bewährt, die an der Verschlußklappe einen zungenartigen Ansatz haben, der in einen äußeren Schlitz des Umschlages gesteckt wird. Sie sichern den Inhalt vor dem Herausfallen und verhindern das Einschieben anderer Sendungen; ihre möglichst ausgedehnte Verwendung ist im allgemeinen Interesse zu wünschen. Verhältnismäßig häufig verschieben sich auch Briefe usw. in Zeitungen, die unter Streifband versichdt werden. Es ist dringend zu raten, die Streifbänder so fest wie möglich um die Zeitungen zu legen, nachdem diese umschnürt worden sind.

*

Deutscher Schulverein. Am 3. Dezember 1911 haben die Vertreter sämtlicher Gaue und Bezirksverbände des Vereins den Beschluß gefaßt, es sei der 13. Mai eines jeden Jahres als der Gründungstag des Deutschen Schulvereins in allen deutschen Kreisen festlich zu begehen. In allen Schulen und Kindergärten, längs der Sprachgrenze wird der Tag als Schulfeiertag festlich begangen werden. Es wäre sehr erfreulich, wenn es gelänge, der tschechischen Presse, die im Vorjahre 140 000 Kr. für den tschechischen Schulverein aufbrachte, eine ähnliche Leistung gegenüberstellen zu können. An alle Freunde des deutschen Schulvereinsgedankens ergeht daher die herzliche Bitte, sich durch Spenden möglichst rege und kräftig zu seiner Förderung und Stärkung zu betätigen.

Zum Untergang der „Titanic". Die Untersuchung der „Titanic"-Katastrophe vor der Senatskommission in Washington hat ergeben, daß der Dampfer mit voller Kraft gefahren ist, obwohl er genügend gewarnt worden war. Die Rettungsmittel seien ungenügend gewesen. Nur wenige Matrosen seien fähig gewesen, die Boote zu führen. Der Mechanismus für das Schließen der Schotten habe vollständig versagt. — Weiter wird gemeldet: Die Mannschaft der „Olympic" ist wegen ihres Verhaltens am 26. April für schuldig befunden worden, doch erklären die Richter, es wäre nicht zweckmäßig, sie zu bestrafen. — Die deutschen Gesangvereine in London werden am 17. Mai für die Hinterbliebenen der Opfer der „Titanic" ein Konzert geben, dem der Lord-Mayor und der deutsche Botschafter beiwohnen werden. — Der kanadische Premierminister hat der White Star Line den Regierungsdampfer „Montmagni" zur Verfügung gestellt, der zur Ablösung des Kabelschiffes „Minia" in der Aufsuchung der Leichen der „Titanic" bestimmt ist. — Bei Schluß der Redaktion lief aus Newyork noch folgendes Telegramm ein: Die „Titanic"-Untersuchung, die vor der Senatskommission in Washington geführt wurde, ist beendet. Das Ergebnis ist nach Ansicht des Vorsitzenden folgendes: Der Dampfer fuhr mit voller Kraft, obwohl er genügend gewarnt worden war. Die Rettungsmittel waren ungenügend und niemals ausprobiert worden. Nur wenige Matrosen waren fähig, die Boote zu führen. Ein Zivilingenieur, der als Passagier die Todesfahrt mitmachte, sagte aus, daß die Mannschaft vergeblich versuchte, die Schotten zu schließen. Der Mechanismus versagte vollständig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191205071-12/fragment/page=0002

Das Urteil im Methylalkoholprozeß, das wir bereits in Nr. 210 der „Hall. Ztg." meldeten, wurde am Sonnabend gesprochen. In der Begründung wird u. a. ausgeführt: Der Angeklagte Scharmach hat in größeren Mengen von der Firma Kuhlbaum Methylalkohol bezogen und diesen zu ein Fünftel mit Methylsprit versetzt und ihn dann so teils selbst, teils durch Meyen und Zastrow an die Schankwirte weiterverkauft, die ihrerseits daraus Schnaps herstellten, den sie auch verschänkten. Verschiedene Leute haben ihn auch genossen und deren Gesundheit ist zum Teil schwer geschädigt, zum Teil dauernd zerstört worden. Endlich ist eine ganze Anzahl von Leuten, die Methylalkohol genossen haben, gestorben. Daß der Methylalkohol giftig ist, habe die Beweisaufnahme evident ergeben. Der Angeklagte Scharmach hat den Methylalkohol mit Aethylalkohol versetzt und hat dieses Gemisch dann als reinen Alkohol verkauft. Der Aethylalkohol ist teurer als der Methylalkohol. Er hat dieses Gemisch zwar zu einem etwas geringeren Preise als der des Aethylalkohols verkauft, aber zu einem Preise, der bedeutend höher ist, als dieses Gemisch wert war. Die Käufer sind also dadurch geschädigt worden und der Angeklagte hat ihnen falsche Tatsachen vorgespiegelt. Er hat sich also dadurch des Betrugs schuldig gemacht. Der Angeklagte Scharmach hat weiter dieses Gemisch als Genußmittel weiterverkauft. Er wußte ganz gut, daß die Schankwirte dieses Gemisch benutzen würden, um Schnaps herzustellen. Durch den Genuß dieses Schnapses ist aber die Gesundheit vieler Leute geschädigt und der Tod von einer ganzen Anzahl von Personen herbeigeführt worden. Die Voraussetzungen des § 222 des Str.-G.-B. hat das Gericht nicht angenommen. Es ist nicht erwiesen, daß der Angeklagte Scharmach bei Anwendung der gehörigen Aufmerksamkeit und Vorsicht hätte voraussehen müssen, daß durch den Genuß dieses Methylalkohols Menschen geschädigt werden könnten. Es spricht zwar manches dafür, daß der Angeklagte vorsätzlich und wissentlich gehandelt hat. Das Gericht ist aber nur zur Feststellung einer Fahrlässigkeit gekommen. Der Angeklagte Scharmach ist Drogist; er hatte also Warenkenntnis. Und der angeführte Passus in dem pharmazeutischen Handbuch von Hager, in dem ausgeführt wird, daß zu Zeiten hoher Spritpreise der Methylalkohol zu Genußzwecken verwendet werde, ist so abgefaßt, daß ein vorsichtiger Mann hätte nachfragen müssen, wie der Satz zu verstehen ist. Wenn Scharmach ein Genußmittel herstellt, dann war er verpflichtet, sich genau darüber zu informieren, ob dieses Genußmittel schädlich ist oder nicht. Dadurch, daß der Angeklagte Scharmach dies nicht tat, hat er sich einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht. Und es kommen, da Todesfälle vorliegen, die §§ 10 und 14 des Nahrungsmittelgesetzes in Betracht. Der Angeklagte Jastrow hat nach seinen eigenen Angaben von dem Angeklagten Scharmach die Auskunft erhalten, es handele sich um Spritersatz. Daß auch das Wort Methylalkohol gefallen ist, ist nicht erwiesen. Der Angeklagte Meyen ist mit Scharmach so intim bekannt gewesen, daß ohne weiteres anzunehmen ist, daß er wußte, um was es sich handele. Wenn nun diese beiden Angeklagten ohne weiteres diesen Spritersatz als reinen Aethylalkohol verkauft haben, dann haben sie sich jedenfalls des Betruges schuldig gemacht und ebenso eines Vergehens gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes. Der Angeklagte Dahle hat s. Zt. von Scharmach das Gemisch gekauft. Es ist ihm selbst Gesichmack und Geruch dieses Gemisches aufgefallen und er hat daher selbst gesagt, er müßte es durch einen Sachverständigen untersuchen lassen. Er hat dies aber unterlassen und das Gemisch doch verschänkt. Daher hat er sich gleichfalls einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht. Bei dem Strafausmaß ist zu erwägen, daß der Angeklagte Scharmach in geradezu frevelhafter Weise gehandelt hat. Er hat ungeähnte Mengen des so überaus starken Giftes in den Verkehr gebracht. In der Gerichtsverhandlung ist festgestellt, in welch schrecklicher Weise die Leute vor dem Tode gelitten haben. Und nur durch die Wachsamkeit und Aufmerksamkeit der Behörde ist größeres Unglück verhütet worden. Unter diesen Umständen erschien eine scharfe Strafe gegen den Angeklagten Scharmach durchaus am Platze. Der in Haft befindliche Angeklagte Scharmach erklärte, gegen das Urteil Revision einlegen zu wollen. Die übrigen Angeklagten befinden sich, wie bereits mitgeteilt, auf freiem Fuße. S. & H.

Hauseinsturz in Toronto. Beim Einsturz eines Konfektionshauses in Toronto (Kanada) wurden etwa siebzig Personen unter den Trümmern begraben. Bisher wurden drei Leichen geborgen. Als verletzt meldeten sich dreißig Personen. Man befürchtet, daß noch mehr Menschen unter den Trümmern liegen.

Explosion in einem Bergwerk. Wie aus Nancy gemeldet wird, explodierte im Bergwerk La Naue ein Wagen mit Sprengpulver. Sechs Arbeiter wurden getötet, mehrere verwundet.

Priestermord in Mailand. Während Sonntag nachmittag 5 Uhr die Galleria Vittorio Emanuele wie gewöhnlich von Spaziergängern wimmelte, stürzte sich plötzlich ein Unbekannter auf den Priester Don Dellavalle aus Mailand und durchschlug ihn mit einem großen Hackemesser den Hals, zog darauf einen Revolver hervor und gab sechs Schüsse auf die Menge ab. Dabei wurden zwei Frauen und ein Tourist Albert Bringht aus Holland verwundet. Danach floh der Täter über den Skalaplatz, wo er nach kurzem Kampf von den Polizisten niedergeschlagen und verhaftet wurde. Im Polizeigewahrsam antwortete der Verbrecher cynisch auf alle Fragen. Es freue ihn, einen Priester getötet zu haben. Er sei seit drei Monaten arbeitslos und habe Frau und vier Kinder. Eine vorläufige ärztliche Untersuchung hat bereits festgestellt, daß es sich nicht um einen Wahnsinnigen handelt.

Der Pariser Polizeipräsident Lépine — ist verhaftet worden. Der Mann, dessen Beamte auf seinen Wink schon so viele Missetäter verhaftet haben, ist nach einer Meldung des „Matin" am Sonntag, als er sich in seinem Automobil auf der Reise nach Tarrtiet befand, von Gendarmen angehalten worden, weil das Automobil nicht mit der vorschriftsmäßigen Nummer versehen war. Der Polizeipräsident weigerte sich jedoch, seine Personalien anzugeben, und so mußte er wohl oder übel den Gang nach der Polizeiwache antreten. Alles Protestieren blieb erfolglos, er mußte mit. Auf der Polizeistube kam es zu einer erregten Auseinandersetzung, und erst als Lépine sich als Pariser Polizeipräsident zu erkennen gab, ließ man ihn frei.

Von den Pariser Autobanditen. Die Pariser Polizei nahm bei einer Frau Diebolt, der Mutter des in die Angelegenheit der Autobanditen verwickelten Mechanikers Dettmüller, eine Haussuchung vor und fand dort eine Obligation des Crédit Foncier, die aus einem von dem Banditen Carrouzy verübten Diebstahl herrühren soll. — Ein gewisser Billtötete in Nancy mit Revolverschüssen einen Fuhrmann namens Blancnet, weil dieser an die Verhaftung des Anarchisten Renert, der in die Angelegenheit der Anarchisten Bonnot und Garnier verwickelt war, schuld sei. Der Mörder ist entflohen.

Ein Schwindelunternehmen in Berlin, das unter der Firma Märkische Autoomnibus-Verkehrsgesellschaft es lediglich auf Kautionsschwindel abgesehen hatte, ist von der Kriminalpolizei aufgedeckt und unschädlich gemacht worden.

Hallesches Kunstleben.

Stadttheater.

„Der Widerspenstigen Zähmung"
von William Shakespeare.

Nach dem faden Schwank am letzten Mittwoch nun zum Vergleich ein Schwank aus Meisterhand; denn mehr begehrt das Stück nicht zu sein. An lecken Unwahrscheinlichkeiten steht es durchaus nicht zurück, die Uebertreibungen sind toller, die Einfälle grotesker. Es ist ein derbes Spiel, ganz nach dem Sinne des buntgemischten Parterres jener Tage, in welchem Kohlenschlepper ihre Flaschen entkorkten und Werftarbeiter mit beißendem Tabaksqualm schlimme Düfte bekämpften. Das jauchzte, wenn frei nach Harun al Raschid der Lord den Betrunkenen von der Straße ins seidene Bett packte und ihm den hochgeborenen Herrn einredete, wenn der Freier als Strolch zur Hochzeit kam, der Mann seinem eigenwilligen Weibe die Schüsseln vom Tische stieß und die Kissen aus dem Bett räumte, daß sie hungrig und müde und zahm wurde, wie der Sperber, der zwei Tage im Käfig geschaukelt ist. Aber uns solch grobe Erfindung? Haben wir nicht Schwänke genug und zuviel, daß wir dreihundertjährige ausgraben müssen, Wer solche Bedenken hegt, lasse sich von der Aufführung umstimmen, die zu den erfreulichsten Leistungen unseres Theaters in der zu Ende gehenden Spielzeit gehört. Es gibt auch Schwänke, die kein Altern kennen, weil sie Inhalt und Einheit und Entwicklung haben; zu denen gehört diese Zähmung einer Widerspenstigen.

Die borstige Jungfrau tyrannisiert ihre Schwester, zerschlägt die Laute am Schädel ihres Musiklehrers, zetert gar auf den eigenen Vater los und hat in ganz Padua einen Ruf, daß niemand um sie werben mag. Aber ihr Bändiger kommt, ein Veronese, und ist sie „des Teufels Großmutter", so ist er „ein rechter Satan", der sie „tot macht in ihrer eigenen Manier" (nicht „in seiner eigenen", wie wohl irrtümlich gesprochen wurde). Sie wird ganz klein, läßt nach seiner Laune die Sonne Mond sein, tritt den Schmuck mit Füßen, der ihm mißfällt, und hält auf sein Gebot, aber aus eigener Ueberzeugung, der einst so viel fügsameren Schwester eine Predigt über der Ehefrau gehorsame Liebe, prachtvolle Verse, die jeder auswendig wissen sollte, der eine Widerspenstige zu zähmen hat.

Das Spiel war durchweg gut, und wenn hier auch frisches Zupacken zum Gelingen genügte, so verdient es dennoch volles Lob. Herr Thies als genarrter Trunkenbold, der sich vor vermeintlichen Trughildern in seinen Kissen vergräbt, ließ die Hörer nicht aus dem Lachen; Herr Friedrich gab der Laune und Spottlust des Lords ihr Recht. Frl. Wilden war als böses Käthchen recht in ihrem Element, wußte aber auch die Wandlung zur Sanftheit mit allem Widerstreben und allen Rückfällen deutlich zu machen und erwarb sich so ein Hauptverdienst um die Vorstellung. Frl. Scholmka brauchte sich als sanfte Bianca, Herr Lütjohann als schnell entflammter Lucentio nicht sonderlich zu bemühen, nur hatte er offenbar die Gelehrten-Maske eine Szene zu früh wieder abgelegt. Herr Hofer spielte mit gutem Ausdruck den derben, listig-groben Petruchio, wenn er auch anfangs mitunter vergaß, daß er sich nicht den Schauspielern auf der Bühne, sondern dem weit verstreuten Publikum verständlich machen soll. Der Tranio des Herrn Rudolph stolzierte und redete mit prächtiger Steifheit in den Kleidern seines Herrn. Von großer Komik war der Streit zwischen dem echten Vincentio, Herrn Sieg, und dem falschen, Herrn Patry, die sich in ihrer gleichen Erscheinung ausnahmen wie böser Höllenspuk. Auch die Herren Scholling, Stahlberg und Eichstädt trugen merklich zum Erfolge des vielgestaltigen Stückes bei.

Das winklige Straßenbild auf der Bühne war recht hübsch, das gastfreie Haus Baptistos jedoch sichtlich zu klein geraten, auch blieb man über seine viel benutzten Hintertüren auf eigenmächtige Vermutungen angewiesen. Das Publikum zollte lebhaften, wohlverdienten Beifall. Den Wiederholungen ist recht zahlreicher Besuch zu wünschen. Dr. Walter Kühns.

*

„Elektra" von Richard Strauß.

Mit der Aufführung der „Elektra" von Rich. Strauß hat Herr Geheimrat Richards der Opernspielzeit einen Abschluß bereitet, wie er großartiger kaum gedacht werden kann. Die ganze Dessauer Hofoper nebst Orchester, dazu einige berühmte Künstlerinnen aus Leipzig und Köln, waren zu einem Gesamtgastspiele verpflichtet worden, das zu außerordentlichen künstlerischen Ergebnissen aufwuchs, und das unserem Publikum eine leider nur dürftig ausgenützte, nie wiederkehrende Gelegenheit bot, die „Salome" und „Elektra" kurz noch einander hören und vergleichen zu können.

Vom Standpunkte der künstlerischen Grundsätze des Berliner Generalmusikdirektors aus gesehen, ist „Elektra" ohne Zweifel das vollkommenere Werk. Der musikalische Stil ist bis auf einige kleine Ausnahmen von bezwingender logischer Einheitlichkeit, der Ausdruck von einer Schärfe, die wirklich bewundernswert genannt werden muß. Fraglich scheint nur, was diese Partitur in ihrem Hauptteil mit Musik überhaupt zu tun hat. Soll es denn ein Fortschritt sein, wenn die Tonkunst unbedingte Dienerin der sprachlichen Erscheinungen wird und alle Gräßlichkeiten, die im Wort und im Gedanken stecken können, mit Hilfe einer fabelhaft entwickelten Instrumentierungstechnik in farbenstrotzender Breite ausmalt? Daß Richard Strauß die Hofmannsthal'sche „Elektra", die ohne ihn längst vergessen wäre, zur Komposition auswählte, läßt sich nach der „Salome" durchaus verstehen. Hier wie dort dieselbe orientalische Perversität, hier wie dort ein weiblicher Charakter als Hauptträger der Handlung, dessen psychologische Anlage dem Musiker locken mußte. Nur ist Strauß wieder dem Irrtum verfallen, das ganze gesprochene Drama musikalisch einzukleiden. Infolgedessen dauert die Entwicklung der Handlung viel zu lange — denn Töne brauchen mehr Zeit als Worte —, und alles Quälende und Häßliche lastet härter auf den Nerven, zumal Richard Strauß bei seinem Prinzip nicht im mindesten darum denken kann, es musikalisch zu verklären, es in reinere Empfindung zu erheben. Diese Verschleppung im Tempo der abrollenden Geschehnisse ist um so schädigender, als das Erfassen des Textes durch die unruhige, fast beständig mit den äußersten Mitteln arbeitende Instrumentation erschwert, oft unmöglich gemacht wird. Wieviel Zuhörer mögen es gewesen sein, die gleich den Sinn jedes Satzes verstanden haben? Diese Schwächen werden keineswegs weit gemacht durch glänzende Einfälle. Wie wenig ursprünglich scheint wieder die melodische Erfindung an den paar Stellen, wo sie überhaupt notwendig ist! Wie ärgerlich, daß im musikalischen Höhenpunkte des Dramas, in der sonst herrlich ausgestatteten Begrüßung des Orest, Strauß musikalische Rückendeckung bei Richard Wagner sucht! So bleibt denn auch nach der „Elektra" das Urteil bestehen, daß Strauß als musikalischer Pfadfinder, als Ausdeuter der feinsten und verborgensten Seelenregungen wahrhaft Glänzendes leistet, daß aber der innere Wert seiner Schöpfungen durch den Mangel an selbständiger melodischer Kraft keineswegs den Schätzungen entspricht, die übereifrige Anhänger des Komponisten verhimmelnd verkünden, daß seine Kunst mehr erschreckt als erfreut, mehr abstoßende als gewinnende Gewalt besitzt.

Die Aufführung des von Schwierigkeiten aller Art strotzenden Werkes war eine des höchsten Ruhmes werte Großtat der Dessauer Oper. Bewundernswürdiges bot das Orchester unter Herrn Generalmusikdirektor Franz Mikorey's temperamentvoller Leitung, die den verwickelten Aufbau der Partitur mit eindringender Schärfe klarlegte. Fräulein Sanden beherrschte die anstrengende Titelrolle in Spiel und Gesang ausgezeichnet, obwohl die Stimme nur eben ausreichte und der Text mehr Deutlichkeit vertragen hätte. In dieser Beziehung kam Frau Herking als Klytämnestra den Ansprüchen des Werkes viel näher. Vorzüglich war die Chrysothemis von Frl. Wolf. Den männlichen Darstellern fallen nur kleinere Aufgaben zu, die von Herrn Engelhardt — Aegisth — und Herrn Mott — Orest — sehr ansprechend gelöst wurden. Für die zahlreichen Nebenpartien waren tüchtige Kräfte zur Hand. Für das einleitende Gespräch der Mägde wäre teilweise mehr Deutlichkeit und durchgreifende stimmliche Kraft wünschenswert gewesen. Die wundervolle Dekoration des Herrn Prof. Hans Frahm schuf ein herrliches Bühnenbild.

Die Vorstellung hatte bei den Besuchern des Parketts und des ersten Ranges ein beschämend geringes Interesse geweckt. Die Anwesenden ließen es sich aber nicht nehmen, Darsteller und Dirigenten mit lautem, stürmischem Jubel zu feiern und viele Male an die Rampe zu rufen. Prof. Dr. W. Kaiser.

*

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Dienstag und Donnerstag wird das neue erfolgreiche Lustspiel „Die Damendes Regiments" wiederholt. Die Donnerstag-Aufführung ist die letzte. Am Mittwoch wird zum letzten Male „Der Widerspenstigen Zähmung" in der Neueinstudierung nach der Bearbeitung von Kohlrausch gegeben. Schülerkarten an der Tages- und Abendkasse. Für Freitag ist das Benefiz unseres beliebten Komikers Herrn Regisseur Georg Thies angesetzt. Herr Thies hat für diesen Abend das Blumenthal-Kadelburgsche Lustspiel „Im weißen Rößl" und die Fortsetzung hierzu „Als ich wiederkam" ausgewählt und setzt beide Stücke selbst in Szene. Die Hauptrolle des Lampenfabrikanten Giesecke spielt Herr Thies. In größeren und kleineren Aufgaben ist das gesamte Schauspielerpersonal beschäftigt. Sonnabend nachmittag 3 Uhr Schülervorstellung bei kleinen Preisen „Wilhelm Tell". Billetts ohne Vorbestellgebühr sind ab Dienstag an der Tageskasse erhältlich. Abends 8 Uhr Aufführung des Heydrichschen Konservatoriums „Hänsel und Gretel". Musikalische Leitung und Regie: Direktor Bruno Heydrich. Vorverkauf an der Tageskasse des Stadttheaters.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 4. Mai 1912.

Aufgeboten: Der Expedient Walter Bölcke, Schweinsburg und Charlotte Baldeweg, Thomasiusstr. 5. Der Klempner Wilhelm Schiller, Diemitz und Emma Ziller, Kl. Ulrichstr. 5.

Eheschließungen: Der Schlosser Paul Bartsch, Torstr. 37 und Luise Pielert, Jakobstr. 31. Der Fleischer Otto Walter, Gr. Berlin 13 und Frieda Sielicke, Dryandersstr. 26. Der Sattler Paul Kurze, Charlottenstr. 13 und Alma Beer, Steinweg 50. Der Maurerpolier Hermann Goral, Bertramstr. 25 und Emma Wöllger, Merseburger-Straße 106. Der Reisende Eduard Sippel, Leipziger-Str. 11 und Martha Leberecht, Harz 21. Der Bankbeamte Artur Bohn, Gotha und Elsbeth Reupsch, Steinweg 27. Der Kellner Artur Altmann, Unterplan 6 und Anna Koklmann, Gr. Ulrichstr. 54. Der Kaufmann Friedrich Dönau, Bittersfeld und Martha Hoffmann, Streiberstr. 16. Der Landwirt Friedrich Oemisch, Diemitz und Elsa Zschorsch, Spitze 5. Der Eisendreher Karl Bornschein, Lerchenfeldstr. 6 und Minna Ditz, Schlosserstraße 7. Der Töpfermeister Albert Brandt, Albrechtstr. 17 und Frieda Böhme, Pännerhöhe 42. Der Klempner Albert Petsch, Kapellengasse 1 und Linna Voigt, Bennsdorf. Der Bahnarbeiter Friedrich Optz, Lindenthal und Minna Loewe, Charlottenstr. 13. Der Geschäftsreisende Willy Hentrich und Martha Klemm, Merseburger-Str. 67a. Der Wagenbauer Hermann Zwingmann, Merseburger-Str. 109 und Martha Härting, Thomasiusstr. 42. Der Bondonkocher Emil Wolf, Landsberger-Str. 57 und Martha Wolf, Merseburger-Str. 54. Der Schuhmacher Karl Gärtner und Marie Koslmann, Liebenauer-Str. 14 und 163.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Ernst Schumann, Unterplan 8, S. Theodor. Dem Eisenbahnschaffner Emil Heinrich, Thomasiusstr. 31, S. Erich. Dem Uhrmacher Ferdinand Söbel, Röderberg 4, T. Hilda. Dem Schneidermeister Albert Kreischmann, Kuttelhof 13, S. Fritz. Dem Arbeiter Wilhelm Praußich, Paul-Riebestr. 23, S. Ferdinand. Dem Kutscher Albert Weber, Taubenstr. 4, T. Frieda. Dem Buchhalter Gustav Schnell, Leipzig-Schönefeld, T. Edith. Dem Tischler Richard Flamme, Bertramstr. 16, T. Gertrud. Dem Restaurateur Otto Rosler, Wolfstr. 16, S. Otto.

Gestorben: Des Kellners Otto Zogbaum S. Kurt, 2 J., Dryandersstraße 25. Des Invaliden Robert Gebhardt S. totgeb., Lessingstr. 3. Des Salzsiederes Robert Puppe T. Margarete, 11 Mon., Ankerstr. 1. Der Rentner Wilhelm Fraenzel, 75 J., Spitze 26.

Auswärtige Aufgebote: Der Weißkäthen-Arbeiter F. H. Lorbeer, Delitzsch und E. A. Bedemann, Lochau. Der Fuhrwerksbesitzer H. A. M. Giebler, Halle und M. G. Fiedler, Radegast. Der Maurer Hermann Zachäus, Eisdorf und Anna Hennicke, Lieskau. Der Handlungsgehilfe Paul Hagedorn und Ida Daegelow, Magdeburg.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 4. Mai 1912.

Aufgeboten: Der Versicherungsbeamte Otto Donner, Gr. Brunnenstraße 32 und Anna Knote, Zietenstr. 3.

Eheschließungen: Der Gärtner Karl Hecht und Emma Krüger, Hordorfer-Str. 1b. Der Mechaniker Richard Oertel und Christine Brott, Seebener-Str. 40a. Der Arbeiter Willy Schmiedel, Fleischerstraße 38 und Marie Döschner, Körnerstr. 1. Der Monteur Robert Röser, Braunschweig und Klara Uhlemann, Hordorfer-Str. 7. Der Telegraphen-Mechaniker Friedrich Lauenroth, Geisfitz, 16 und Marie Märker, Seydlitzstr. 9. Der Kaufmann Karl Klemm, Fleischerstr. 13 und Lina Meß, Reilstr. 129. Der Fabrikarbeiter Friedrich Wiebach und Anna Küstenbrück, Kl. Gosenstr. 2. Der Kaufmann Ernst Prediger, Krondorfer-Str. 11 und Frieda Schmidt, Lessingstr. 4. Der Schlosser Wilhelm Henze, Wettiner-Str. 25 und Margarete Sauer, Seydlitzstr. 4.

Geboren: Dem Kemmacher Walter Kohl, Gabelsbergerstr. 14, S. Walter.

Gestorben: Des Invaliden Rudolf Wernicke Ehefrau Luise geb. Schneider, 63 J., Burgstr. 36. Des Kaufmanns Ernst Tschackis S. Kurt, 1 J., Lessingstr. 30. Die verwitwete Rittergutsbesitzer Karoline Lübicke geb. Herold, 66 J., Bernburger-Str. 7.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: **Max Ebeling**; für Oertliches: **Heinrich Miesichner**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle a. S. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Neue Osram-Drahtlampen
Unzerbrechlich
Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM" tragen. — Überall erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191205071-12/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Hartstein

mit seinen 4 besten und tollsten Schlagern!
Nur noch 4 Aufführungen!

Er oder **Er** (Die Zwillingsbrüder)

Hartstein in der **Doppelrolle.**

Ausserdem das glänzende **Varietee**-Programm.

5 neue Attraktionen 5. **Biograph neue Bilderserien.**

Anfang 8¹⁰ Uhr. Tageskasse 10—1½, 4—6 Uhr geöffnet.

Für 10 Pfennig

3 Teller gute Suppe!

erhalten Sie nur mit

Knorr - Suppenwürfel.

Stadttheater.

(Direkt. Geh. Hofrat Richards.)

Sonnabend, den 11. Mai, abends 8 Uhr:

„Hänsel und Gretel"

(Märchenoper von Humperdinck),

dargestellt **von Mitgliedern des Heydrich-Konservatoriums** unter Leitung des Direktors Bruno Heydrich. Orchester: die Stadttheaterkapelle. **Ermäß. Eintrittspreise** (siehe Anschlagsäul.)

Billettvorbestellungen (ohne Bestellgebühr) werden schon jetzt an der Theaterkasse entgegengenommen. [8889

Herren-Artikel

Ia. Fabrikate, chic u. preiswert.
Gust. Liebermann, Bernburger Straße 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 7. Mai 1912
224. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Novität! Zum 3. Male: Novität!

Die Damen des Regiments.

Schwank in 3 Akten von Julius Horst und Arthur Lippschüs.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr.
Ende gegen 10¼ Uhr. [8857

Mittwoch, den 8. Mai 1912
225. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Schülerkarten à 1,10 Mk. an der Tages- und Abendkasse.
Zum letzten Male:
Der Widerspenstigen Zähmung.

Franz Frank-Konzert- u. Opern-Abend

Freitag, den 10. Mai 1912, abends 8¼ Uhr
im **Saale des „Neumarkt-Schützenhauses".**

Programm:
Ernste und heitere Meisterwerke alter und neuer Tonkunst.
Sologesänge, Duette, Terzette, Quartette, Madrigale 8—12stimmig gem. à capella.
Näheres an den Anschlagssäulen. [2563

Mitwirkende:
Damen und Herren der Sologesangschule Franz Frank.
Am Klavier (Ritter-Flügel): Herr Komponist und Klavierpädagoge **Franz Moritz, Leipzig;** Herr Konzert- und Opernsänger **Franz Frank, Halle-Leipzig.**

Eintrittskarten à Mark 2.—, 1.25, 0.75 u. 0.50 sind in den Hofmusikalienhandlungen der Herren **Heinr. Hothan u. Reinh. Koch,** für **Studierende** bei dem **Kastellan der Universität** zu haben.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Das **Tagesgespräch** bildet das allabendlich mit stürm. Beifall aufgenommene **große amerikanische Ausstattungs-Schaustück**

Das Mädchen aus Wild-West

Grandiose Bühnenausstattung! Blendende Dekorationen!
Hauptdarsteller zu Pferde.
Anf. 8.10 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Etablissement

Saalschloss-Brauerei

Erholungsstätte ersten Ranges
Herrlichster Restaurationspark — Festsäle.

Diners ::: Soupers,
vorzügl. Kaffee.

Biere: Rauchfuss Goldhell,
Franziskaner Leistbräu,
Alkoholfreie Getränke.

Elite-Konzerte
der Kapelle des Füs.-Regiments Nr. 36.

8486] **F. Winkler.**

Rudolsbad Rudolstadt, Telegr.-Adr.: Rudolsbad Rudolstadt. Telephon Nr. 148.
Hotel erst. Ranges. Herrl. Parkanlagen. Beliebte Sommerfrische. Geschäftsreisenden, Touristen und Vereinen bestens empfohlen. Elektr. Licht. Zentralheizg. Bäder all. Art. Zimmer von Mk. 1.75 an. Stallung. Automobil-Garage. Omnibus an d. Bahn. Mäss. Preise. Prosp. kostenl. durch **Hch. Stephan,** langj. Bes. d. Kurhotel, Ziegenrück.

Im Weinhaus Brostowski

reichhaltige Auswahl
auserlesenster Delikatessen
zu kleinen Preisen.

Passage-Theater,

Lichtspielhaus,
— Halle, Leipzigerstraße 88. —
Programm-Wechsel
jeden Mittwoch und Sonnabend.
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags präzise 4 Uhr,
Sonn- u. Festtags „ 3 „

Plisseeren wird schnell u. sauber ausgeführt v. **A. Schulze,** Sternstraße 8 II r.

Tanz-Institut Goldener Hirsch,

Leipzigerstr. 63.

und Anstandsunterricht.
Ein neuer Tanzkursus meines Unterrichts für Damen u. Herren bess. Stände beginnt **Montag, den 13. Mai, abends 8½ Uhr.**
Honorar 12 Mk. Mit eingeübt werden: Contre, Quadrille à la cour u. neueste Tänze. Unnötiger Luxus, sowie verteuernde Nebenspesen werden vermieden. [2524

Hugo Traxdorf, Lehrer der Tanzkunst, Mitgl. d. Bund. dtsch. Tanzl.

Bad Wittekind.

Dienstag, den 7. Mai, nachmittags 3¾ Uhr

Kur-Konzert

vom **Stadttheater-Orchester** (Kapellmeister Alfred Elsmann).
Eintrittspreis **35 Pfg.** inkl. Bill.-Steuer. Vorzugskarten zu den Wochentag-Nachmittag Kur-Konzerten 5 Stck 1,25 M. in den durch Plakate kenntlichen Geschäften. [8888

Joh. Versteeg,

I. Konzertmeister am Stadttheater, Dipl. Musiklehrer, Schulstrasse 2, erteilt Unterricht: [8891

Violine, Klavier, Harmonielehre und Kontrapunkt.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten. **MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE** DAVID SÖHNE A.-G. HALLE a. S.

Hallescher Verschönerungs-Verein.

Zu der am **Dienstag, den 14. Mai, abends 8 Uhr** im **Hotel Kronprinz** stattfindenden

Generalversammlung

laden wir ergebenst ein. Die Versammlung ist beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder. **Der Vorstand.**

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht pro 1911.
2. Haushalts- und Arbeitsplan pro 1912.
3. Wahl des Vorstandes.

Friedrichroda i. Thür.

Besuchtester klimatischer Kurort
Thüringens. 400—700 m ü. M. Sais. 1911: 30000 Besucher
Prospekte u. Auskunft gern durch unterzeichnete Hotels:

Grand Hotel Herzog Ernst a. Herzogsweg. Bes. F. H. Zorn	**Hotel zur Schauenburg** Zentrale Lage. Bes. G. Reiffel
Hotel Gerth im Zentrum Bes. Gebr. Gerth	**Hotel u. Pension Waldhaus** Bes. Dr. M. Arnhold
Hotel Herzog Alfred Zentrale Lage. Bes. E. Sauerteig	**Kurhaus** Hotel, Pension, Rest. Bes. F. Eckardt & Söhne
Hotel Hoffmann gut bürgerlich. Bes. F. Hempel	**Pension Schütz** Priv.-Hotel am Oberbüching. Bes. Otto Schütz
Herzogl. Parkhotel Reinhardsbrunn Bes. S. Kettlißjörn	

Die Reihenfolge bedingt nicht die Rangordnung.

Schwarze weiße gelbe braune

Schuhe erhalten mit **Pilo,** der unübertroffenen Schuhcrême, rasch eleganten Glanz. :: Pilo ist sehr sparsam im Gebrauch, daher billig, färbt nicht ab und erhält das Leder.

Nächste Woche
Ziehung am 13., 14., 15., 17. u. 18. Mai

Geld-Lotterie

zum Ausbau der Veste COBURG
17553 Geldgewinne. Bar ohne Abzug **Mark**

360 000
Hauptgewinne: **100 000**
50 000
u. s. w. u. s. w.

Coburger Geld-Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra

zu haben in allen Lotteriegeschäften, Losverkaufsstellen, dem Preuss. Landeskrieger-Verband, Berlin, Geisbergart. 2 u. durch

Lud. Müller & Co. Berlin C. Breitestrasse 5	**H. C. Kröger** Berlin W. Friedrichstr. 193 a	**Ferd. Schäfer** Düsseldorf Königs-Allee 52

Salzbrunner Oberbrunnen

heilt
Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Emphysem, Asthma sowie
Folgen der Influenza.
Versand: Gustav Striebell, Bad Salzbrunn i. Schles.

Saale-Briketts

sind die **besten** und **billigsten.**
Jedes Quantum ab Lager und frei Gelass
liefert [8881

Hallescher Kohlenhof

G. m. b. H.

Delitzscher Str. 81. Telephon 1469.

Elster-Salzquelle

Sächsisches Bitterwasser

Altberühmte Glaubersalzquelle. zur **Anregung der Verdauung** und des **Stoffwechsels. Mild wirkend** bei **chronischer Verstopfung. Hämorrhoiden.** (6557

General-Depot für Halle: Helmbold & Co., Mineralwassergrosshandlung. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Pfingstreisen

nach

London	6 Tage	Mk.	150
Paris	6 „	„	150
London-Paris	15 „	„	525
Schweiz	8 „	„	252
Ober-Italien	8 „	„	265
Ober-Italien	12 „	„	395
Riviera	13 „	„	420
Bornholm	3 „	„	52

Alle Unkosten eingeschlossen.
Programme kostenfrei von
Karl Riesel's Reisebureau,
Berlin, Unter den Linden 56.

Gasthaus z. Weintraube

Geiststr. 58. Tel. 590.
Gastwirtschaft und **Ausspann.**
Einfach sauberes **Logis.**
Täglich **Eisbein** u. Sauerkraut zum Sattessen.
Mittagessen 12—2 Uhr.

Ernst Karras jun.

4 Leipzigerstraße 4
empf. zu billig. Preisen
Spazierstöcke
in vielen Neuheiten.

Suche zum 1. Okt. od. später bei langjähr. Mietskontrakt ein

Einfamilienhaus

oder herrschaftliche 7—8 Zimmer-Wohnung
mit Garten, Heizung, elektr. Licht und Kochgas. Bevorzugt Fasanenstr., Platanenstr. oder Kurallee. Off. unt. **B. Z. 2830** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.** [8759

Die Auskunftei **Beyrich & Greve, Halle a. S.,** erteilt Auskünfte über Vermögens-, Erwerbs-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt. Beobachtungen und Ermittelungen aller Art streng diskret.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191205071-12/fragment/page=0004

Gedenktage.

7. Mai.

1528. Der Ritter Franz von Sickingen gestorben.
1747. Die erste deutsche Realschule wird in Berlin eröffnet.
1833. Der Tonkünstler Johannes Brahms geboren.
1835. Der Dichter Albert Moser geboren.
1840. Der russische Tonkünstler Peter Iljitsch Tschaikowsky geboren.

1866. Attentat Ferdinand Blinds auf Bismarck.
1874. Erlaß des Reichspreßgesetzes.

*

Tagesspruch: Die Welt ist eine Glocke, die einen Riß hat: sie klappert, aber klingt nicht. Goethe.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 6. Mai 1912.

Moritzkirchengemeinde gegen die Stadt Halle.

Das Erkenntnis des Reichsgerichts in der Klagesache St. Moritzkirchengemeinde Halle gegen den Magistrat der Stadt Halle, über das wir bereits kurz berichteten, führt u. a. aus: Die Revision des Magistrats der Stadt Halle gegen das Urteil des I. Zivilgerichts des Kgl. Preuß. Oberlandesgerichts in Naumburg vom 14. Juni 1911 wird zurückgewiesen. Die Kosten der Revisionsinstanz werden der Revisionsklägerin auferlegt. Tatbestand. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts stellte sich die Notwendigkeit heraus, das Äußere der St. Moritzkirche in Halle a. S., deren Patron der Magistrat der klagenden Stadtgemeinde ist, einer umfassenden Erneuerung zu unterziehen, und nach längeren Verhandlungen zwischen den beteiligten Behörden wurde die Klägerin von der Kgl. Regierung in Merseburg für verpflichtet erklärt, die Kosten der Wiederherstellungsarbeiten im Gesamtbetrage von 89 200 Mark allein zu tragen. Die Berufung der Stadt gegen diese Auflage wurde durch Ministerialbescheid zurückgewiesen. Die Klägerin Stadt Halle hält sich nur für verpflichtet, als Patron den auf die Hauptmaterialien entfallenden Betrag von 40 600 Mark zu tragen, nicht aber die Kosten der sogen. Nebenmaterialien im Betrage von 30 850 Mk. und der Bildhauerarbeiten im Betrage von 17 750 Mk. Sie begründet dies damit, daß nach der hier maßgebenden revidierten Magdeburger Kirchenordnung vom 9. Mai 1739 bei Kirchenbauten im Falle der Unzulänglichkeiten des Kirchenvermögens der Patron nur die Hauptmaterialien zu liefern und die Hand- und Spanndienste zu leisten hätte. Die von der Beklagten behauptete Observanz, wonach sie, Klägerin, verpflichtet sein solle, auch die nach der Kirchenordnung auf die Eingepfarrten entfallenden Beiträge zu tragen, bestehe nicht. Wenn sie aber auch bestehe, so könne doch die Stadtgemeinde nur verpflichtet sein, die zur Erhaltung des Kirchengebäudes selbst, nicht aber die Wiederherstellung des äußeren Schmucks erforderlichen Kosten zu tragen. Das Landgericht Halle hat die Klage des Magistrats abgewiesen. Die Berufung der beklagten ist vom Oberlandesgericht zurückgewiesen worden. Beide Vorinstanzen habe die von der Beklagten behauptete Observanz für nachgewiesen erachtet. Die Baulast erstreckt sich an und für sich unbedenklich auch auf die Unterhaltung und Wiederherstellung des äußeren bildnerischen Schmuckes des Kirchengebäudes. Insoweit die Baulast, wie im vorliegenden Falle, auf Observanz beruht, kann sich allerdings aus der tatsächlichen Uebung, wie sie zur Bildung der Observanz geführt hat, eine Einschränkung ergeben. Das hat das Berufungsgericht nicht verkannt. Es hat aber aus den festgestellten Baufällen entnommen, daß sich die Verpflichtung der Klägerin ganz allgemein auf alle zur Wiederherstellung der Kirchenbauten erforderlichen Kosten erstreckt. Das ist eine Erwägung tatsächlicher Natur, welche die Revision in dieser Instanz nicht mit Erfolg anfechten kann. Ein Rechtsirrtum fällt dem Berufungsgericht nicht zur Last. Denn wenn sich auch grundsätzlich der Umfang der observanzmäßigen Verpflichtung nach der tatsächlichen Uebung richtet, so hat das doch nicht die Bedeutung, daß der Pflichtige nur gerade diejenigen Unterhaltungskosten zu tragen hätte, die er nachweislich in früheren Baufällen aufgewendet hat. Die Klägerin ist also nicht dadurch beschwert, daß das Berufungsgericht ihre Behauptung, sie habe noch niemals die Kosten für die Instandsetzung des bildnerischen Schmuckes der Kirche getragen, nicht für erheblich erachtet hat. Zutreffend hat das Berufungsgericht mit dem Landgericht angenommen, daß die Klägerin, wenn sie ihre Verpflichtung, die Kosten für die Restauration des Bilderschmuckes an der Kirche zu tragen, in Abrede stellt, damit lediglich die Notwendigkeit und die Art der Ausführung der in dem Baureferat der Regierung angeordneten Wiederherstellungsarbeiten bestreite. Die Prüfung dieser Frage ist aber, wie beide Vorinstanzen mit Recht dargelegt haben, nach § 707 ff. II 11 des Allgemeinen Landrechts der Nachprüfung des ordentlichen Richters entzogen. Das Urteil des Berufungsgerichts, gegen das weitere Angriffe von der Revision nicht erhoben sind, gibt auch im übrigen zu rechtlichen Bedenken keinen Anlaß. Die Revision war daher zurückzuweisen.

Thüringisch-Sächsischer Geschichtsverein.

Außer der heutigen Hauptversammlung sind noch folgende Veranstaltungen in diesem Sommer vorgesehen: Vorträge: Am 11. Mai (Tagung der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt) in Nordhausen: Herr Privatdozent Dr. Jantzen: „Die Hallenkirche in den thüringisch-sächsischen Ländern" (mit Lichtbildern). Am 4. Juni: Monatliche Sitzung der Mitglieder. Herr Oberlehrer Dr. Wenzlau: „Die öffentliche Meinung in Sachsen vor hundert Jahren". Am 2. Juli: Monatliche Sitzung. Herr Privatdozent Dr. Hartung: „Die politischen Testamente der Hohenzollern". Am 31. Juli: Monatliche (August-)Sitzung der Mitglieder. Unterhaltungsabend. Vereinsmitglieder, die hierzu durch kleinere Vorträge und Mitteilungen historischer Art beizutragen wünschen, werden gebeten, bis zum 2. Juli dem ersten Sekretär, Herrn Professor Dr. Heldmann, unter Angabe ihres Themas davon zu benachrichtigen. — Ausflüge: Am 11. Mai nach Nordhausen. Führer: Herr Provinzialkonservator Landesbaurat Hiecke. Versammlung 3 Uhr am Bahnhof; Besichtigung der Stadt und ihrer Baudenkmäler; 6 Uhr Eröffnungssitzung der Historischen Kommission im Rathause; 8¾ Uhr Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. Jantzen. Am 8. Juni nach Torgau (an Stelle des im Vorjahre nicht ausgeführten Ausflugs). Führer: Herr Landrichter Bodenstein. Versammlung 4 Uhr 20 Min. am Bahnhof; Besuch der Stadtkirche (Grab der Katharina v. Bora, Cranach-Gemälde); Schloß Hartenfels (baugeschichtlicher Vortrag des Herrn Provinzialkonservators Landesbaurat Hiecke); Marktplatz und Rathaus (Begrüßung durch die „Geharnischten"); von 7½ Uhr ab Zusammensein im „Anker" (geschichtlicher Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Helmecke). Abfahrt 9 Uhr 10 Minuten abends. Am 6. Juli nach Querfurt. Führer: Herr Buchhändler Jaeckel. Versammlung 3½ Uhr am Bahnhof; Gang zum Markt (Begrüßung, historisches Kostümfest; Café Bösels Garten (Kaffee); Burg (5 Uhr in der Burgkirche Vortrag des Herrn Universitätsprofessors DDr. Voigt; 5½ Uhr Besichtigung der Burg; 6 Uhr Abstieg auf dem Burgsteig zur Stadt; von 7¼ Uhr ab Zusammensein im „Goldenen Stern" (Vortrag des Herrn Majors a. D. Rauchfuß über die Flurnamen des Kreises Querfurt). Abfahrt 8 Uhr 25 Min. abends (nach Merseburg), 8 Uhr 28 Min. abends (nach Naumburg und Thüringen), 8 Uhr 55 Min. abends (nach Halle). Die Ausflüge finden nur bei gutem Wetter statt. Die beabsichtigte Teilnahme (auch die Familienangehörigen der Mitglieder sind willkommen) wolle man bis zum 9. Mai, 6. Juni, 4. Juli dem Herrn Vereinspräsidenten Dr. Lehmann, (Halle, Gr. Steinstraße 19) melden (Statut § 45).

Bei dem schweren Unglück

gelegentlich einer Besichtigung des Kaliwerkes Krügershall durch den Lehrerverein Halle und Umgebung am Sonnabend sind verunglückt die Lehrer Stöckchen aus Werderthau, Heß aus Halle, Fahrsteiger Träger aus Eisdorf und Aufseher Kleine aus Teutschenthal. Herr Stöckchen ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Wir erhalten folgende Darstellung des Unglücksfalles: Die Teilnehmer, etwa 40 an der Zahl, befuhren auch die Grube, wobei sich das Unglück ereignete. Bei der Vorführung eines Luftdruckhammers flammte eine in der Nähe stehende Sprengstoffkiste auf, wodurch mehrere Teilnehmer mehr oder weniger schwere Brandwunden erlitten, ebenso ein Häuer. Wie die Kiste Feuer fangen konnte, ließ sich noch nicht ermitteln; doch wird uns mitgeteilt, daß die Kiste den bergpolizeilichen Vorschriften entsprach. Nur durch einen unglücklichen Zufall, vielleicht durch eine in der Kiste befindliche Oeffnung, war es möglich, daß ein von einer Magnesiumfackel abfallendes Stückchen oder ein glühendes Teilchen von einer der benutzten Lampen in die Kiste gelangen konnte. Eine Explosion hat nicht stattgefunden, vielmehr sind die Verletzungen durch das Verbrennen des in der Kiste enthaltenen Sprengsalpeters erfolgt. Bei Demonstrationsversuchen hat sich demnach das Unglück nicht ereignet. Soweit bis jetzt feststeht, trifft weder die Verwaltung noch die einzelnen anwesenden Beamten eine Schuld. Zum Befahren der Grube waren die Teilnehmer in drei Gruppen geteilt worden. Die Gruppe, welcher die Verunglückten angehörten, wurde durch einen Steiger, einen Fahrhäuer und einen Aufseher geführt. Der Betrieb des Werkes hat zur Zeit des Ereignisses fast vollständig geruht. Durch die Rettungsapparate, die sofort in Tätigkeit gesetzt wurden, gelang es den Grubenbeamten, die Verunglückten aus dem mit Rauch und Verbrennungsgasen angefüllten Raume herauszuziehen.

Einen Hochstapler,

der anscheinend erst kürzlich von einer Auslandsreise nach Berlin zurückgekehrt ist und von dort aus eine Tagesreise in die Provinz angetreten hatte, wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein Ziel gesetzt, als er gerade nach Leipzig weiterfahren wollte, um auch dortigen Geschäftsleuten seine schwindelhaften „Aufträge" zukommen zu lassen. Zur besseren Abwickelung seiner Geschäfte hatte er sich durch Eingabung von 100 Mark bei der Deutschen Bank in Potsdam ein Scheckbuch und außerdem eine Dragoneroffiziersuniform beschafft. Zugleich hatte er es für nötig befunden, seinen so gewöhnlich klingenden Namen Mehl mit dem eines schlesischen Grafengeschlechts, das der Grafen Bethusy-Huc, zu vertauschen. So gelang es ihm, in Magdeburger Juweliergeschäften ein Paar Ohrringe für 780 Mark, ein Halsband für 1380 Mark und in Halle einen Ring für 1060 Mark einzukaufen. Die Zahlung erfolgte mit Schecks. Einer der in Magdeburg ausgegebenen Schecks wurde jedoch alsbald an ein Bankgeschäft weitergegeben, daß vor Auszahlung bei dem Bankgeschäfte in Potsdam anfragen ließ. Als die Antwort einging, daß das Konto nur mit 100 Mark eröffnet worden sei, von denen eine Dame im Laufe des Tages 95 Mark schon wieder abgehoben habe, wurde die Magdeburger Polizei verständigt, die sich mit der hiesigen in Verbindung setzte, und so konnte der Schwindler hier erwischt werden. Es wurde ihm nicht leicht, den so billig erworbenen Grafentitel schwinden zu lassen, denn er ließ es auf eine Gegenüberstellung mit einem von ihm selbst benannten Bekannten ankommen. Darnach mußte er aber eingestehen, daß er der Berliner Polizei schon als Scheckschwindler bekannt sein. Der Ring und die Ohrringe wurden noch in seinem Besitz gefunden, das Halsband will er schon verschenkt haben.

— **Zum 30. Geburtstag des deutschen Kronprinzen** hatten heute, am 6. Mai, die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser Flaggenschmuck angelegt.

— **In dem Aufruf für die Nationalflugspende** in der 1. Beilage zu Nr. 210 der „Halleschen Zeitung" ist bei einigen Unterschriften durch Lässigkeit des Setzers und des Korrektors infolge Fortlassung von Punkten, falscher Anwendung von Kommas und unrichtiger Satztrennung eine Verschiebung von Titeln zuwege gebracht worden, die den Tatsachen durchaus widerspricht. Auf diese Weise sind die Herren Kommerzienrat Colberg, Landgerichtspräsident v. Meibom und Generaldirektor Zell zu Professoren geworden, obzwar für ihre Wirkungsgebiete Professuren noch nicht errichtet worden sind. Auch der Titel als Doktor eignet den genannten Herren nicht. Wir bitten unsere Leser, von diesem Sachverhalt Vermerk zu nehmen.

— **Seinen 70. Geburtstag** feiert am Mittwoch, den 8. Mai, unser hochverehrter Mitbürger Herr Major Rieder von Riedenau, weiten Kreisen Halles und des Saalkreises bekannt als langjähriger Vorsitzender des Kreiskriegerverbandes für Halle und den Saalkreis. Cuno Waldemar Friedrich v. Riedenau ist ein Sohn unserer Provinz. In Ortrand erblickte er als Sohn eines Rechtsanwalts das Licht der Welt. Vorbereitet durch Privatunterricht und auf der Landesschule zu Pforta, trat er 1860 beim 20. Infanterie-Regiment auf Beförderung ein und wurde 1863 Offizier. Nachdem er 1866 am Feldzuge der Mainarmee an mehreren Gefechten ruhmreichen Anteil genommen, wurde er im Herbste desselben Jahres in das 77. Infanterie-Regiment versetzt, in welchem er an den Schlachten und Gefechten von Saarbrücken, Colombey, Gravelotte, Metz, Noisseville und Amiens des glorreichen Feldzuges von 1870/71 teilnahm und nach den Kämpfen bei Saarbrücken mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, während er nach der Schlacht bei Gravelotte zum Premier-Leutnant aufrückte. 1876 wurde er als Hauptmann und Kompagniechef in das Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande versetzt. Weiterhin wurde der in Krieg und Frieden hochverdiente Offizier von seinem Könige durch Erteilung des Charakters als Major und durch Verleihung des Roten Adlerordens ausgezeichnet. Ganz besondere Verdienste erwarb sich aber Major v. Riedenau dadurch, daß er nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Heeresdienste das mühevolle und arbeitsreiche Amt eines Vorsitzenden des Kreiskriegerverbandes des Saal- und Stadtkreises Halle a. S. übernahm, das er in unermüdlicher Pflichttreue nun seit 1½ Jahrzehnten verwaltet. Darum haben es sich die alten Krieger Halles und des Saalkreises auch nicht nehmen lassen, den 70. Geburtstag ihres langjährigen bewährten Führers durch einen besonderen Festkommers zu feiern, der, wie wir schon erwähnten, am 8. Mai, abends 8 Uhr, in den „Thalia-Festsälen" stattfindet. Auch die „Hallesche Zeitung" schließt sich den Glückwünschen der alten Krieger gern an, gehört doch Major v. Riedenau seit langen Jahren zu den treuen Lesern unserer Zeitung und zu unseren Gesinnungsgenossen. Möge es dem altbewährten Mitstreiter und Vorkämpfer für Monarchie, Vaterland und Christentum vergönnt sein, noch lange in gewohnter Frische und Rüstigkeit für König und Vaterland zu wirken. —Khp—

— **Marinebootsrudern auf der Saale.** Am 7. d. Mts. abends 8¾ Uhr im „Schultheiß", Poststraße, Zimmer I. Stock Besprechung und Verteilung der Ruderzeiten. Alle Herren, die sich gemeldet haben, wollen dazu erscheinen. Die Gruppen entsenden einen oder mehrere Vertreter. Neuanmeldungen werden in dieser Sitzung noch entgegengenommen.

— **Der konservative Verein für Halle und den Saalkreis** hält morgen, Dienstag, abends ½9 Uhr, im „Goldenen Schiffchen", Große Ulrichstraße, eine zwanglose Zusammenkunft ab, in welcher politische Tagesfragen besprochen werden. Mitglieder, Freunde und Gesinnungsgenossen sind dazu freundlichst eingeladen.

— **Einen empfindlichen Verlust** beklagt das Mansfeldsche Feldartillerieregiment Nr. 75 in einem ehrenden Nachrufe, in dem das am 4. Mai erfolgte Ableben des Oberstabsarztes und Regimentsarztes Johannes Brandt mitgeteilt wird. Der um seines verdienstvollen Wirkens willen mit dem Roten Adlerorden 4. Klasse ausgezeichnete Regimentsarzt gehörte dem Feldartillerieregiment hier seit 1909 an.

— **Franz Franz,** der bekannte Sänger und Gesanglehrer, veranstaltet am 10. Mai abends 8¼ Uhr im Neumarktschützenhause eine öffentliche Aufführung, an der ein Teil der vorgeschrittensten Schüler (Damen und Herren) seiner Gesangschule sich solistisch betätigen. Das Programm enthält ernste und heitere Meisterwerke alter und neuer Tonkunst; es bietet so viel Interessantes und Schönes, daß ein Besuch des Konzertes allen Musikfreunden zu empfehlen ist. Näheres über Mitwirkende, Programm und Eintrittskarten an den Anschlagsäulen und im Anzeigenteil der „Halleschen Zeitung".

— **Die akademische Lesehalle,** Barfüßerstraße 9, konnte dieser Tage auf ein einjähriges Bestehen zurückblicken. Das neue Institut weist 150 Zeitungen und 270 Zeitschriften auf. In den letzten Wochen konnte der Bestand an religiöser und pädagogischer Zeitschriftenliteratur wiederum ganz bedeutend vermehrt werden. Nach dem Muster anderer akademischer Lesehallen liegen jetzt auch die Berichte der Reichstagsverhandlungen aus. Auf Grund eines Beschlusses der letzthin stattgehabten Generalversammlung sind die Beitrittspreise ermäßigt und günstigere Oeffnungszeiten eingeführt worden.

— **Schußprämie.** Der Verband deutscher Brieftauben-Liebhaber-Vereine hat für das Abschießen und Fangen von Wanderfalken, Hühnerhabichten und Sperberweibchen für 1912 3500 Mark ausgesetzt, die Anfang Dezember 1912 zur Verteilung gelangen, und zwar 2900 Mark nach dem Verhältnis der eingelieferten Fänge, während die weiteren 600 Mark als Sonderprämien an die höchstbeteiligten Schützen verteilt werden. Wer an dieser Sonderprämie teilnehmen will, hat eine Bescheinung des Vorgesetzten oder der Ortspolizeibehörde beizufügen, daß die betr. Raubvögel von ihm selbst erlegt sind. Für jedes Paar Wanderfalkenfänge wird von obigem Betrage eine Prämie von 1 Mark vorab gezahlt. Zur Erhebung eines Anspruchs an diese Prämie müssen die „beiden Fänge" eines Raubvogels, nicht der ganze Raubvogel, bis spätestens Ende November 1912 dem Generalsekretär des Verbandes, W. Dördelmann, zu Hannover-Linden, franko eingesandt werden. Im vorigen Jahre wurden für 2825 Paar eingegangene prämiierungsfähige Fänge je 1 Mark Prämie gezahlt, für Wanderfalken 2 Mark. Den Schützen, die 18 und mehr Paar Fänge einlieferten, wurde außerdem eine Sonderprämie von mindestens 9 Mark bewilligt, die sich je nach der Höhe der Anzahl Fänge auf 20 Mark und höher steigerte.

— **Tapeten-Ausstellung.** Die sechs größten Spezialfirmen unserer Stadt eröffneten Alte Promenade 10 (neben „Bratwurstglöckle") eine hochinteressante Tapeten-Ausstellung, die täglich kostenlos von 9—1 und 3—6 Uhr geöffnet ist. Der Besuch ist ein vollständig zwangloser, da ein Verkauf im Ausstellungsraume nicht stattfindet. Es ist ein allmählicher Wechsel der Tapeten bis zu den hochfeinsten Erzeugnissen vorgesehen.

— **Bad Wittekind.** Morgen Dienstag nachmittag Kur-Konzert vom Stadttheater-Orchester unter Kapellmeister Alfred Elsmanns Leitung.

— **Das Apollotheater** hatte am gestrigen Sonntag, so schreibt man uns, trotz des schönen Wetters einen großen Tag. Das Haus war voll besetzt und das begeisterte Publikum folgte der inter-

Neueste Damen-Konfektion für den Sommer.
Eleg. Kostüme, chice garn. Kleider, neueste Kostümröcke, Blusen, Paletots, Mäntel etc. etc.
sind jetzt in bekannt unübertroffener Auswahl und Preiswürdigkeit am Lager. [2621
Grösstes Spezial-Damen-Konfektions-Haus. **Eugen Freund & Co.,** Halle a. S., Leipzigerstrasse 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191205071-12/fragment/page=0005

Kreuzstern

MAGGI's Suppen sind die besten!

8877

„Für den Magen ist nur das Beste gut genug!"

essanten Handlung des Stückes „Mädchen aus Wild-West" mit atemloser Spannung und überschüttete die Darsteller mit nicht endenwollendem Beifall. Zu dem großen Erfolg des Stückes trägt auch die geradezu blendende Bühnenausstattung bei, insbesondere die prachtvollen Dekorationen, die allein für sich eine Sehenswürdigkeit bilden.

— **Das Neueste im Bilde.** In den Schaufenstern der „Hallescheu Zeitung" sind folgende neue Bilder vom Tage ausgestellt: Die Walpurgisfeier auf dem Brocken; Vom Stapellauf des Linienschiffes „König Albert"; Eine Uhr aus Glas; Großfeuer in Wernigerode; Von der Apachenschlacht in Paris; Ueberlebende der „Titanic"-Katastrophe.

— **Gefährliches Lattchertum.** Wie unverschämt unsere Latcher auftreten, davon zeugt folgendes Begebnis: Am Sonnabend vormittag stellten zwei Mitglieder dieser edlen Zunft, die dem Alkohol schon ordentlich zugesprochen hatten, in der oberen Leipzigerstraße einen mit der Bahn erst zugereisten jungen Menschen vom Lande und verlangten von ihm einen „Funfziger" unter dem Versprechen der Zurückgabe bei passender Gelegenheit. Als der Betreffende nicht darauf einging, wurde er nur noch schärfer bedrängt, man hinderte ihn durch Vortreten am Weitergehen. Ein Bürger, der das Treiben dieser Tagediebe beobachtet hatte, befreite den jungen Menschen von seinen Bedrängern, die schimpfend davontrollten.

— **Hallesche Tageschronik.** Durch einen Möbelwagen, der auf den Schienen der Stadtbahn in der Delitzscher Straße stehen geblieben war, wurde eine Verkehrsstörung von 6 Minuten hervorgerufen. — Ein Besucher eines Lichtspieltheaters wurde während der Vorstellung von einem Blutsturz befallen. — Ein Eisenbahnobersekretär wurde in der Burgstraße von Schwindel befallen und mußte durch einen Krankenwagen nach seiner Wohnung gebracht werden. — Eine Frau wurde auf dem Alten Markt von Krämpfen befallen. Sie wurde nach dem Elisabethkrankenhause gebracht. Ein Schuhmacher aus gleicher Veranlassung zur Klinik. — Ein Arbeitsbursche, der in der Nacht zum 5. Mai in einem Strohdiemen genächtigt hatte, zog sich beim Herabspringen von dem Diemen einen Knöchelbruch zu. — Eine Schlägerei fand in der Leipziger Straße statt. — In der Lauchstädter Straße wurde am Sonntag ein 3jähriger Knabe von einem Radfahrer umgerissen und erheblich am Kopfe verletzt. — Gestohlen wurden ein Herrenfahrrad, Marke „Excelsior", mit schwarzem Rahmenbau und Freilauf; ein Herrenfahrrad, Marke „Union", schwarz lackiert, die Klingel trägt die Aufschrift „Hermann Platho, Döhlau".

— **Gesellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 4. Mai 1912 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3189 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Aus den Vereinen.

Der Vereinehem. städtischer Oberrealschüler feierte am Sonnabend in der „Tulpe" sein 3. Stiftungsfest. Vom Lehrerkollegium waren die Herren Direktor Dr. Schotten und Professor Kühlmann erschienen. Wie der Vorsitzende, Herr Bankier Somburg, in seiner Begrüßungsrede aussprach, legt der Verein den größten Wert darauf, die Beziehungen zur Schule zu erhalten und immer fester zu gestalten. Herr Prof. Kühlmann wünschte dem Verein, daß er noch viele deutsche Männer in sich zusammenschließen möge, die das Stück Deutschtum, was die Schule ihnen mitgibt, bewahren und dem Deutschtum wieder nutzbar machen möchten; deutsch das Volk, deutsch die Schule. Die festliche Versammlung wurde durch drei Mitglieder des Vereins in künstlerischer Weise unterhalten. Der bekannte Konzertsänger Herr Erich Auspach, der mit seinem herrlichen Bariton schon oft auch die Veranstaltungen des Vereins verschönt hat, brachte eine Ballade von Löwe und einige Schumannsche Lieder meisterhaft zum Vortrag. Herr stud. math. et rer. nat. Günther erwies sich als ein feinsinniger Flötenspieler. Er spielte ein Flötenkonzert des Philosophen und Künstlers von Sanssouci und ein Andante favori von Mozart. Auch die Vortragskunst kam zu ihrem Recht. Herr Obertelegraphensekretär Wölter trug eine Ballade von Ernst v. Wildenbruch, „König Haralds Rosse", und zum Schluß ein einfaches Stimmungsbild von Hermann Seidel vor. Nachdem so dem künstlerischen Bedürfnis nach Art und Umfang vollauf genügt war, hielt der Tanz die Teilnehmer noch mehrere Stunden zusammen.

Der Hallesche Dienstbotenverein beging gestern, Sonntag, im „Evangelischen Vereinshause" sein Jahresfest. Eingeleitet wurde der Abend durch den gemeinsamen Gesang des Liedes „Lobe den Herren" und die Begrüßungsansprache der Vorsitzenden, Frl. Kähler. Herr Rechtsanwalt Dr. Hirsch gab einen Rückblick und Ausblick über das, was in dieser wichtigen Sache geschehen ist und noch zu geschehen hat. Der Hallesche Verein hat sich gut entwickelt und viele Freunde gefunden, die bestrebt sind, teils finanziell, teils durch persönliches Eintreten den jungen dienenden Mädchen zu helfen. Die Jahresversammlung findet am Donnerstag statt. Um ihnen bessere Löhne zu verschaffen, werden die jungen Mädchen in allerlei Fertigkeiten unterrichtet, die sie für die Herrschaft wertvoller machen. Der Verein soll eine Stätte sein, in der man sich wohl fühlt. Daß dem so ist, davon legte das Fest Zeugnis ab. Es wurden deklamatorische, gesangliche und musikalische Vorträge geboten. Das beherzigenswerte Schlußwort hielt Herr Pfarrer Bach von St. Paulus.

Vereins-Anzeiger

Hallischer Bürgerverein. Ausschuß-Sitzung am 7. Mai, 8½ Uhr, im „Schultheiß", Poststraße 5: Bericht über die Stadtverordnetensitzungen; Wirtschaftliche Entwicklung des Städt. Elektrizitätswerkes (Direktor des Elektrizitätswerkes Herr Jung); Sommerfest. Gäste willkommen.

Vermischtes.

Zwei verschwindende Dörfer. Der „Tägl. Rdsch." wird geschrieben: Wie in der Mark Brandenburg das Dorf Schiedlo, Kr. Guben, so fallen auch in Schlesien zwei Dörfer der Ausführung des Hochwasserschutzprojekts im Gebiet der Oder zum Opfer. Es sind die beiden in der Oderniederung bei Ohlau gelegenen Dörfer Bergel und Ottag. Die Regierung hat die oft vom Hochwasser überfluteten Ländereien angekauft und verlegte die beiden Ortschaften auf hochwasserfreies Gebiet an der linken Seite der Oder. Nachdem das neue Dorf Ottag bereits im vorigen Herbst bezogen werden konnte, sind jetzt auch in dem Dorfe Neu-Bergel die Häuser für 20 Besitzungen so weit im Bau fortgeschritten, daß sie in nächster Zeit besiedelt werden können. Beim Bau der Häuser, die von der Regierung in einem einfachen, schönen Landhaustile hergestellt werden, wird der Fachwerkbau bevorzugt. Besonderer Wert wird auf eine gefällige Ausgestaltung des Giebels gelegt. Die alten Dörfer stehen zum Teil noch. Manche Bauern haben sich noch nicht von ihrer Heimat trennen können und haben ihre früheren Besitzungen von der Regierung zurückgepachtet. Das angekaufte Gebiet ist für die Anlage eines großen Ueberlaufpolders in Aussicht genommen. Die Ländereien sollen zu Weideflächen eingerichtet werden, auf denen Weidewirtschaft in großem Stile betrieben werden soll. Es werden darum auch nicht alle Häuser abgebrochen, sondern teils zu Ställen für das Vieh umgebaut oder als Unterkunftsräume für die zur Viehhaltung nötigen Leute benutzt.

Das Hochwasser des Mississippi. Das Hochwasser bedroht bereits Teile von New-Orleans. Alle Häuser des Ortes Bayou Sara sind infolge eines 300 Fuß breiten Dammbruches weggeschwemmt. In den Straßen stand das Wasser 25 Fuß hoch und es kam zu einer entsetzlichen Panik. Männer und Frauen stürzten in die Häuser, ergriffen die Kinder und eilten Hals über Kopf davon. Fünf Millionen Acres wertvollen Landes sind überschwemmt.

Schweres Unglück bei einer militärischen Uebung. Bei einer Uebung auf dem Exerzierplatz Saarlouis brach bei einem Geschütz während des Aufmarsches im Galopp die Verbindung zwischen Protze und Lafette. Die Artilleristen gerieten unter die Protze und wurden eine kurze Strecke mitgeschleift. Während einer von ihnen seinen Verletzungen erlegen ist, kamen die beiden anderen mit schweren äußeren Verwundungen davon.

Von tollen Hunden gebissen. Meldungen aus Arlon berichten, daß im Großherzogtum Luxemburg in der letzten Zeit 10 Personen von tollen Hunden gebissen worden sind. Bis jetzt sind zwei Personen unter furchtbaren Qualen gestorben. Die übrigen Kranken haben in Hospitälern Unterkunft gefunden. Mehrere von ihnen werden im Pasteurschen Institut bei Paris behandelt.

Diebe im Amtsgerichtsgebäude. Man schreibt aus Radolfszell: Ein überaus frecher und kühner Einbruchsdiebstahl in das hiesige Amtsgerichtsgebäude bildet zurzeit hier das Tagesgespräch. Der Polizei war es gelungen, mehrere Saccharinschmuggler zu verhaften und ihnen ihre Ware abzunehmen. Der ganze Vorrat wurde in einem Zimmer des Amtsgerichtsgebäudes aufbewahrt, wo man ihn sicher glaubte. Man sollte aber eines anderen belehrt werden. Als ein Gerichtsdiener an einem Morgen das Zimmer betrat, fand er das Saccharin nicht mehr vor und entdeckte, daß eine Fensterscheibe des Zimmers ausgeschnitten war. Man setzte sofort einen Polizeihund auf die Spur der Diebe, der am Rande des Flüßchens Mettnau halt machte. Es scheint also, daß die Diebe ihre süße Last mit einem Kahn weiterbefördert haben.

Cholera. In der Baracken stadt von Messina ist die Cholera ausgebrochen. Der Ausbruch der Seuche wird auf Einschleppung aus Tripolitanien zurückgeführt. Bis jetzt sind 22 Einwohner erkrankt, davon sollen vier bereits gestorben sein. Die Sterblichkeitsziffer ist geringer als im vorigen Jahre. Die italienische Presse äußert ihre Bestürzung über das Wiederauftauchen der Cholera, da dies den für Mai erwarteten Fremdenzuzug stark beeinträchtigen dürfte.

Vom Streik der Rheinschiffer. In Bonn und anderen Rheinstädten hat der Streik der Schiffer zu Gewalttätigkeiten geführt.

Die Witwe des Dichters Oskar v. Redwitz ist im Alter von 79 Jahren in München gestorben. Sie hat ihren Gatten um 11 Jahre überlebt.

Drei Kinder an Gift gestorben. Auf dem Dominium Blumerode bei Breslau hatte eine ausländische Arbeiterfamilie zur Vertilgung von Raubzeug eine sirupartige Masse zubereitet, die stark mit Phosphor durchsetzt war. In Abwesenheit der Eltern aßen deren drei Kinder von der giftigen Substanz und starben bald darauf unter gräßlichen Schmerzen.

Juwelendiebstahl. Im Mittelpunkte der Stadt Mailand ist der Laden eines Juweliers geplündert worden.

Die verschwundenen Juwelen der Maharadscha. Dem am Sonntag aus Marseille in Paris eingetroffenen Maharadscha von Oudh ist während der Bahnfahrt eine Kiste mit Schmucksachen im Werte von 600 000 Francs abhanden gekommen. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um Diebstahl handelt.

Die Suffragetten in Newyork. Am Sonnabend fand in Newyork ein Umzug von 15000 Suffragetten statt, der den Fortschritt der Suffragetten in den Vereinigten Staaten feiern sollte. Der Aufzug erfolgte in Reihen zu fünf Personen. An der Spitze trabten 50 Vorreiterinnen (!!) in gelben Kostümen und aufgeputzten Hüten hoch zu Roß einher. 20 Musikkapellen wirkten mit, die Zahl der Banner und Standarten war nicht zu übersehen. Bei Einbruch der Dunkelheit entzündeten sämtliche Teilnehmerinnen chinesische Papierlaternen. Nach Beendigung des Umzuges wurden an allen Straßenecken von Suffragetten Reden gehalten. Es war die Parole ausgegeben worden, sich in der Kleidung jeden Aufwandes zu enthalten. Fast alle Teilnehmerinnen trugen den sogenannten „Suffragettenhut", eine billige Kopfbedeckung aus Stroh im Werte von ungefähr 1 Mark und 50 Pfennigen. Unter den Aufrührerinnen konnte man Frau Blach, Frau Dr. Anna Shaw und Frau O. H. P. Belmont bemerken, auch nahmen an dem Umzuge Delegierte aus Schweden, Italien, Finnland und selbst China teil.

Automobilunglück in Berlin. In der Bellevuestraße verfuhr einem Chauffeur eines Kraftwagens plötzlich die Steuerung. Das Automobil raste mit seiner ganzen Schnelligkeit auf den Reitweg an der linken Straßenseite und dann gegen einen Baum. Der Chauffeur wurde vom Bock gerissen und flog im hohen Bogen gegen den Baum. Mit zerschmettertem Schädel brachte man ihn in die Charité, wo jedoch nur noch sein Tod festgestellt werden konnte. Der im Wagen befindliche Fahrgast rette sich durch Abspringen.

Sitzung des Schwurgerichts.

—l. Halle a. S., 4. Mai.

In der heutigen Sitzung des hiesigen Schwurgerichts, der zwölften und letzten dieser Sitzungsperiode, stand der 35jährige, noch unbestrafte Bergmann Johann Kaczmarek aus Helbra unter Anklage des Verbrechens gegen § 219 des Strafgesetzbuches. Er soll einer Bergmannsfrau gegen Entgelt Mittel zur Abtreibung verschafft und dadurch den Tod der Frau verschuldet haben. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Geladen waren 14 Zeugen und ein medizinischer Sachverständiger. Auch unter den Zeugen befanden sich mehrere Aerzte. Nach fünfstündiger Beweisaufnahme sprachen die Geschworenen K. der gewerbsmäßigen Beihilfe zur Abtreibung unter Versagung mildernder Umstände schuldig; nicht aber auch der fahrlässigen Tötung. K. wurde darauf zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Kurorte und Reisen.

‡ **Chronisch Kranken** sei das Sanatorium von Dr. Möller in Loschwitz empfohlen. Trotz der unmittelbaren Nähe einer Großstadt ist die Lage in stets reiner Luft, 100 Meter über der Elbe, eine außerordentlich günstige. Das Sanatorium ist mit allem Komfort eingerichtet. Zahlreiche Ausflüge lassen sich nach Dresden, in die Sächsische Schweiz und nach Meißen machen. Seine Erfolge hat das Sanatorium hauptsächlich streng durchgeführten Diätkuren zu verdanken. Eine ausführliche aufklärende Broschüre wird von der Anstalt zugleich mit dem illustrierten Prospekt gratis versandt. Um auch weniger Bemittelten eine wirksame Kur zu ermöglichen, ist eine Zweiganstalt eröffnet worden, wo die Aufnahme schon zu 5 Mark pro Tag erfolgen kann.

= **Nordseebad Borkum. Illustrierter Führer.** Jahrgang 1912. Alljährlich gibt die Borkumer Badedirektion einen Führer, der gratis verabfolgt wird, neu heraus; der diesjährige ist soeben erschienen. Er beschäftigt sich vor allem mit der neuen Wandelhalle am Strand, die im verflossenen Sommer dem Verkehr übergeben wurde. Der großzügige Charakter des Bauwerks kommt klar zum Ausdruck auf den verschiedenen Bildern, die dem Führer beigegeben sind. Zu Buntdruck sind nun auch noch eine große Reihe anderer Ansichten von der Insel und vom Badeleben hinzugefügt. Textlich enthält der Führer wiederum in gedrängter und übersichtlicher Form alles Wissenswerte über das Bad und die Insel, wie auch Ratschläge für die Reise. Das 72 Seiten starke Heft erhebt sich weit über die landläufigen Badeprospekte. Von den Neueinrichtungen verdienen noch besonders erwähnt zu werden die Tennisplätze und der Borkumer Tattersall. Die Bedeutung des Bades geht aus der hohen Besucherzahl hervor: 29 870 eingeschriebene Badegäste im Sommer 1911.

Börsen- und Handelsteil.

Berliner Fondsbörse.

Berlin 6. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Die Anzeichen des Schwankens und der Unsicherheit der Haltung, die sich bei Beginn in einer ungleichartigen Kursbewegung trotz der andauernd günstig lautenden wirtschaftlichen Nachrichten kundgab, wurden teils auf Realisierungen, teils auf das bedeutende Anwachsen des Hausseengagements, teils auf die verschiedenartige Beurteilung der Friedensaussichten zurückgeführt. Unter Angebot hatten insbesondere die Werte des Montanaktienmarktes zu leiden. Phönix büßten sogar 1½ Prozent ein, weil angeblich die bei der Gesellschaft erzielten Mehrgewinne nicht zu einer Dividendenerhöhung, sondern zu Neubauten verwendet werden sollen. Einige gleichartige Werte setzten dagegen von vornherein mit besseren Kursen ein, weil es hieß, daß die betreffenden Unternehmungen bei Erneuerung des Stahlwerkverbandes hohe Beteiligungsziffern erlangt hätten. Dies gilt namentlich von Rheinstahlaktien, die bei lebhaften Umsätzen auch noch späterhin nicht unbedeutend anziehen konnten. Gebessert waren auch Bochumer. Elektrizitätsaktien begegneten guter Meinung und stellten sich um Bruchteile besser. Reges Interesse zeigte sich für einige Spezialwerte, so für Schantungbahn in Erwartung eines guten Einnahmeausweises, für Prinz Heinrich-Bahn auf den günstigen Eindruck des Jahresabschlusses, für Canada in Nachwirkung des letzten glänzenden Einnahmeausweises sowie auf Londoner Anregungen. Am Bankenmarkte überwogen die Besserungen. Fonds waren wenig verändert. Türkenlose holten eine anfängliche kleine Ermäßigung wieder ein. Oesterreichische Werte unterlagen nur geringfügigen Schwankungen. Von Schiffahrtsaktien erwiesen sich Hamburger Paketfahrt und Lloyd bei lebhaften Umsätzen als recht widerstandsfähig, während Hansa durch Gewinnrealisierungen erheblich gedrückt waren. Die Tendenz gestaltete sich im Verlaufe ziemlich fest. Tägl. Geld 4½ Prozent. Privatdiskont 3⅞ Prozent.

In dieser Woche zeigen unsere Schaufenster neben den **ausgewöhnlich billigen** „Kostümen und Paletots" (Gelegenheitskauf!) die letzten Eingänge von Sommer-Konfektion, als: **Leichte Kleider** und **Mäntel, — Röcke** und **Blusen** in reizenden neuen Mustern zu bemerkenswert niedrigen Preisen. (Extraweite Sachen in allen Abteilungen.)

Geschw. Loewendahl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191205071-12/fragment/page=0006

Berliner Produktenbörse.

Berlin 6. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Der Getreidemarkt eröffnete die Woche bei lebhaftem Geschäft mit steigenden Preisen. Neben der Hausse an den amerikanischen Märkten und starken Dedungen regte besonders der sehr ungünstige preußische Saatenstandsbericht und die Fortdauer des trockenen Wetters die Unternehmungslust kräftig an. Die Weizenpreise stiegen um ca. 2 Mk. Roggen erzielte Besserungen bis 3 Mk. Hafer und Mais lagen still. Rüböl wurde etwas höher bezahlt. Wetter: schön.

Mittagsbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: fest.	Tendenz: fest.	Tendenz: fest.
Mai —,— M,	Mai —,— M,	Mai 202,50 M,
Juli 229,75 M,	Juli 202,25 M,	Juli 202,50 M.
Septbr. 211,50 M.	Septbr. 182,25 M.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: ruhig.	Tendenz: gesch,
Mai 178,50 M,	Mai —,— M,
Juli 164,00 M.	Juli —,— M.

Schlußbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: fest.	Tendenz: fest.	Tendenz: fest.
Mai 223,75 M,	Mai 203 00 M,	Mai 203,75 M,
Juli 230,00 M,	Juli 202,00 M,	Juli 203,75 M.
Septbr. 200,75 M.	Septbr. 181,25 M.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: gesch.	Tendenz: steigend.
Mai —,— M,	Mai 63,30 M,
Juli —,— M.	Oktober 67,40 M

Stroh und Heu.

= **Halle a. S.**, 4. Mai. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Preise für 50 kg und zwar bei Bahnen frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt.

Roggen-Langstroh (Handdrusch) 3,50 (4,00) M

Maschinenstroh für Papierfabrikation: Roggenstroh —,— (—,—), Weizenstroh —,— (—,—) M; zu Streuzwecken: Roggenstroh 2,50 (3,00), Weizenstroh 2,50 (3,00) M; Breitdrusch: Roggenstroh 2,75 (—,—), Weizenstroh 2,75 (—,—) M

Wiesenheu, hiesiges oder Thüringer, beste Sorten: —,— (—,—) M; gute fremde Sorten: 4,20—4,50 (4,50—5,00) M

Kleeheu, erster Schnitt, beste Sorten: ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen frei Bahn hier 1,05 M, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,65 M

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,85 M, im einzelnen vom Lager hier 3,40 M

Viehmärkte.

— **Berlin**, 4. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 4678 Rinder (darunter 2203 Bullen, 1246 Ochsen, 1229 Kühe und Färsen), 1579 Kälber, 4946 Schafe, 13 172 Schweine. Die Preise notierten sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. **Ochsen:** A. 48 bis 51 Lebendgewicht, 83—88 Schlachtgewicht, B. 45—47 (78—81), C. 44—46 (80—81), D. 36—40 (68—75) M. **Bullen:** A. 47—49 (78—81), B. 42—45 (75—80), C. 37—40 (70—75), D. —,— (—,—) M. **Färsen u. Kühe:** A. 46—48 (77—80), B. 42—45 (71½—79), C. 39—40 (71—73), D. 32—36 (60—68), E. 30 (bis 67), F. ——— (———) M. **Kälber:** A. 87—104 (124—150), B. 67 bis 68 (112—113), C. 58—62 (97—103), D. 48—55 (84—96) M, E. 27—45 (67—82). **Schafe:** A. 41—45 (81—92), B. 37—40 (87—40), C. bis 38 (bis 81), D. — (—) M. **Schweine:** A. — (—), B. 57—58 (71—73), C. 56—58 (70—72), D. 54—56 (67—70), E. 51—53 64—66), F. 53—54 (66—68) M. — Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Etwa 150 beste Ochsen und einige 30 Bullen brachten Preise über höchster Notiz. Leichte Bullen vernachlässigt. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang lebhaft, es wurde ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

Butter. Schmalz. Speck.

= **Berlin**, 4. Mai. (Bericht von Gebr. Gause.) [Originalbericht der „Hall. Ztg.“) Butter: Hof- und Genossenschaftsbutter. Ia Qual. 121—123 M, IIa Qual. 116—121 M — Schmalz: Choice Western Steam 61,25—62,25 M, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 63,50 M, Berliner Stadtschmalz Krone 62,75—68,00 M, Berliner Bratenschmalz Kornblume 63,25—68,00 M. — Speck: fest.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Buchbindermeister Bruno Otto in Naumburg a. S. Firma Müller u. Barnbed, Wasser- und Tiefbaugesellschaft m. b. H. in Hornhausen bei Oschersleben. Offene Handelsgesellschaft in Firma Heiser u. Co. in Bedeleben bei Oschersleben.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Großfeuer.

Pößneck, 6. Mai. Heute nacht brach in der Textilwarenfabrik von Bernhard Siegel u. Schütze Großfeuer aus, das sich auch auf das große Fabrikgebäude von J. G. Zöth u. Söhne ausdehnte. Beide Fabriken wurden mit wertvollen Maschinen und einigen anstoßenden Baulichkeiten eingeäschert. Mehrere hundert Arbeit sind brotlos. Der Schaden ist bedeutend.

Das gerichtliche Nachspiel zum Berliner Postraub.

Berlin, 6. Mai. Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I begann heute der Prozeß gegen den Postillon Wendt, den Gastwirt Cawelli und die Kellnerin Barocs wegen des Postraubes in der Kurstraße. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde für die ganze Dauer der Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen einschließlich der Presse mit Ausnahme des ständigen Gerichtsberichterstatters.

Raubmörder Trenkler vor dem Schwurgericht.

Berlin, 6. Mai. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I begann heute der Prozeß gegen den Schlosser Trenkler wegen des Raubmordes an der Familie des Juweliers Schultze. Der Angeklagte erklärte, er bekenne sich schuldig, die drei Menschen umgebracht zu haben. Er habe aber nicht die Absicht der Tötung gehabt.

Liebestragödie.

Heringsdorf, 6. Mai. Im Strandbade erschoß gestern der 20jährige Modellier Güttschen aus Neukölln seine Braut, die 26jährige Anna Weigeldt, und sich selbst. Der Grund zu der Tat ist in Hindernissen zu suchen, die sich einer ehelichen Vereinigung entgegengestellt hatten. Das Paar war am Sonnabend von Berlin abgereist.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 6. Mai, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle	766,2	8	O 1	halbb.	14	3	—
Torgau	66,4	6	O 1	„	14	2	—
Nordhausen	65,6	8	O 1	wolkenl.	15	4	—
Magdeburg	65,9	7	OSO 2	wolkig	15	4	—
Gardelegen	765,9	7	N 2	heiter	14	−2	—
Brocken	—,—	7	SW 2	wolkenl.	7	2	—

Während sich das westliche Tiefdruckgebiet weiter nordostwärts ausgebreitet hat, ist der gestrige langgestreckte Hochdruckrücken südostwärts gewandert und hat sich mit dem südwestlichen Barometermaximum vereinigt. Im Dienstbezirk dauert das ziemlich heitere und trockene Wetter fort, die Temperatur ist wieder etwas gestiegen. Da das westliche Tief sich weiter nordostwärts verlagern dürfte, so haben wir bei Winden westlichen Ursprungs wolkiges, warmes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Dienstag, 7. Mai: Wolkig, warm, ohne erhebliche Niederschläge.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 7. Mai: Wärmer, zeitweise heiter, vielfach wolkig, bisweilen Regen, stellenweise Gewitter.

Voraussichtliches Wetter am 8. Mai: Ziemlich warm, wechselnd bewölkt, Regenschauer, stellenweise Gewitter.

Wasserstände am 6. Mai.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. +1,65, Trotha Untp. +1,30, Grochlitz +0,70, Bernburg Untp. +0,32, Kalbe Obp. +1,30, Kalbe Untp. −0,22. — **Elbe:** Leitmeritz −0,50, Aussig −0,26, Dresden −1,70, Torgau +0,19, Wittenberg +1,24, Rosslau +0,63, Barby +0,72, Magdeburg +0,75, Tangermünde +1,25, Wittenberge +1,13, Hohnstorf +0,78. — **Mulde:** Düben +0,35.

Die Kapitalgewinne von 100 000 Mk., 50 000 Mk. usw., insgesamt 17 553 Geldgewinne im Betrage von 360 000 Mk., kommen schon in der am 13., 14., 15., 17. und 18. Mai stattfindenden Ziehung der Geld-Lotterie zum Ausbau der Veste Koburg zur Entscheidung und ohne Abzug zur Auszahlung. Die Koburger Lose à 3 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg. extra) sind zu beziehen durch das unter „Glücksmüller“ rühmlichst bekannte Bankhaus Lud. Müller u. Co., Berlin C., Breitestraße 5, sowie durch H. C. Krüger, Berlin W., Friedrichstraße 193a, und Ferd. Schäfer, Düsseldorf, Königsallee 52, ebenfalls hier durch alle bekannten Loseverkaufsstellen.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. **Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark.** **Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 6. Mai, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.	
Amsterdam kurz	3½ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
London do.	—,—
Amsterdam do.	—,—
Wien und London	20,46½
New-York sicht	—
Wien auf Paris	81,10
London kurz	—
Wien kurz	84,72½
Rio de Janeiro auf London	—,—

Geldsorten.	
Russische Noten	84,75
Rubelnote	216,55
Sovereigns	20,43½
20 Francs-Stücke	16,25
Amerikanische Noten	419,75
Englische do.	81,65
Französische do.	112,40
Englische do.	20,45
Französische do.	81,05
Holländische do.	169,55
Italienische do.	80,40
Österreich do.	81,05

Deutsche Anleihen.	
4 Proz. Deutsche Schutzgebietsanleihen	100,90
4½ do. Reichsanleihe	101,50
4½ do. do.	90,30
4 do. do.	81,20
3 Preußische Schatzanweisungen	100,20
4 do. Consols	101,50
4½ do. do.	90,30
4 do. do.	81,10
4½ Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4 Bayer. Staats-Anl. do. 06	100,10
4½ do. do.	89,10
4½ Hamburg. Staats-Rente	—,—
4½ do. anzuf. 1887-91	—,—
4 do. Staats-Anl. v. 1886	—,—
4½ Ges. Staats-Anl. 99 unk. 09	99,70
4 do. do. 1896—1905	78,40
3 Sächsische Staats-Rente	80,75
3½ Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	88,75
4 do. 28	—,—
4½ Berliner 1882—98	99,60
4 Erfurt 1892, 1903	—,—
4½ do. 1893, 3	—,—
4½ Kaiserstadt 1897	90,10
4 Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
4½ do. 1886, 1892	—,—
4 Magdeburger 1891, ausscg. 1910	100,25
4½ do. 1875—1902	92,40
4 Merseburg 1901 unz. 10	—,—
4½ Naumburg 1897/1900 cv.	89,10

Pfandbriefe.	
4½ Ges. v. Naumburger alle	99,00
4½ do. Comm.-Obl.	89,80
4½ Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	99,10
4 do. do.	88,60
3½ do. do.	80,50
4½ Sächsische alte	100,75
4 do. do.	88,60
3½ do. do.	80,00
4 do. neue	99,20

Ausländische Staatspapiere.	
4½ Argentinier innere gr.	97,25
4 do. do. kl.	97,25
4½ do. äußere gr.	—,—
4 do. do. 100	88,50
4 Chinesen 1896 gr.	100,20
4 do. kl.	100,20
4½ do. 1898 gr.	94,75
4 do. kl.	94,75
4½ Dresdner Anlehen	—,—
4½ do. Gold	98,00
4½ Jaunaer v. 1905	94,30
4½ Mailänder Rente neue	—,—
4½ Mexikaner gr.	—,—
4 do. 100	100,10
4 Portugiesen. Gold	90,80
4½ do. Tabak	90,70
4½ do. Zölle	92,50

4½ Österreich. Papier	—,—
5 Portugiesen unif. 3	67,80
5 Rumänen amort. 1903	101,40
4 do. 1890	94,75
4 do. 1893	92,00
4 Russen 1880	90,80
4½ do. 1894	—,—
4 do. 1902	—,—
4½ do. 1903	—,—
5½ Schweden 1886	—,—
4 Serben amort. St.-Anl.	85,75
4 Türken Admin. Anl.	84,40
4 do. unif. 03	91,75
Türkenlose 400 fr.	174,00
4 Ungar. Gold gr.	91,80
4 do. mittel	92,20
4 do. kl.	92,90
4 Ungar. Kronen	88,90
2½ do. Staatsrente 97	77,90
3 do. Eisen. 1. Abt.	—,—
6 Buenos-Aires	108,25
4 Wiener Inv. Anl.	91,50

Eisenbahn-Aktien.	
Halberstadt-Blankenburg	98,00
Halle-Hettstedt	66,60
Lübeck-Büchen	185,25
Schweinfurter	138,80
Allgem. Deutsche Kleinbahn	134,75
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	165,00
Elektrische Hochbahn	136,90
Gr. Berliner Straßenbahn	185,00
Hamburger Straßenbahn	183,10
Magdeburger Straßenbahn	183,00
Transvaal alt.	156½
Lombarden alt.	17½
Warschau-Wiener	—,—
Mailänder und Ohio	100,25
Canada-Pacific	256,50
Italienische Meridionalbahn	116,50
do. Mittelmeerbahn	79,00
Lozano, Prior Rio-Grande	162,75
West-Australier	78,25
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.	
4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	98,10

Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	96,60
4 do. Oesterr. Gold Pr.	94,40
3 Ges.-Prager Gold Obl.	77,40
3,60 Südöstr. Lombarden Pr.	54,80
4½ Iwang Dombrowa Pr.	—,—
4 Mexikan Eisen Pr.	90,75
2 Transkaukasische 5 Pr.	76,25
4 Wladikawkas 1897 Pr.	88,90
5 Anatolier 1. Pr.	97,25
5 do. 2. Pr.	97,20
3,40 Italienische Eisenb. Pr.	66,80
4 do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 Port. Eisenb. Obl. 1888	77,10
4 Nordb.-Pac. Pr. Lien	—,—
4 St. Louis u. S. Frc. Ref. 1951	—,—

Schiffahrts-Aktien.	
Hamb.-Amerik. Paket.	148,50
Nordeutscher Lloyd-Akt.	120,60
Vereis. Elbe- u. Seeb.-Schiff.	98,20
Hansa	256,25

Bank-Aktien.	
Berg. Märk. Eisenbahn	151,50
Berl. Handels-Ges.	170,50
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	118,30
Deutsch. Bankaktien. abg.	108,50
Commerz- u. Disk.-Bk.	118,75
Darmstädter Bk. Merkbl.	122,60
Dresdner Landes-Bk.	113,00
Deutsche Bank	258,00
do. Oberseeische Bank	164,25
Disconto-Kommandit-Akt.	187,10
Brandenburg Bank	156,00
Leipziger Kredit	161,25
Gothaer Grundkreditbk.	170,50
Leipziger Kreditanstalt	162,50
Magdeburger Bankverein	113,60
Mitteldeutsche Bodenbank	118,30

Mitteldeutsche Privatbank	123,30
Nationalbank für Deutschland	124,10
Oesterr. Kreditanstalt ult.	201½
Pfälzischer Bankverein	—,—
Preuß. Bodenkredit-Bank	159,90
do. Zentral-Bodenkredit	192,60
Reichsbank	137,25
Russ. Bk. f. ausw. Handel	154,60
Schlesischer Bankverein	156,25
A. Schaaffhausen. Bankverein	129,50
Schlesischer Bankverein	153,90
Wiener Bankverein	134,60

Brauerei-Aktien.	
Böhm. Brauhaus	154,75
Deutsche Bierbrauerei	112,50
Patzenhofer	243,80
Schönbrunger Schloßbr.	326,25
Schultheiß	261,60
Berliner Kindl	171,00
Bischofsbrauerei Rüdersdorf	95,25
Leipziger Brauerei Riebeck	186,25
Vereins. Brieren	102,10

Industrie-Papiere.	
Akkumulatoren-Fabrik	479,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	400,00
Adler Portl. Cement	134,00
Allgem. Kunstseide	164,25
Allgem. Elektrizi.-Gesellschaft	269,00
Ammonofer Papierfabrik	416,25
Anglo-Kontinental Guano	117,60
Anhalt. Kohlen	169,00
do. Vorzugsaktien	115,25
Baer & Stein	423,00
Bergmann Elektr.	153,50
Berl.-Anh. Maschinen	188,50
Berliner Elektrizi.-Werke	198,25
do. Maschinen-Bau	287,50
Bernburger Maschinen	69,50
Borsalbes Bergwerk	185,10
Buderus u. Moniers.	157,25
Bielefelder Maschinen	480,00
Bismarckhütte	146,00
Bochumer Gußstahl	234,60
Bühler & Co.	222,90
Brauerei Mannheim	220,00
do. Kahla St.-Pr.	228,00
do. Jule	218,50
Buderus	121,60
Butzke & Co. Metall	118,60
Carolina Braunkohle	434,25
Chem. Fabr. Buckau	187,00
Chiner Bergwerk	477,40
Concordia Bergwerk	297,80
do. Spinnerei	141,00
Consolidation Schalke	356,00
Coblenzer Mosel.	75,75
Crüllwitzer Papierfabrik	192,25
Dessauer Gas	191,80
Deutsch.-Atlant. Telegr.	129,90
do. -Lorenz. V.-A.	187,80
do. Elektr.-Ges.	177,75
do. Gasglühlicht	580,00
do. Linoleumwerke	250,00
do. Waffen u. Mun.	475,50
Donnersmarck-Hütte conv.	319,00
Dynamit Nobel	138,25
Eisenburger Kattun	87,50
Eintracht, Bergw.	490,00
Elektra Dresden	118,80
Erdweller Spinnerei	108,00
do. Eisen	—,—
Feuerstein, Zucker	280,25
G. Fritzer	264,50
Gorow, Eisenw.	224,00
Gelsenkirchen	197,10
Gesellsch. f. elektr. Untern.	182,40
Glanzstoff Cosdorf	151,00
Greppiner Werke	220,75
Hallesche Maschinen	480,00
Hann. Bauges. St.-Pr.	43,00
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	303,50
Harburg-Wien-Gummi	158,00
Hanyener Bergb.	194,25
Hartmann vorm. Kastl.	190,50
Harzer A. u. B.	49,75

Hasper Eis. u. St.	185,25
Hildebrandt	129,75
Hannover Portl.-Cement	136,00
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	151,25
Hirsch Kupfer	135,50
Höchster Farbwerke	584,00
Hoesch Stahlw.	340,00
Hohenlohe-Werke	191,50
Ilse Bergbau	439,00
Kahla Porzellan	354,00
Kalw.-Asdenschen	167,25
Kattowitzer	248,50
Kirchner Masch.	428,25
König Wilhelm abg.	259,00
do. St.-Pr.	289,00
Körbisdorfer Zucker	142,00
Kronprinz Oblig.	323,10
Kyffhäuserhütte	208,00
Lahmeyer & Co.	131,75
Lauer Tiefbahn.	21,25
Laurahütte	151,10
Leopoldsgrube	140,00
Leopoldshall	164,10
do. St.-Pr.	115,50
L. Lesser & Co.	320,10
Löbarzer Maschinen	86,00
Magdeburger Allgem. Gas.	107,80
Märk.-Westf.-Bergw.	127,00
Maschinenfabrik Buckau	124,75
Mülheimer Bergw.	100,00
Neue Bad.-Ges.	125,50
Niedert. Kohlen	203,00
Schweizer Maschinen	75,50
Nordd. Wollkämmerei	140,00
Oberschl. Eisenbahnbedarf	108,50
do. Eisenindustrie	96,10
do. Kokswerke	194,95
do. Portland-Zement	165,50
Braunkohle & Koppel	220½
Dieximinen	92,00
Phönix Bergw. Lit. A.	265,30
Rhein. Metallw.	—,—
do. V.-A.	92,60
Rhein-Nassau Bergwerk	320,50
Rhein. Stahlwerk	179,60
Riebeck Montanw.	190,50
Rombacher Hütten	158,30
Rositzer Braunkohle	114,75
do. Zucker	142,50
Schles. Wohnstätten-Fab.	263,25
Selten Salzwerke	72,00
Sangerh. Masch.	204,90
Saxonia Portl.-Cement	140,00
Schering Chem. Fabrik	238,25
Schles. Zinkhütte	308,25
Schles. Portl.-Cement	146,00
Schneider Hugo	150,00
Schubert, Elektr.	163,10
Schulz-Knaudt	174,50
Siemens Glasind.	226,50
Siemens & Halske	245,25
Spritfabrikaktien	386,00
Stadt. Chem. Fabrik	150,80
Stettin-Bredower Portl. Zement	105,00
Stettin. Chamotte	250,00
Stolt. Vulkan	194,50
Stöhr, Kammgarn	173,25
Stollberger Zinkhütten	136,00
Strohwalder Spinnerei	141,75
Tarra	91,60
Thüler Eisenb.	282,75
do. V.-A.	282,00
Thüringer Salinen	67,25
Tittel & Krüger	140,00
Union, Fabr. chem. Prod.	304,90
Unter den Linden, Bergb.	169,40
Varziner Papier	177,00
Verwahler Portl.-Zement	245,25
Wegelin & Hübner	196,00
Westeregeln Alkali	193,25
Westf. Drahtind.	158,50
do. Stahlw.	55,00
Wittener Gußstahl	190,50
Wunderlich	70,75
Zellstoff Waldh.	818,00

Schluss-Kurse.	
Oesterr. Kredit	201¼
Berliner Handelsgesellschaft	170½
Commerz- und Diskontobank	118¾
Dermstädter Bank	122½
Deutsch Bank	258½
Diskonto-Kommandit	187⅞
Dresdner Bank	156¼
Reichsanleihe	121
Schaaffhausenscher Bankverein	129⅞
Nass. Bank f. ausw. Handel	154¾
Wiener Bankverein	132¾
Lübeck-Büchner	—
Oesterr. Staatsbahn	156¼
do. Elbebahn	17¼
Anatol. Eisenbahn (60%)	114½
Mailänder und Ohio	109½
Canada Pacific	256¼
Orientbahnen Anleihe-Ges.	157¼
Ital. Meridionalbahn	116½
Ital. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylvania	—,—
Lombarden, Prinz Henry	16¾
Warschau-Wiener Eisenb.	—,—
3½% Deutsche Reichsanleihe	81,30
4½% Chinesen 1898	—,—

4½% Japaner 1905	—,—
4% Russ. Anleihe 1902	90½
4% Spanische Anleihe (Extern)	—
Türken, neue unif.	—
Türkische Lose	174
Ungarische Kronen	—
Bochumer Gußstahl	235
Deutsch-Luxemb. V.	187½
Dortmunder U ion C.	—
Phönixhütte-Werke	192
Laurahütte	182½
Oberschles. Eisenindustrie	90
Phönix Akt.	263¼
Rhein. Stahl	179¼
Rombacher Hütte	184¾
Gelsenkirchen	197¼
Harpener	194½
Große Berliner Straßenbahn	185⅞
Hamburger Paketfahrt	147⅞
Hansa Dampfschiffahrt	254½
Nordd. Lloyd	120
Trust Dynamit	189
Felten	—
Deutsch-Überseeische Elek.	177½
Siemens & Halske	245¼
Stavi	—
Tendenz: abgeschwächt.	

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 6. Mai, 1 Uhr.

Mitgeteilt von Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

Prez.	Dividende vorige	letzte		
3	Sächsische Rente	—	—	80,80G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	95,90G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	94,80G
3½	do. v. 1904	—	—	88,60G
4	Cellw. Papierf.-Obl.	—	—	—,—
4	Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	—,—
4	Mansf. Gewerk.-Obl. A. J.	—	—	98,25G
4	do. do. 1899	—	—	95,15G
4	do. do. 1897	—	—	95,00G
4	do. do. 1902	—	—	95,00G
4½	do. do. 1905	—	—	101,00G
4½	Magdeburg. Brauek.-Obl.	—	—	101,00G
4	do. do.	—	—	95,50G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	95,00G
4½	do. do.	—	—	100,70G
4	Hypothekenbank Leipzig, Pfdbr. II unkündb. bis 1914	—	—	98 90G
3½	Kommunalbank für Nordwestl. Anl.-Scheine	—	—	94,75G
4	do. do.	—	—	100,25G

Aktien.				
Anhalt-Dessauer Eb.-Akt.	9	9	136,75G	
Bernburgbahnen Eb.-Akt. Lit. A.	7½	7½	224,75G	
do. Lit. B.	10½	12½	243,00G	
Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	9	162,50G	
Kredit- und Sparbank Leipzig	6	5½	—,—	
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	159,10G	
Städtische Bank-Akt.	6	6	156 30G	
do. Bod.-Kred-Anst.	7	7	140,50B	
Große Leipziger Straßenbahn	10	10	221,00G	

Hallesche Straßenbahn	6	5⅝	—,—	
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5½	6	146,75G	
Cellulosefabrik Papierfabrik	12	12	192,50G	
Dürkopp-Nähmaschinenfabrik St.	0	0	11,00G	
do. do. Vorz.	0	0	40,00G	
Bielefelder Brauerei, A.-G.	10	8	132,50G	
Glanzstoff Cosdorfer Akt.	14	15	152,00G	
Hallesche Zucker-Raffinerie	10	15	140,00G	
Körbisdorfer Zuckerfabrik	12	10½	146,00B	
Leipziger Kammgarnspinnerei	10	12	232,00B	
do. Riebeckmarkt Riebeck	9½	10	186,75G	
do. Kammgarnspinnerei	13½	10	168,00G	
do. Walkfabr. Schaudiß	2	0	—,—	
Mansfelder Kupfer und Aussbeute	0	10,4	788G	
Portland-Zementfabrik Halle	0	3	—,—	
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	14	10	171,50G	
Thüringer Gas	16	16	275,75G	
Tittel & Krüger, S. Wolfgang.	10	10	141,00G	
Varnsdorf. Kammgarnspinn.	12	10	143,50B	
Zeitzer Paraffin	10	10	188,00G	
Zschr. Emaillierw.-verw. Schönfeld	10	10	162,75G	
Plauiu & Co.	17	10	211,50G	
Junge Pinkus	—	—	—,—	
Friedrich Wilhelm	7	7	110,25G	
Hartmann Maschinen	10	5	161,50G	
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	361,00G	
Zimmermannsche. Hallest.-Akt.	7½	5	90,00G	
do. Vorzugs-Aktien	7½	5	—,—	
Kunstanstalt B. Gross	8	9	139,00G	

Tendenz: ruhig aber fest.

Preisnotierungen für Kuxe vom 6. Mai 1912.

Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.

	Nachf.	Angeb.		Nachf.	Angeb.
Adler-Aktien	96%	97%	Hermann II	2100	2150
Alexanderfeld	11000	11200	Hohenfeld-Kohlen	1350	1450
Bellevue	—	7000	Immerrode	5000	5100
Brockdorf-Nietleben	—	3350	Irmgard	800	900
Burbach	15000	15200	Johannashall	5100	5200
Carlshall	2000	2040	Krügershall	129½	131%
Carlsfund	6800	6950	Mansfelder Kupfer	120%	122%
Deutschland	4700	4800	Oberschlesien	900	950
Einigkeit	6700	6850	Regierungsbrunnen	—	—
Friedrichshall-Aktien	137%	139%	Rhein-Nassau	3200	3250
Gläckhorn-Sondernhausen	—	22000	Sachsen	600	700
Gewerkschaft von Sachsen	8900	9200	Sachsen-Weimar	8150	8250
Glückauf-Moltke	8200	8350	Salzmünde	6775	6850
Hallesche Kalisw.-Aktien	71%	72%	Schwarzburg	1700	1300
Hannover, Kali-Aktien	350	400	Siegfried I	6450	6550
Hansa-Silberberg	7450	7550	Teutonia	90½	91½
Herkert-Vorz.-Aktien	281%	133%	Thüringen	4250	4400
Heiligenstadt	9250	9400	Walther	1875	1925
Heldburg-Aktien	69%	70%	Wilhelmshall	10800	11100
Heldenmuth I	1200	1325			
Heldenmuth II	1300	1350			

Tendenz: ruhig.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191205071-12/fragment/page=0007

Bis **Mittwoch, den 8. cr., abends** ist in meinem Geschäftshause eine gediegene

Brautwäsche-Ausstattung

ausgelegt, zu deren Besichtigung ich höflichst einlade. (8897

H. C. Weddy-Pönicke

Leipzigerstrasse 6.

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger

Halle a. S. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. — **Gr. Steinstr. 88.**

Schwarze Kostüm-Seide,

modernste Garantiestoffe, Meter von **2.80 Mk.** an.

Sonder-Angebot

bei auffallend billigen Preisen.

Kleine 1/4 Mtr.-Reste.
Weisser Japon, Meter **75** Pfg.
Pongee, Meter **1.00** Mk.

Knappe Roben. Blusen-Reste. Schürzen-Reste.
110 cm lange **Selbstbinder. Pompadour-Reste.**
Mousseline-Chiffon, Meter von **1.30** Mk. an.
Schwarzer Taffet, Meter von **1.30** Mk. an.

Soweit Vorrat. [2537

Keine Hausfrau darf es versäumen,

Dienstag nach der „Nordsee" zu eilen!!

Früh 7 1/2 Uhr eintreffend:

1 Waggon blutfrischer Kabeljau 15 Pfg. ohne Kopf, Pfund nur

Karbonaden, vollständig fertig zum Braten, Pfund **25** Pfg.

Kleine Rotzungen, Pfund nur **19** Pfg.

Alle anderen Seefische ebenfalls preiswert.
Nur infolge Riesenfänge unserer gesamten Dampferflotte so billig. — Kochbücher gratis.

Ferner sehr billig:
Hochfeine zarte Vollheringe 4 Stück **19** Pfg.
„ „ **Riesenfettheringe** 3 „ **25** „

„Nordsee", größtes Seefischgeschäft der Welt. [2619

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Dienstag: Carmen. — Mittwoch: Der Waffenschmied.
Altes Theater: Dienstag: Geschlossen. — Mittwoch: Geschlossen.
Schauspielhaus: Dienstag: Johannisfeuer. — Mittwoch: Heimat.
Operetten-Theater: Dienstag: Der liebe Augustin. — Mittwoch: Der liebe Augustin.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Mittwoch: Totentanz (I. und II. Teil).

Weimar.

Hof-Theater: Dienstag: Die Welt, in der man sich langweilt. — Mittwoch: Königskinder.

Coburg.

Hof-Theater: Dienstag: Romeo und Julia. — Mittwoch: Der Raub der Sabinerinnen.

Rekonvaleszentenstation Braunlage i. Harz

für **Genesende** (sobald sie einer ärztlichen Ueberwachung nicht mehr bedürfen) — **Blutarme** —, körperlich **Geschwächte oder Ueberanstrengte** aus den weniger bemittelten Ständen (Arbeiter, Handwerker, Unterbeamte 2c.). Gute Verpflegung, gesunde Wohnung gegen **Erstattung der Selbstkosten.** Kranke (Schwindsüchtige 2c.) von der Aufnahme ausgeschlossen. Eröffnung am 15. Mai. Meldungen unter Einsendung einer ärztlichen Bescheinigung über **Bedürftigkeit** und Gesundheitszustand zu richten an den **Vorstand des Krankenpflege-Vereins Kaiser Friedrich zu Schönebeck.** [87

Hierdurch mache ich ergebenst bekannt, dass ich die **zahnärztliche Praxis** meines Vaters, **Zahnarzt Wilhelm Herrmann D. D. S.,** **Halle a. S., Königstr. 2,** nach seinem Ableben übernommen habe.

Walter Herrmann, **prakt. Zahnarzt, Königstrasse 2 I.**

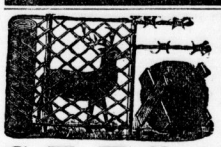
Sprechstunden 8—12, 2—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
— Fernsprecher 2246. — [8910

Ich impfe
nachm. von 3—4 ausschliessl. Montags und Sonnabends.

Dr. Hartung,
Königstrasse 81.

Elegante Damen-Kostüme,
Jacketts, Mäntel, Paletots etc.
Anfertigung nach Mass.
Albin Lindig,
Schneidermeister, Geiststr. 2 II.

Drahtzäune



Drahtgitter, Drahtgeflechte,

Drahtgewebe

in allen Metallen für jeden Zweck,

Stacheldraht 2c., starke Durchwurfsiebe.

Hallesche Drahtweberei von **Magdeburgerstraße 61. Fernspr. 2476.**

C. H. Heiland,

Wegen Verlegung meines Bureaus ist meine Wohnung (4—5 Zimmer)

Gr. Ulrichstrasse 44 II.

zum 1. Oktober **zu vermieten.** **Sellentin, Rechtsanwalt.**

Frische Makronen,
pro Pfund **1 Mk. 20** Pfg.
Zu haben bei [8883
Carl Booch, Breitestraße 1, Marktplatz im Turm u. Leipzigerstr. 61/62.

Solide Preise
Elegante Damen-Hüte
Mod., Umarbeiten billigst.
E. Wernicke, Zinksgartenstr. 14, Hauptpost.

Gärten, Gräber und Balkons werden sauber bepflanzt u. instand gesetzt von (8567
Paul Busch, Landschaftsgärtner, Eichendorffstraße 1.

Aok-Teint-Seife

Schönen Teint
Zarte Haut

können Sie nur durch ausdauernde **Pflege** erwerben und bewahren, vorausgesetzt, daß Sie die richtigen Pflegemittel wählen. Ungeeignete Seifen schädigen den Teint und erreichen leicht Erfolge wochenlanger Mühe. Für den Teint sei gerade das Beste gut genug. Die **Aok-Teint-Seife** ist besonders für den zarten Teint bestimmt und wird auch die empfindlichste Haut nie angreifen. Schon nach kurzer Anwendung schafft Aok-Teint-Seife blühendes Aussehen, zarte, duftige Haut mit jenem samtnen Pfirsichflaum, der stets Bewunderung erregt. Die in der Aok-Teint-Seife enthaltenen Kräuterbestandteile beleben und erfrischen die Haut, halten sie geschmeidig und geben ihr köstlichen Wohlgeruch. Aok-Teint-Seife, äußerst sparsam im Gebrauch, Gebrauchspackung Stück 1,40 M., Geschenkpackung 1,50 Mark. Ueberall zu haben. Ausführliches Buch über Schönheitspflege mit photographischen Abbildungen gratis durch die **Kolberger Anstalten f. Exterikultur, Ostseebad Kolberg.**

Althee-Bonbon,
bestes Bonbon gegen Husten und Heiserkeit, nach alt. Rezept (keine Essenzen) empfiehlt
Martin Müller, Geiststraße 51.

Reisegepäck u. dergl. befördern wir von und zur Bahn prompt und billigst zu bahnamtlichen Tarifen. — **Bestellung ist nötig 3 Stunden vor Abgang des betr. Zuges.**

Bureau im Personenbahnhof geöffnet von 6 U. bis 11 N., Sonntags von 6 U. bis 2 N.
Telephon 53. [8858

Paketfahrt
(Zillmann & Lorenz)
rote Wagen.

Schlaf losigkeit, die Kranke, Nervöse, Herzleidende so oft heimsuchende Mutlosigkeit, Appetitmangel, Stuhl- und Urin bessern sich schnell, wenn man regelmäßig **Altbuchborner** Marksprudel **Starkquelle** trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dieses ausgezeichneten Heilwassers werden Männer und Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften u. die alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlr. Professoren u. Aerzt. glänz. begutachtet. Fl. 65 Pf. In sämtl. **Apotheken** u. Drogerien. Engros: **W. Hoefer, Geiststr. 30/31.**

In **vornehmer Familie** finden **noch einige vorzügl. Pension** junge Mädch. zwecks wirtschaftl. u. gesell. Ausbildg. usw. Näh. unt. **„Predigertochter 417"** an die Exped. d. Ztg.

Wollene, mit der **Hand gestrickte Socken** empf.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Hochzeits-Geschenke,
Juwelier **Tittel,**
Schmeerstraße 12. Ecke Zaunstr.

Königsberger

Pferdelotterie

Ziehg. bestimmt 22. Mai.
Gewinne:
9 Equipagen,
alle kompl. bespannt, dar.
2 Viererzüge
Wert **25 000 Mk.**
46 einzelne ostpr. Reit- u. Wagenpferde, zusamm.
68 Pferde, 3040 massive Silbergegenstände
Wert **86 510 Mk.**
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M.
Losporto u. Gewinnliste **30 Pfg. extra,** empf.

Leo Wolff,
Königsberg i. Pr., Kantstrasse 2 sowie die Exped. d. Ztg. u. alle durch Plak. kenntl. Verkaufsstellen.

Turnstangen von gutem eschenen Holz in verschiedenen Längen, nußbaum gestrichene **Bettstellen** und **Kleiderschränke verkauft billig Ludwig-Wuchererstr. 44,** Ecke Bernburger- und Reilstraße.

Waschgefässe,
dauerh. u. billig, größte Auswahl. **Böttcherei Schülershof 1, dicht am Markt. Rabattmark. Gegr. 1873.**

Felle alle Sorten **kauft**
Joh. Bernhardt, Kellnerstr. 4.

Personen-Angebote

Suche zum **1. Juli** eine verb.
Inspektorstelle.
Mit allen Zweigen der Landwirtschaft vertraut. Sachsen od. Thür. bevorzugt. Bin geb. Hannoveraner. Gute langjährige Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Off. u. Z. f. 6583 a. d. Exped. d. Ztg.

Handwerksmeister,
welcher sich keiner Arbeit scheut, **sucht dauernde Stellung.**
Offert. erb. an Alfred Lehmann, **Hohentburm-Rosenfeld.** [8822

Mamsell, selbständig kochen und Federviehzucht erfahr., **sucht Stellung** per **bald** oder 1. Juni. Offert. unt. **K. S. 100** postlagernd **Eisleben.** (8902

Aelt. Fräulein, in all. Zweigen d. Haushaltes grdl. erfahr., **sucht Stellung** in b. frauenl. Haush. od. bei eing. Herrn, wo Hilfe vorhand. Offerten unt. **M. 10** postlagernd **Eisleben** erb. [8869

Verlangte Personen

Gesucht per 1. Juni nach **Leipzig** in Haushalt von vier erwachs. Pers. ein in allen häusl. Arbeiten tücht., solid. **Mädchen,** bei gutem Lohn. Kochkenntnisse erwünscht. Frau R. Schellong, Thomasring 7.

Nettes Mädchen
von 15—17 Jahren für klein. Haushalt (3 Pers.) gesucht. Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche an [2569
Schulze, Neustadt (Kr. Worbis).

Mietgesuche

Wohnung ges. zu sof. 200 bis 250 Mk. Nähe Bahnhof. Off. erbeten u. Z. d. 6581 an die Exped. d. Ztg.

Vermietungen

Große Brauhausstraße
herschaftliche Wohnung sofort od. später **zu vermieten.** Näh. **Gr. Brauhausstr. 27,** Kontor.

Dölau. Die von Herrn Oberingenieur Rohrwasser-**Dölau,** Waldstr. 40, bewohnte **Villa** mit großem Garten, direkt am Walde, ist per 1. Oktober d. Js. zu vermieten. **Dölauer Hartsteinfabrik, Halle a. S.,** Grünstraße 31.

Herrsch. Wohnungen,
1100 bis 1250 Mk., angen. Wohnlage, neben Reformgymnasium, elektr. Licht u. Gas, Bad u. Mädch.-Stube usw. zu **verm.** Näheres Schuster, **Krausenstr. 25 II.**

Geldverkehr

Mk. 16 500,
I. Hypothek, zu **zedieren gesucht.** Gefl. Off. u. U. 3852 an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.,** erbeten. (8776

Kavalier, gutsituiert, in kleiner Geldverlegenheit, **sucht** auf ein Jahr **2000 Mk.** ohne Bürgen zu hohen Zinsen. Off. u. **Z. g. 6584** an die Exp. d. Ztg. [2622

Verloren

Gold. Ring verl. auf d. Elektr. Bahn von Bernburger Str. bis Anhalter Str. Abzug. geg. gute Bel. in Buchhdlg. Göllner, Handelstr. 38.

Verlobungs-
Vermählungs-
Geburtsanzeigen
Visitenkarten

In hochmodernster Ausstattung erhalten Sie bei billigster Berechnung schnell und sauber in der

Buchdruckerei
Otto Thiele
(Hallesche Zeitung)
Halle S., Leipzigerstr. 61/62.

Pianos

auch auf bequeme
Teilzahlungen

Ritter
Pianoforte-Fabrik

Halle a. S. Töchterpensionat von Frau Direktor Zubke
früher A. Böhling [2554
Albrechtstr. Nr. 1, Ecke Bernburgerstr.
Aufnahme jg. Mädch. des In- u. Auslandes. Prosp. Ref.

Gelegenheits-Gedichte
Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tafellieder (ernst u. humoristisch) für **Vereine, Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen** für mehrere Personen.
Billige Preise! Beste Empfehlungen!
Frau Agnes Riess,
früher Halle a. S., Hirtenstrasse 14, jetzt Berlin-Wilmersdorf, Holsteinschestrasse 51 II.

Familien-Nachrichten.

Heute abend um 7 Uhr wurde mein geliebter Mann, unser treuer Vater

Johannes Brandt,
Oberstabsarzt u. Regimentsarzt des Feld-Art.-Regts. Nr. 75,

uns durch den Tod entrissen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Helene Brandt geb. **Lindenberg.**

Halle a. S., Kronprinzenstr. 30 I, den 4. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 5 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Am 4. Mai verschied nach langem, schwerem Leiden der Königliche Oberstabs- und Regimentsarzt des Mansfelder Feld-Art.-Regts. Nr. 75

Herr Johannes Brandt

— Ritter des Roten Adlerordens. —

Das Regiment, welchem der Entschlafene seit dem Jahre 1909 als Oberstabsarzt angehörte, verliert mit ihm einen vorzüglichen, pflichteifrigen Sanitätsoffizier, der bei Vorgesetzten wie Untergebenen hoch geschätzt und geachtet war.

Das Regiment wird dem entschlafenen Kameraden stets ein treues Angedenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps des Mansf. Feld-Art.-Regts. Nr. 75

In Abwesenheit des Regimentskommandeurs:

Schlee,
Major und Abteilungskommandeur.

Aus auswärtigen Blättern:

Verlobt: Frl. Else Doering mit Herrn Willy Büchel (Goedermühle b. Hattorf, Harz—Hannover). Frl. Dora Ulrich mit Herrn Karl Maeßner (Magdeburg-N.). Frl. Marga Oehmichen mit Hrn. Walter Sußmann (Dresden—Leipzig).

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Erich Schmidt (Naumburg). Hrn. Heinrich Pufferti (Nordhausen). Hrn. Reinhold Speler (Dessau). Hrn. Adolf Busch (Erfurt).

Gestorben: Hr. Sattlermeister Bernhard Schmidt (Naumburg). Hr. Lehrer Karl Liesegang (Rüdigsdorf). Hr. Bernhard Kaiser (Mosigkau). Hr. Sattlermeister Karl Hirsch (Bitterfeld). Hr. Fleischermeister Paul Kuhn (Oelsich). Herr Kaufmann Friedrich Riboentrop (Magdeburg). Hr. Königl. Rechnungsrat Max Beyer (Merseburg). Hr. Tischlermstr. Friedrich Becker (Erfurt). Hr. Bäckermeister Karl Hartmann (Gosek). Hr. Friedrich Sebicht (Edersleben). Frau Amalie verw. Stabl geb. Bauer (Neudorf). Frau Anna Müller geb. Strunkmeyer (Ellenburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191205071-12/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der Kaiser in Merseburg.

Anläßlich des Aufenthalts des Kaisers in Merseburg am 27. August wird der Sängerbund an der Saale eine Serenade von 1000 Sängern im Merseburger Schloßhof veranstalten.

Der Verband evangelischer Arbeitervereine Anhalts

trat am Sonntag in Cöthen zu seinem diesjährigen Verbandstage zusammen. Verbunden damit war das 22. Stiftungsfest des Cöthener evangelischen Arbeitervereins. Der Vorsitzende des Cöthener Vereins, Kaufmann Reinhold Wilhelm, begrüßte die Erschienenen. Die Verhandlungen wurden hierauf mit den Berichten eingeleitet, welche die Vertreter der einzelnen Vereine über die Tätigkeit und das Wirken in ihren Organisationen erstatteten. Im allgemeinen sprach man sich dafür aus, die den meisten Vereinen angegliederten Kranken-Unterstützungskassen aufzuheben, da sie zu große Lasten im Gefolge hätten. Vor allem aber müsse man darauf bedacht sein, das Vereinsleben stets frisch pulsieren zu lassen. Der Verbandsvorsitzende Zehl-Dessau referierte sodann über das Thema: „Was wollen die evangelischen Arbeitervereine?" Nicht auf dem Wege des Klassenkampfes, wie ihn die Sozialdemokratie predigt, wollen sie ihren Anhängern die ihnen gebührende Stellung in Staat und Kommune verschaffen, sondern durch Pflege guter Beziehungen zu den anderen Berufsständen, namentlich dem Mittelstande, der dem Arbeiterstande am nächsten steht. Daß die christlich-sozialen Arbeitervereine die Interessen der Arbeiterschaft voll und ganz vertreten, werde ja auch von gegnerischer Seite anerkannt. Trotzdem aber halten sie fest an der Achtung vor der christlichen Religion und pflegen die Liebe zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland. — Bei der Delegierten-Ergänzungswahl fiel die Wahl auf Lehmann-Aken und Gattmann-Roßlau. — Ein gemeinsames Mittagessen beschloß diesen Teil der Tagesarbeit. Im Laufe des Nachmittags stattete eine große Zahl der Teilnehmer dem Heimatmuseum einen Besuch ab. Nachmittags 5 Uhr fand in der St. Agniskirche ein Festgottesdienst statt, bei dem Herr Pfarrer Naucke die Festpredigt hielt. — Abends beschloß ein Familienabend die schön verlaufene Veranstaltung. Die Festrede hatte Herr Diakonus Mund-Dessau übernommen, der auf die Erfolge hinwies, welche die evangelische Arbeiterbewegung schon zu verzeichnen habe und die er als Ansporn zu weiterem Vorwärtsstreben bezeichnete.

Hygiene-Museum in Dresden.

Für das nationale Hygiene-Museum in Dresden hat die sächsische Regierung in einem dem Landtag vorgelegten Ergänzungsetat eine Million Mark verlangt, die als Beitrag für die Jahre 1912/13 zu gelten haben. Die Regierung ist bereit, eine weitere Million für die Jahre 1914/15 in den Etat einzustellen, sie hat aber die Forderung des Wirkl. Rats Lingner, des Präsidenten der Hygieneausstellung, der einen staatlichen Beitrag von 2 594 000 Mk. verlangte, aus finanziellen Rücksichten ablehnen müssen. Die Stadt Dresden hat sich bereit erklärt, außer dem Bauplatz einen jährlichen Unterhaltungsbeitrag von 150 000 Mk. zu leisten.

Unglücks-Chronik.

Aus Eisleben wird uns gemeldet: Am Sonnabend nachmittag sind auf dem Hohenthalschacht durch zu frühzeitiges Losgehen eines Sprengschusses der Häuer Atmie von hier tödlich und der Häuer Malz aus Ahlsdorf schwer verunglückt. Der erstere wurde vollständig in Stücke gerissen.

In Oberdorla (Kreis Mühlhausen) ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Bei Reparaturarbeiten an der Hochspannungsleitungsleitung wurde ein Monteur beim Berühren der Leitung gräßlich verbrannt. Hände und Rücken sind buchstäblich verkohlt.

Aus Tettenborn meldet die „Nordhäuser Zeitung": Der Maler Gustav Thorhauer, der in Lauterberg arbeitete, stürzte von einem Gerüst ab. Der Verunglückte starb nach wenigen Minuten.

Im Mortelteich zwischen Pöllwitz und Wolfshain wurde eine Frau mit einem kleinen Kinde tot aufgefunden. Es soll sich um eine Frau Kunstmann aus Wolfshain handeln. Da die Frau sehr leidend war, nimmt man an, daß sie sich in einem Anfall von Schwermut ertränkt hat.

Die Wilhe Höhne aus Dornburg a. S., die in das Jenaer Krankenhaus eingeliefert worden ist, weil sie aus Versehen Essigsäure getrunken hatte, ist kurz nach ihrer Einlieferung gestorben.

Im Wilhelmschacht des Braunkohlenvereins „Zum Fortschritt" bei Meuselwitz wurde in der Nacht vom Sonntag der Bergarbeiter Hammermeister von der Förderschale derartig gequetscht, daß er sofort starb.

*

‡ **Krosigk** a. Petersberge, 5. Mai. (Missionsfest.) Am Himmelfahrtsfest, nachmittags ½3 Uhr, begeht der Missions-Hilfsverein für Alsleben und Umgegend sein Fest in Krosigk. Herr Missions-Inspektor Wilde-Berlin, der kürzlich von einer längeren Inspektionsreise aus Südafrika heimgekehrt ist, wird aus der Fülle seiner persönlichen Eindrücke und Erlebnisse erzählen. Das Fest, das bei gutem Wetter im Freien stattfindet, wird verschönt durch die Mitwirkung des Posaunenchors vom Halleschen Blaukreuz-Verein. Alle Missionsfreunde sind herzlich eingeladen.

× **Könnern**, 5. Mai. (Personalien.) Der Rechtsanwalt Karl Lorentz ist zum Notar im Bezirk des Königlichen Oberlandesgerichts Naumburg ernannt und in die Liste der beim Amtsgericht in Könnern zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

z. **Artern**, 5. Mai. (Verschiedenes.) An Stelle des von hier verzogenen Apothekenbesitzers Starcke wurde Maurermeister Paul Krause zum Stadtverordneten gewählt. — Der hiesige Mittelschullehrer Ramthun hat die Rektorprüfung und der Lehrer Hähndel die Mittelschullehrerprüfung abgelegt. — Der vorgestern zu Ende gegangene Jahrmarkt war von auswärtigen Händlern nicht besonders stark besucht. Dagegen war der Besuch des Marktes seitens des Publikums ein recht reger und die Handelsleute werden durchweg auf ihre Rechnung gekommen sein. Auf dem Schweinemarkt waren 160 Ferkel und 27 Läuferschweine zum Verkauf gestellt, die guten Absatz fanden. Die Preise für die Ferkel bewegten sich zwischen 20—28 Mark und die für Läuferschweine zwischen 60—140 Mk. das Paar. — In der Zeit vom 13. bis 15. d. Mts. findet im Gebiete der Unstrut-Regulierungs-Sozietät die Frühjahrs-Grabenschau statt. — Die diesseitige Kreissynode wird am 22. d. Mts. im hiesigen Rathause abgehalten werden. Dabei wird Pastor Klär-Wiehe einen Vortrag halten über die Frage: „Sind im Kirchenkreise unsoziale Einrichtungen und Ordnungen vorhanden, durch welche die allseitige volkstümliche Wirksamkeit der Kirche gehemmt wird und welche Vorschläge können zu ihrer Beseitigung gemacht werden?"

= **Freyburg** (Unstrut), 5. Mai. (Jungdeutschland.) Auch hier hat sich eine Ortsgruppe der Jugendbewegung „Jungdeutschland" gebildet, dessen Vorstand aus den Herren Hauptmann Knabe, Inspektor a. D. Otto, Gastwirt Richter, Rektor Steinbrecht besteht. Diese Herren sind zugleich Vorstandsmitglieder von Militär-, Turn- und Jünglingsvereinen, mit denen gemeinsam „Jungdeutschland" an der Erziehung unserer Jugend arbeiten will. An einem der nächsten Sonntage soll die erste Geländeübung stattfinden.

— **Cölleda**, 5. Mai. (Wechselfälschungen?) Die bekannte Getreidefirma Hermann Teichmann steht vor dem Konkurs. Der Inhaber, Hermann Teichmann, soll sich, wie das „Leipziger Tageblatt" meldet, unter Bezichtigung von Wechselfälschungen der Staatsanwaltschaft gestellt haben. Sein Prokurist Spindler habe, weil er an den Wechselfälschungen beteiligt sei, die Flucht ergriffen.

‡ **Vom Eichsfelde**, 5. Mai. (Denkmal für den „Vater der eichsfeldischen Geschichte".) Die Enthüllung der vom Verein für eichsfeldische Heimatkunde zum Gedächtnis an den „Vater der eichsfeldischen Geschichtsforschung", Kanonikus Johann Wolf, gestifteten und an der Kirche seines Geburtsortes Kreuzeber angebrachten Gedenktafel wird am 12. d. M., nachmittags, stattfinden. An die Enthüllungsfeier wird sich ein Vortrag des Ortspfarrers Kellner über Wolf und Kreuzeber im Gemeindewirtshause anschließen.

— **Thale**, 5. Mai. (Der Kronentempel), der sehr baufällig und damit für den Verkehr im Bodetal gefährlich geworden war, ist jetzt abgebrochen worden. Er soll jedoch wieder aufgebaut werden.

+ **Wittenberg**, 5. Mai. (Verschiedenes.) Im nahen Gaditz brach in dem Gehöft des Gastwirts Allner auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus. Scheune und Stallgebäude wurden ein Raub der Flammen, obgleich sehr schnell Hilfe zur Stelle war. — In Eutzsch stürzte die Scheune des Gutsbesitzers Emil Schulze ein. Es ist niemand zu Schaden gekommen. — Der kürzlich unter den in der Tonwarenfabrik von Ahschneider u. Jannez in Zahna beschäftigten ausländischen Arbeitern ausgebrochene Streik ist beigelegt worden. Ein Teil der Arbeiter, die sich nicht bereit fanden, die Arbeit wieder aufzunehmen, ist in die Heimat abgereist. — Der Kgl. Landrat Herr v. Trotha hier ist auf mehrere Wochen beurlaubt worden; er wird während des Urlaubs an einem in Berlin stattfindenden staatswissenschaftlichen Kursus teilnehmen. — Die Wahl des Landwirts Möbius in Reinsdorf zum Gemeindevorsteher daselbst ist bestätigt worden.

— **Altenweddingen**, 5. Mai. (Der beidem Großfeuer) schwer verletzte Schmiedemeister Wöhlbier ist jetzt seinen Verletzungen erlegen. Die Zahl der Todesopfer beträgt damit also drei. Den übrigen Verletzten geht es verhältnismäßig gut.

R. **Dessau**, 4. Mai. (Städtisches.) Gestern trat der Gemeinderat zum ersten Male wieder im soeben fertiggestellten Sitzungssaale des Dessauer Rathauses zusammen, nachdem er zwei volle Jahre infolge des Brandes seine Stätte in der Handelsrealschule aufgeschlagen hatte. Der Erneuerungsbau des Rathauses hat insgesamt 319 000 Mark gekostet. Davon hat die Versicherung 256 000 Mark bezahlt. Der Gemeinderat beschäftigte sich ausschließlich mit der Beratung des Etats, der mit 2 159 500 Mark (24 000 Mark mehr als im Vorjahre) abschließt. Der Etat ist mit der bisher erhobenen Zahl der Steuereinheiten zum Ausgleich gebracht. Die Anleiheschulden haben sich um 146 536 Mark vermindert und das Vermögen der Stadt ist um 195 701 Mark gestiegen. Für Straßenbauten werden wieder 122 000 Mark aufgewendet. Der Magistrat spricht die Erwartung auf baldige Einführung der Grundsteuer nach gemeinem Wert aus.

‡ **Jeßnitz**, 5. Mai. (Aus dem Gemeinderate.) Der Etat für 1912/13, der in Einnahme und Ausgabe mit 58 434,73 Mark (im Vorjahr 35 000 Mk.) balanzierte, wurde genehmigt und die Erhebung von 28 Einheiten Einkommensteuer, 9 Einheiten Grundsteuer und 28 Einheiten Hausersteuer beschlossen. Ebenso wurde der Etat der Spezialfosten gutgeheißen. Sodann fand das Ortsstatut über Erhebung einer Umsatzsteuer Annahme. Das Statut sieht die Erhebung einer besonderen Abgabe bei Erwerb von bebauten Grundstücken und Bauplätzen in Höhe von ½ vom Hundert bei Werten bis 8000 Mk. und 1 vom Hundert bei höheren Werten vor. Durch diese neue Steuer, die mit rückwirkender Kraft vom 1. Mai erhoben werden soll, hofft man eine jährliche Einnahme von 1500—2000 Mk. zu erhalten. Schließlich wurden noch zwei Brunnenaufstellungen — eine in der Neustadt und eine Vor dem Halleschen Tore — genehmigt.

— **Leipzig**, 6. Mai. (Die gestrige Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler) genehmigte einstimmig zum Erweiterungsbau des Buchhändlerhauses in Leipzig 160 000 Mark.

W. **Schleiz**, 5. Mai. (Der hiesige Gemeinderat) lehnte die seiner letzten nichtöffentlichen Sitzung die Wiederwahl des seitherigen Bürgermeisters Hauptmann a. D. Hesse ab.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

he. Hochschulnachrichten. Der Königl. sächs. Geheime Rat Dr. phil. Karl Neumann, emer. ord. Professor der Mathematik an der Universität Leipzig, feiert am 7. Mai seinen 80. Geburtstag. Der bekannte Mathematiker ist am 7. Mai 1832 zu Königsberg i. Pr. geboren. — Der o. Professor der praktischen Theologie an der Göttinger Universität Abt zu Burgsfelde, Geh. Konsistorialrat Dr. theol. Karl Knoke wurde zum außerordentlichen Mitglied des Königl. Landeskonsistoriums in Hannover ernannt. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als akademischer Lehrer kann am 7. Mai der Vertreter der Geographie an der Universität Gießen Dr. Wilhelm Sievers zurückblicken. Sievers ist 1860 zu Hamburg geboren. — Der o. Professor an der Rechtsakademie zu Kaschau Dr. jur. Karl Helle wurde zum ordentlichen Professor des Handels- und Wechselrechts an der Universität Klausenburg ernannt.

— **Der Kaiser und die Ausgrabungen in Korfu.** Der Kaiser sandte von der Ausgrabungsstelle im Park von Monrepos folgendes Telegramm an das Kaiserliche Archäologische Institut in Berlin: „Der im königl-

Kinder leiden Hilfe
immer ganz, wenn man
Kathreiners Malzkaffee
zusetzt.

Der Inhalt macht's!

8876)

Verlobte
sind höflichst zur zwanglosen Besichtigung
unserer ständigen
Ausstellung
fertig eingerichteter
Wohnräume
eingeladen.
Kostenanschläge und Vorbesprechungen
bereitwilligst.

Gebr. Bethmann
Kunstmöbelfabrik
Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume. [2606
Vornehme aparte Arrangements. 80 Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.
Vollständige Wohnungs-Einrichtungen von Mk. 2000.— an.
Grosse Steinstrasse 79. **Halle a. S.** Grosse Steinstrasse 79.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191205071-12/fragment/page=0009

Weisse Kleider — Weisse Blusen — Weisse Röcke

Leinen-Kostüme

in reichhaltiger Auswahl in allen Preislagen.

8890

Bruno Freytag, Halle a. S.,

Leipzigerstr. 100, part., I. u. II. Etage.

lichen Park von Monrepos vor 90 Jahren von den Engländern entdeckte und freigelegte Tempel von Cardaki war fast ganz verschwunden und galt als zerstört. Mit Genehmigung des Königs der Hellenen wurde gestern die Aufdeckung der Tempelruine begonnen, die ein bis zwei Meter hoch verschüttet und nicht vernichtet war. Die Wände der Cella sind noch fast ein Meter hoch erhalten und hatten nur einen steinernen Sockel. Der Oberbau bestand aus Lehmziegeln. Oberhalb der Cella wurde Unterbau und Basis des Kultbildes aufgedeckt. Die Vorhalle und die östliche Ringhalle des in herrlicher Lage über dem Meeresufer gelegenen Tempels sind vor Jahrhunderten abgestürzt. Von den Ringhallen der drei anderen Seiten kommt der zweistufige Unterbau wohlerhalten zum Vorschein. Viele dorische Säulen und ihre Kapitäle liegen neben den Stufen und sollen wieder aufgerichtet werden. Von dem Gebälk sind schon zahlreiche Architrave ausgegraben, sie haben eine Blattwelle an Stelle der Tropfenleisten des gewöhnlichen dorischen Stils. Triglyphen hatte der Tempel nicht. Außer vielen Stücken des Hauptgesimses mit reicher undorischer Profilierung fanden sich fast alle Gesimse des Westgebietes mit skulpturierter Blattwelle. Auch dieser Giebel kann wieder aufgebaut werden. Als Inhaber des Tempels gilt Asklepios oder Apollo wegen der nahen berühmten Quelle, doch ist die Benennung vorläufig noch unsicher. gez. Wilhelm."

— **Dresden**, 4. Mai. Die königliche Generaldirektion der Hoftheater hat auf wiederholtes dringendes Ersuchen der K. K. Generalintendanz der Hoftheater in Wien ihre Einwilligung dazu gegeben, daß das ehemalige Mitglied der hiesigen Königlichen Hofoper Kammersänger Karl Burrian einen Gastspielvertrag mit der Direktion der K. K. Hofoper, und zwar lediglich mit dieser abschließt. Diese Einwilligung ist seitens der königlichen Generaldirektion ausgesprochen worden, nachdem Burrian die verwirkte Konventionalstrafe in voller Höhe erlegt hat. Nach einem weiter zwischen der hiesigen Generaldirektion und Burrian abgeschlossenen Gastspielvertrage ist ein Auftreten Burrians in Deutschland nicht eher möglich, bevor er in der hiesigen königlichen Hofoper gastiert hat.

— **Neuer Bühnenvertrieb G. m. b. H.** ist die Bezeichnung, unter welcher die bekannte Hofbuchhandlung Carl Duncker, Berlin W. 35, Lützowstraße 10, eine Theater-Abteilung ihrem Verlage angegliedert hat. Eine Anzahl dramatischer Werke ist bereits erworben; der Neue Bühnenvertrieb wird vor allem darauf bedacht sein, jungen, aufstrebenden Autoren den Weg zu bahnen.

Kongresse und Ausstellungen.

Der zweite internationale Hausbesitzerkongreß in Berlin wurde am 5. Mai unter überaus zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Haus- und Grundbesitzervereine fast aller Kulturstaaten eröffnet. Verschiedene deutsche und auswärtige Regierungen hatten Vertreter entsandt. Justizrat **Dr. Baumert** (Spandau) begrüßte als Vorsitzender des Kongresses die Erschienenen und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß England und Amerika keine Vertreter entsandt hätten. — Als wichtigste Frage bezeichnete der Redner die Beschaffung ausreichenden Kredits, sodaß es auch dem kapitalschwachen Mittelstande möglich sei, sich ein eigenes Haus zu schaffen. Wenn die Realkreditfrage gelöst sei, so sei die Lösung der Wohnungsfrage ein gutes Stück vorwärts gebracht. — Zu Vizepräsidenten des Kongresses wurden hierauf Stadtrat Nyssel (Leipzig), Architekt Bissing (Berlin), sowie Vertreter der verschiedenen ausländischen Korporationen gewählt. — Nach den üblichen Begrüßungsansprachen fand ein gemeinsames Mittagessen statt. — Heute, Montag, beginnen die eigentlichen Beratungen des Kongresses.

— **Ausstellung für Haus- und Wohnungsbau.** In Berlin fand am Sonnabend die Eröffnung einer Ausstellung für Haus- und Wohnungsbau statt. Die Ausstellung gibt einen vortrefflichen Ueberblick über die äußere und innere Ausgestaltung des modernen Hauses. Besonders reichhaltig ist die Materialiengruppe, welche Bausteine, die verschiedensten Hölzer, Beton, Eisenbeton und das Eisen selbst in seinen verschiedenen Verwendungsformen beim Hausbau zeigt. Auch die Vielgestaltigkeit der Fußboden-, Wand- und Deckenverkleidungen tritt dem Beschauer vor Augen. Der kostbare marmorne Wandbelag ist ebenso vertreten wie sein Surrogat, der Stuck, die Holzverkleidung ebenso wie die Papiertapete. Einen nicht minder anschaulichen Einblick gewährt die Ausstellung in die Hygiene des Hauses der Neuzeit.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde: dem Tapezierermeister Gustav Fricke, dem Schiffbauer August Rusche, dem Marmorschleifer Heinrich Witthauer, sämtlich zu Magdeburg, und dem Zimmerpolier August Büchner zu Groß-Salze im Kreise Calbe das Allgemeine Ehrenzeichen. — Regierungs- und Baurat Sachse in Magdeburg wurde zum Oberbaurat mit dem Range der Oberregierungsräte und die Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches, Walter Reinicke in Halle (Saale) und Hugo Lehmann in Magdeburg, die Regierungsbaumeister des Maschinenbaufaches Oehmichen in Magdeburg und Emil Krause in Delitzsch zu Regierungs- und Bauräten ernannt. — Versetzt ist: der Regierungsrat Eduard Grunow, bisher in Magdeburg, als Mitglied der Eisenbahndirektion nach Hannover. — Zu Rentmeistern bei Königlichen Kreiskassen sind ernannt: In Liebenwerda der Steuersekretär Keller aus Halle a. S. und in Wiedenbrück der Steuersekretär Beyer aus Halle a. S.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Berlin-Hoppegarten am 5. Mai.** 1. Eröffnungsrennen. Preis 5000 Mk. 1. Gest. Graditz' Kreuzer (Bullock), 2. Hrn. Fields Ozean (Shurgold). Tot.: 13 : 10. — 2. Preis von Dahlwitz. 5000 Mk. 1. Hrn. Seidls Kronos (Spear), 2. Hrn. Föstens Venezia (Ricu), 3. Hrn. Hendels Mark Aurel (Bullock). Tot.: Sieg 64 : 10, Platz 20, 16, 19 : 10. — 3. Großes Hoppegartener Handicap. Preis 13000 Mark. 1. Hrn. Hendels Prinzipal (Bullock), 2. Hrn. Haniels Aschanti (Ricu), 3. Hrn. Packheisers Star (Weatherdon). Tot.: 102 : 10, Platz 44, 17, 50 : 10. — 4. Hannibal-Rennen. Preis 5000 Mk. 1. Gestüt Graditz' Gulliver II (Bullock), 2. Hrn. Alts Schneekoppe (Sandmann). Tot.: Sieg 11 : 10. — 5. Sperber-Rennen. Preis 5000 Mk. 1. Hrn. Buggenhagens Rejoice (Bleuler), 2. Hrn. Reischachs Tourbillon (Shurgold), 3. Hrn. Fröhlichs Labrador (Groneberg). Tot.: Sieg 34 : 10, Platz 13, 13, 19 : 10. — Konsul-Rennen. Preis 8800 Mark. 1. Hrn. Lindenstädts Ordnung (Ludwig), 2. Hrn. Oertzens Dahme (Stolz), 3. Hrn. Goldbergs Eilige (Bleuler). Tot.: Sieg 23 : 10, Platz 10, 11, 10 : 10. — 7. Klassen-Erfatzpreis. Preis 5000 Mk. 1. Hrn. Weinbergs Karina (Fox), 2. Gest. Graditz' Granat. Tot.: Sieg 39 : 10, Platz 18, 15 : 10.

— **Rennen zu Dresden am 5. Mai.** Sächsischer Staatspreis. 10000 Mk. dem ersten, garantiert 1500 Mk. dem zweiten, 1000 Mk. dem dritten und 500 Mk. dem vierten Pferde. 1. Herrn H. Hoefchs br. H. Quirl unter Blades, 2. Herrn F. C. Krügers br. H. Ercolo unter Rastenberger, 3. Graditz' F.-St. Abwechselung unter Olejnik. Tot.: Sieg 52 : 10, Platz 18, 14 : 10.

— **Rennen zu Mannheim am 5. Mai.** Preis vom Rhein 15000 Mk. 1. Hrn. Zobelitz' Edelmann, 2. Desf. Bavarde. Tot.: Sieg 12 : 10, Platz 11, 12 : 10.

— **Rennen zu Reuß. am 5. Mai.** Rheinisches Jagd-Rennen. Preis 15000 Mk. 1. Hrn. Beyers Fliege (Lommatsch), 2. Hrn. Aldags Little Ben (Martin), 3. Hrn. Metternichs Jop (Weishaupt). Tot.: Sieg 155 : 10, Platz 35, 37, 25 : 10.

Vom Fußballsport. Den Ländertampf Deutschland—Schweiz im Fußballspiel gewann die repräsentative deutsche Mannschaft mit 2 : 1. — Bei den Vorrunden zur deutschen Meisterschaft im Fußballspiel siegten Spielvereinigung-Leipzig, Viktoria-Berlin und Holstein-Kiel.

W. **Die Olympischen Spiele in Stockholm** begannen gestern mit Tennisspielen, an denen Dänen, Engländer, Franzosen, Australier, Schweden und Böhmen beteiligt sind. Der König, der Kronprinz und verschiedene andere Mitglieder des Königlichen Hauses wohnten den Kämpfen bei.

Gerichtssaal.

S. & H. **Ein verklagter Sportpalast.** Die faule Gründung eines Sportpalastes beschäftigte die Strafkammer zu Magdeburg, vor der sich der Kaufmann Lege, der Malermeister Wilde und der Opernsänger Graf Heininger von Eriswyl wegen Betruges und Urkundenfälschung zu verantworten hatten. Trotzdem die beiden Erstgenannten völlig mittellos dastanden und bereits den Offenbarungseid geleistet hatten, faßten sie den Plan, an der Ecke des Kaiser-Wilhelmplatzes einen Palast für Restaurations- und Sportzwecke unter der Bezeichnung „Union-Palast, A.-G." zu gründen. Der dritte Angeklagte sollte als Repräsentant dienen. Es wurde auch tatsächlich von sechs Personen ein notarieller Vertrag abgeschlossen und 600000 Mark für den neuen Sportpalast gezeichnet. In Wirklichkeit haben weder die Angeklagten noch die drei anderen Gründer, abgesehen von einigen Stempelgebühren, einen Pfennig Einlage gemacht. Die Anklage ging nun dahin, daß die Angeklagten vermittelst des Vertrages verschiedene Personen zur Hergabe von Geldern veranlaßt haben, die sie in ihrem eigenen Nutzen verwendeten. Um die Lieferanten und andere Personen vertrauensselig zu machen und sie zur Hergabe von Waren und barem Gelde zu veranlassen, wurden ihnen schwindelhafte Angaben über die angebliche Beteiligung großer Firmen an dem geplanten Geschäfte gemacht. Ein Professor lieferte die Pläne zu dem geplanten Bau und ist um ca. 11000 Mark gekommen. Ihn wurde erzählt, daß die Schultheiß-Brauerei beabsichtige, sich mit 200000 Mark an der Gründung zu beteiligen. Dem Angeklagten Grafen Heininger v. Eriswyl wird zum Vorwurf gemacht, daß er einen Brief gefälscht habe, worin eine vermögende Frau sich zur Hergabe von 50000 Mark bereit erklärte. Der Graf erklärte bei seiner Vernehmung, er habe Beziehungen zu der Frau unterhalten und geglaubt, die Berechtigung zu haben, einen solchen Brief zu schreiben, da die Frau auf seinen Rat sicher das Geld hergegeben haben würde. Auf Grund der Beweisaufnahme kam der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß Wilde und Graf Heininger v. Eriswyl im guten Glauben gehandelt hätten und sprach sie frei. Lege erhielt ein Jahr Gefängnis.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Kein Gichtiker versäume

eine häusliche Trinkkur mit (7468

● **Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser.** ●

Rein natürl. Füllung, mit nat. Kohlensäure angereichert.

Broschüre mit Heilberichten u. Arzt-Gutachten frei.

Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen a. Rhein.

Depot für Halle a. S.: **Heimboldt & Co.** **Tel. 94.**

Auf

Continental Pneumatik

wurden gewonnen [8979

1910 Prinz Heinrich-Fahrt **1907** Herkomer-Konkurrenz
1909 Prinz Heinrich-Fahrt **1906** Herkomer-Konkurrenz
1908 Prinz Heinrich-Fahrt **1905** Herkomer-Konkurrenz

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover.

PIANOS Turin RITTER Grand-Prix FLÜGEL

Auto

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Vierzylinder, Cardan, Wasserkühlung, ca. 6 Steuerpferde. Ausführliche Offerten mit Preisangabe unter **A. V. 723** an „**Invalidendank**", Leipzig.

Die unerreichten **Vorzüge meiner selbstgefertigten**

Rohrplatten-Koffer

sind unübertroffene Haltbarkeit, vornehme Ausstattung, Staubschutz am Deckel, beste Sicherheitsschlösser, grosse Gewichtsersparnis und

:: **äusserst billige Preise.** :: [2604

Paul Göldner, Kofferfabrik,

Halle a. S., nur **Leipzigerstr. 79** (neb. Hotel Rotes Ross).

Grösste Auswahl in allen Grössen und Preislagen. — Preislisten franko.

Anfertigungen nach Angabe und Reparaturen schnellstens.

BRÜSSEL 1910 und TURIN 1911: GRANDS PRIX

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU

Vorprüfung der D. L. G. 1909: Große silberne Denkmünze für Dreschmaschine WOLF.

SATTDAMPF- und PATENT-

Heißdampf-Dreschsätze WOLF

mit selbstbindenden Patent-Glattstrohpressen und Patent-Selbsteinleger, Bauart WOLF.

NEUESTES, VOLLKOMMENSTES SYSTEM. GEDIEGENE DEUTSCHE ARBEIT.

Günstigster Kohlen- und Wasserverbrauch.

Zweigbureau in Leipzig: Gerberstr. 2—4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191205071-12/fragment/page=0010

Börsen- und Handelsteil.

Schluß der Londoner Wollauktion.

Die laufende Serie schloß am 4. Mai bei allgemein reger Nachfrage, Preise sind jedoch unregelmäßig. Unter Merinowollen wurden gewöhnliche Sorten pari mit der Januar-Serie bezahlt, gute Qualitäten dagegen 5 Prozent teurer. Unter Großbreds stehen größte und feinste Sorten pari, feine und mittlere Sorten jedoch unregelmäßig, schließlich wurden sie jedoch auf unbefriedigende amerikanische Nachfrage 5 Prozent billiger. Unter Kapwollen wurden Inow whites wegen knappen Angebotes ½ Penny höher, Good greasies („Schweißwollen) blieben pari, schwere Greasies wurden 1 Parthing niedriger. Alles Vorstehende zu verstehen im Vergleich zur Januar-Serie.

Verkaufsverein der Bitterfelder Braunkohlenwerke.

Die erste Periode des Syndikats läuft am 30. September 1912 ab, doch wurde seine Verlängerung bis zum 31. März 1914 beschlossen. An den Erneuerungsverhandlungen des mitteldeutschen Braunkohlensyndikats wird sich der Verkaufsverein geschlossen beteiligen.

Der Arbeitsmarkt im Monat März 1912.

Die Lage des Arbeitsmarktes hat, wie das „Reichs-Arbeitsblatt" schreibt, im Monate März im allgemeinen eine weitere Besserung erfahren. Nach den Berichten aus der Industrie hat sich die Beschäftigung in den meisten Gewerben recht günstig entwickelt. Der Ruhrkohlenmarkt stand unter dem Einflusse des Bergarbeiterausstandes und seiner Nachwirkungen, die jedoch nicht sehr einschneidend gewesen sind. Das Kohlensyndikat war in der Lage, zum Teil auf die großen Lagerbestände zurückzugreifen. In Ober- und Niederschlesien war die Nachfrage nach Kohle infolge des englischen und westfälischen Bergarbeiterstreiks außerordentlich rege, so daß große Mengen Kohle von den Beständen verladen werden konnten. Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau war die Beschäftigung befriedigend. Auch die Gruben und Brikettfabriken im rheinischen Braunkohlenrevier hatten im Februar und März stärker zu tun als im Vorjahre. Rege war wieder die Beschäftigung im Kalibergbau und in der chemischen und elektrischen Industrie. Auch die Roheisenerzeugung, die Eisengießerei und der Maschinenbau werden wieder als recht befriedigend beschäftigt bezeichnet. Die Lage der Baumwollspinnereien ist befriedigend geblieben. In der Tuchindsturie war der Geschäftsgang wieder recht ruhig. Die Herren- und Damenkonfektion hatte im allgemeinen genügend zu tun. Recht flott beschäftigt war auch die Papierindustrie. Die Beschäftigung im Baugewerbe war dagegen in Anbetracht der Jahreszeit noch immer recht gering. Auch nach den Berichten der Krankenkassen hat der Beschäftigungsgrad im März eine weitere Besserung erfahren. Betreffs der Arbeitslosigkeit ist sowohl dem Vormonat wie dem Vorjahre gegenüber eine Besserung zu verzeichnen. Auch die Arbeitsnachweisziffern lassen dem Vormonat und dem Vorjahre gegenüber auf eine Besserung des Beschäftigungsgrades schließen.

Von der Berliner Börse.

Zum Börsenhandel sind zugelassen: 2 000 000 M Aktien der Franz Méguin u. Co. Aktien-Gesellschaft zu Dillingen (Saar).

*

‡ **Bei der Deutschen Militärdienste- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover** waren im Monat April 1912 zu erledigen: 1010 Anträge über 2 819 710 M Versicherungs-Kapital. Die Gesamtproduktion dieses Jahres bis Ende April übersteigt die der ersten vier Monate des Vorjahres um 1 Million. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende April d. Js. gingen ein 468 806 Anträge über 723 740 850 M Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1911 betrugen mehr als 1⅓ Millionen Mark; die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt ergeben mehr als 144 000 000 M. Der Hypothekenbestand betrug am Jahresschluß 127 792 215 M.

—y. **Aktien-Maschinenfabrik „Ryffhäuserhütte"** vorm. Paul Reuß in Artern. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Die Einführung der jungen Aktien an der Berliner Börse soll demnächst beantragt werden.

—y. **Bergmann-Elektrizitätswerke in Berlin.** Gegenüber anderweitigen Meldungen teilt die Verwaltung mit, daß der Beschäftigungsgrad des Unternehmens nach wie vor ein durchaus zufriedenstellender sei. Trotz der erhöhten Umsätze hätte die Arbeiterzahl infolge veränderter Fabrikorganisation in einzelnen Betrieben vermindert werden können. Der Beschäftigungsgrad in der Glühlampenfabrikation sei ein der stillen Saison entsprechender.

—y. **Chlorkaliumfabrik.** Der weimarische Bezirksausschuß erteilte der Gewerkschaft Großherzogin Sophie die Genehmigung zur Errichtung einer Chlorkalium- und Sulfatfabrik in der Flur Stadtlengsfeld mit Ableitung der Endlaugen in die Fulda.

—y. **Kaliwerke Salzdetfurth.** In der Generalversammlung wurde die 18prozentige Dividende genehmigt. Für das laufende Jahr sei voraussichtlich auf eine Erhöhung der Dividende zu rechnen. An Stelle des aus dem Aufsichtsrate ausscheidenden Geh. Rats Lehmer wurde Oberbergrat Gante neu gewählt.

— **Schleppverkehr auf der Saale.** Mitgeteilt von den Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft. Vertreter: Richard Bastian in Halle a. S. Angekommen am 3. Mai 1912: Schlepper Nr. 309, Steuermann Fischer, mit Stückgut von Hamburg.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 6. Mai. Preis pro 100 Kilo 14,25 M waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.,** 6. Mai. Sofort: Hamburg 10,40 M, Magdeburg 10,77 M — Mai 1912: Hamburg 10,30 M, Magdeburg 10,60 M — Februar-März 1913: Hamburg 10,50 M, Magdeburg 10,65 M. Tendenz: stetig.

Kaffeebericht.

Hamburg, 6. Mai. (Eigener Drahtbericht.)
(Vormittagsbericht.) Kaffee good average Santos.

Mai	67½	Dezember	67¾	Tendenz: behauptet.
September	68¼	März	67¼	

Zuckerberichte.

Magdeburg, 6. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88% ohne Sack —,— —,—.		Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75% ohne Sack —,— —,—.		
Brotraffinade I. ohne Faß 25,00—25,50.		Tendenz: ruhig.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.		
Gem. Raffinade mit Sack 24,75—25,25.		
Gem. Melis mit Sack 24,25—24,75.		

Rohzucker, I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Mai	13 80G,	13,87½B.	Aug. 14,17½G 14,20B.
Juni	3 92½G.	14,00B.	Oktbr.-Dez. 11,77½G. 11.80B.
Juli	14,05G.	14,10B.	Jan.-März 11,85G. 11,90B.

Tendenz: fest.

Hamburg, 6. Mai. (Eigener Drahtbericht.

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Mai	13,70G.	August 14,15G	Tendenz: stetig.
Juni	13,87½G.	Okt.-Dez. 11,70G.	
Juli	14 07½G.	Jan.-März 11,77½G.	

Weiterer Börsen- und Handelsteil in der 1. Beilage.

Zeichnung

auf

Mark 4000000.—

4½ % Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1911

der

Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft

zu Eisleben.

Unverlosbar bis 31. März 1919.

Die Gewerken-Versammlung der **Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft** vom 23. Mai 1911 hat beschlossen, zur Erweiterung und Ergänzung der gewerkschaftlichen Betriebe, sowie zur Erschliessung der in Westfalen gelegenen Kohlenfelder eine neue 4½ % Anleihe von **fünfzehn Millionen Mark** aufzunehmen, von welcher zunächst M 4 000 000.— emittiert wurden. Von den Restbetrage sind jetzt weitere

Vier Millionen Mark

an ein Konsortium fest begeben worden.

Die Anleihe ist ausgefertigt in Abschnitten Lit. A zu M 5000.—, Lit. B zu M 2000.—, Lit. C zu M 1000.—, Lit. D zu M 500.—. Die Gesamt-Anleihe von M 15 000 000.— ist bereits an den Börsen zu Leipzig und Halle a. S. zugelassen.

Die Schuldverschreibungen lauten auf die **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig,** tragen deren Blanko-Indossement und sind mit am **1. April** und **1. Oktober** jedes Jahres fälligen Zinsscheinen versehen.

Bis zum 31. März 1919 ist eine Auslosung ausgeschlossen.

Von da ab erfolgt eine Tilgung mit jährlich 3% zuzüglich der durch die fortlaufende Tilgung erspart werdenden Zinsen. Der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft steht jedoch vom 31. März 1919 ab das Recht zu, auch grössere Beträge bis zum ganzen noch ungetilgten Anleihereste zur Rückzahlung zu bringen.

Die Auszahlung der ausgelosten oder gekündigten Teilschuldverschreibungen sowie der Zinsscheine erfolgt in **Eisleben** bei der Hauptkasse der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft, in **Leipzig** bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Die auf die Anleihe Bezug habenden Bekanntmachungen, Verlosungen, Kündigungen etc. werden im „Deutschen Reichsanzeiger", in der „Leipziger Zeitung" und im „Leipziger Tageblatt" veröffentlicht.

Die vorerwähnten, vor dem 31. März 1919 nicht auslosbaren

M 4 000 000.— 4½ % Teilschuldverschreibungen

der

Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft

werden unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subskription aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet statt am

Dienstag, den 7. Mai 1912

in **Leipzig**	bei der	**Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
	„ „	**Commerz- und Disconto-Bank Filiale Leipzig,**
	„ „	**Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft,**
	„ Herren	**Bruhn & Schmidt,**
	„ „	**Meyer & Co.,**
	„ „	**Vetter & Co.,**
in **Eisleben**	bei der	**Eisleber Discontogesellschaft,**
	„ „	**Mitteldeutschen Privatbank, Aktiengesellschaft, Filiale Eisleben,**
in **Halle a. S.**	bei dem	**Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,**
	„ der	**Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle,**
	„ Herrn	**H. F. Lehmann,**
in **Magdeburg**	bei dem	**Magdeburger Bank-Verein,**
	„ der	**Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft,**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.

2. Der Zeichnungspreis ist auf **100.75** % zuzüglich 4½ % Stückzinsen vom 1. April cr. ab festgesetzt.
3. Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Kaution von 5 % des Nennwerts in bar oder in marktgängigen Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Die Zeichnung kann geschlossen werden, sobald der dafür bestimmte Betrag erschöpft ist.
5. Die Zuteilungen, deren Höhe dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen ist, werden nach Schluss der Zeichnung sobald als möglich erfolgen. Es sollen jedoch

Sperrzeichnungen vorzugsweise

berücksichtigt werden.

Der Stempel der Zuteilungs-Schlussnote geht zu Lasten des Zeichners.

6. Die Abnahme der Stücke hat in der Zeit vom 14. bis 31. Mai cr. zu erfolgen. Bei **Sperrstücken** verbleiben die **Mäntel** bis zum Ablauf der Sperrfrist in der Verwahrung der Zeichnungsstellen.

Leipzig, im April 1912. [2462

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen,
Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen, in Säcken (maschin. streubar),
Pa. Zementkalk,
Kohlens. Kalk (Kalksteinmehl), lose verladen (maschin. streubar)
Kalkmergel, Staubkalk
offerieren zu billigsten Tagespreisen [1850
Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.
Telephon 3429.

Herrschaftliches
Einfamilienhaus
nahe Wittekind m. 12 Zimmern, Hausmannswohnung u. groß. Garten z. Preise v. 75 000 Mk. sofort durch uns zu **verkaufen.**
Haus- u. Grundbesitzer-Verein,
Barfüßerstraße 15.

Landhaus.
Wohng. v. 6 Zim., Küche, Waschküche, ca. 1 Morg. großer parkartiger Obstgarten, in der Nähe von 2 Bahnh., an groß. Dorf mit Arzt, Apotheke, Tierarzt, Schule, Kirche, Post, höhere Töchterschule, zu vermieten oder mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Sehr vorteilhaft für Gärtnerei, Eiergroßhandlung, Viehhandlung, da gr. Stallungen. Die Hälfte des Landhauses ist bereits verm. Off. u. Z. w. 6577 an die Exp. d. Ztg. erb.

Suche sofort gangbare Land-Bäckerei zu kaufen. Preis und Umsatz derselben erbeten. Offerten unt. Z. e. 6582 a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Sporen, Trensen, Kandaren, Wagen-Laternen empfiehlt **Ferd. Haassengier,** Metallwarenfabrik, Barfüßerstr. 9. Vernickelungen und Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt.

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt.
Sofort trocknend u. geruchlos.
Leicht anwendbar.
Gelbbraun, eichen, mahagoni, nussbaum.
Heimbold & Co., M. Weitsgott Nachf.

Kachel-Oefen,
Berliner u. Meissener etc.
C. Böhme, Scharrenstr. 8. Tel. 2308.
— Gegründet 1764. —

Leder-Landauer
(saitnew) aus Privathand preiswert zu verkaufen. Gefl. Off. unter **K. 3818** an **Haasenstein & Vogler,** Halle, erb.

Speise-, Saat- u. Fabrik-
Kartoffeln
offeriert preiswert nach allen Stationen
Emil Dahmer Wwe., Bromberg, Kartoffel- u. Strohgroßhandlung.

Saatbohnen:
Hinrichs Riesen- u. Wachsbohne Ideal, Ernte 1911, hat abzugeben **Junge,** Neukirchen (Altmark)

Saatkartoffeln.
300 Ztr. Saat-Wohltmann,
300 Ztr. Saat-Topaz, auch nochandere Sorten offeriert billigst
P. Otto, Riemeyerstr. 4. Tel. 3329.

Oxford- und Fleisch Merino-Stammschäferei Salzfurth
bei Capelle (Staatsbahn Raguhn i. Anh., zwisch. Dessau—Bitterfeld).
Zuchtleiter: Theodor Larrass in Wald-Sieversdorf (Märkische Schweiz).
Der Bockverkauf
hat begonnen.
[2608] **Osterland.**

Verkaufe zur Zucht schönen zweijährigen [2607
Simmental-Zuchtbullen
(Gelbscecke).
Siedelhof Mannstedt bei Buttstädt i. Th.

10 Mastochsen,
90 Mastlämmer u. 30—40 fette Schweine gibt ab **Rittergut Othal** bei Sangerhausen. Telephon 304.

Abzugeben
drei einjährige ihrungjährige
Bullen
des schwarzbunten Tieflandrindes und Abiaiserkel. [2559
Rittergut Oppin (Saalkreis).

Ca. 50 Merzschafe
und 30 Hammellämmer (halbengl.) sind zu verkaufen. [2597
Rittergut Kreipitzsch, Bad Kösen.

Wachsamer, scharfer [8667
Schäferhund
zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe erbeten u. L. 3819 an Haasenstein & Vogler, Halle a. S.

Hühnerküchen,
Naturbrut, Italiener u. Minorka gekreuzt, bestes Legehuhn, bis 14 Tg. alt, à 40 Pfg., 100 Stück 35 Mk., Glucken à Führen à 2.50 Mk. Garant. lebt. Ankunft, lieferbar jede Stückzahl. [2613
Katz, Uffenheim, Bayern 10.

Aus meiner mit nur 1. u. Ehrenpreisen ausgezeichnet. Spezialzucht
blaue Andalusier gebe
Brut-Eier
à Stück 50 Pfg. ab. [2600
Carl Stüwe, Rannische Straße 1.

Beränderungshalber verk. ich mein nahe am Walde gelegenes, neu eingerichtetes **Restaurant,** einzig. am Platze. Bierumsatz 200 Hektoliter. Materialwarenhandel und Fleischerei kann betrieben werden. Elektr. Licht u. Wasserleitg. vorh. **Hugo Burkhardt,** Meriendorf, Post Tautenburg.

Mittwoch steht wieder ein Transport von 30 Stück guter frischmilchender und hochtragender
Kühe, auch Zucht- u. Mastbullen preiswert bei mir zum Verkauf.
H. Boyde, Brehna. Fernruf 42 Amt Roitzsch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191205071-12/fragment/page=0011

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungsfleischbeschau in den Amtsbezirken Reideburg und Osmünde habe ich dem von Kölleda nach hier versetzten Königlichen Kreistierarzt Rippert übertragen.

Halle a. S., den 1. Mai 1912.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Kroesigk.

Nr. 6847. [8906

Eis aus städtischem Leitungswasser.

Wir empfehlen **Kunsteis** aus städtischem Leitungswasser für den Haus- und Wirtschaftsbedarf. Abonnement pro Monat 5 Mk. Dafür werden täglich 1/4 Block (etwa 6 Kilo) frei Haus geliefert. Das Abonnement kann an jedem beliebigen Tage beginnen.

Bestellungen per Postkarte oder telephonisch erbeten. (Tel. 623.)

Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes zu Halle a. S.,
Freiimfelderstraße 42. [8908

Invaliden-Versicherung.
Revision der Quittungskarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Entrichtung der Beiträge in der Stadt Halle a. S. und zwar **am Mittwoch, den 8. Mai 1912: Große und Kleine Brauhausstraße; Donnerstag, den 9. Mai 1912: Große und Kleine Märkerstraße; Freitag, den 10. Mai 1912: Großer und Kleiner Berlin, Kutschgasse, Sternstraße; Montag, den 13. Mai 1912: Alter Markt; Dienstag, den 14. Mai 1912: Rannischestraße; Mittwoch, den 15. Mai 1912: Brunodwarte, Moritzzwinger, Neue Gasse, Zentexstraße; Freitag, den 17. Mai 1912: Dreyhauptstraße, Gutjahrstraße, An der Moritzkirche und Moritzkirchhof** kontrollieren wird.

Zu diesem Zwecke sind die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, Lohnlisten sowie Krankenkassenausweise, die ergeben, zu welcher Klasse jeder der Versicherten steuert, in den Geschäftsräumen, sonst in der Wohnung, bereit zu halten.

Sowohl Arbeitgeber wie auch beschäftigungslose Versicherte haben bei der Revision anwesend zu sein. Können sie sich nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Quittungskarten **spätestens am Revisionstage bis 1/2 9 Uhr vormittags** in meinem Bureau, Liebenauer Straße 4 I, niederzulegen.

Halle a. S., den 4. Mai 1912.

Der Kontrollbeamte
der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.
John.

Bekanntmachung.

Gemäß § 64 Abs. 5 des Kassenstatuts der Ortskrankenkasse des Saalkreises wird nachstehend der Rechnungsabschluß derselben pro 1911 zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.

A. **Einnahme.**

1. Kassenbestand aus dem Vorjahr	4 623,82	Mk.
2. Zinsen von Kapitalien und Sparkassen-Einlagen, sowie Miete vom Verwaltungsgrundstücke	10 457,81	„
3. Versicherungsbeiträge	343 193,42	„
4. Ersatzleistungen nach Maßgabe der Krankenversicherungsgesetze	2 710,02	„
5. Ersatzleistungen nach Maßgabe der Unfallversicherungsgesetze	2 226,43	„
6. Aus zurückgezogenen Sparkassen-Einlagen usw.	102 197,24	„
7. Aufgenommene Darlehne	15 000,00	„
8. Sonstige Einnahmen	532,62	„
Zusammen:	480 941,36	Mk.

B. **Ausgabe.**

1. Für ärztliche Behandlung einschließlich für Familienangehörige	85 373,41	Mk.
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel:		
a) für Mitglieder	28 716,65	„
b) für unversicherte Frauen und Kinder derselben	11 249,29	„
3. Krankengelder:		
a) an Mitglieder	113 413,64	„
b) an Angehörige der Mitglieder	8 070,18	„
4. Unterstützung an Wöchnerinnen	11 136,85	„
5. Sterbegelder:		
a) für Mitglieder	7 367,75	„
b) für unversicherte Frauen und Kinder derselben	3 265,10	„
6. Kur- und Verpflegungskosten an Kranken-Anstalten:		
a) für Mitglieder	39 720,85	„
b) für unversicherte Frauen und Kinder derselben	2 736,39	„
7. Ersatzleistungen für gewährte Kranken-Unterstützung	5 131,03	„
8. Zurückgezahlte Beiträge	519,84	„
9. Kapital-Anlagen, Einlagen bei der Sparkasse	101 390,00	„
10. Verwaltungs-Ausgaben:		
a) persönliche	38 405,75	„
b) sächliche	5 668,45	„
11. Sonstige Ausgaben	1 910,50	„
12. Zurückgezahlte Darlehne und andere durchlaufende Posten	16 243,97	„
Zusammen:	480 319,65	Mk.
C. Ergibt am Schlusse des Rechnungsjahres einen Kassenbestand von	621,71	Mk.
D. Der Reservefonds beträgt	227 233,66	„
E. Ferner sind als Betriebsfonds belegt	1,00	„
Ergibt:	227 856,37	Mk.
F. Hierzu hypothekenfreier Wertanteil am Verwaltungsgrundstücke	29 576,39	Mk.
G. Mithin Gesamtvermögen am Schlusse des Rechnungsjahres	257 432,76	Mk.

Halle a. S., den 29. April 1912.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse des Saalkreises.
Dr. H. Neubaur, Vorsitzender. (2593

Verdingung.

Die Erd- u. Maurerarbeiten zur Befestigung von 5000 qm Grundflächen der Kohlenbansen auf Bahnhof Halle (Saale) sollen öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen liegen während der Bureaustunden bei dem unterzeichneten Betriebsamte aus, von wo auch die Angebotformulare gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (nicht in Briefmarken) soweit der Vorrat reicht, bezogen werden können.

Die versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum **Dienstag, den 14. Mai d. J., vorm. 11 Uhr** an das Betriebsamt 2 Halle (Saale), Delitzscherstraße, einzureichen, woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. Zuschlagsfrist: 4 Wochen. [8896

Halle (Saale), d. 5. Mai 1912.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt 2.

Lagerplätze.

Auf den Bahnhöfen Halle und Trotha sind Lagerplätze teils mit, teils ohne Gleisanschluß sofort und zum 1. Juli d. Js. zu vermieten. Ueber die örtliche Lage dieser Plätze erteilen das Betriebsamt und die Bahnmeistereien Auskunft, auch können die Pachtbedingungen daselbst eingesehen werden.

Preisangebote auf Anmietung dieser Plätze sind bis zum **1. Juni d. Js.** an das unterzeichnete Amt einzusenden. [8869

Halle a. S., d. 27. April 1912.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt 2.

Bekanntmachung.

Behufs **Neubefestigung des Oberbaues** wird die **Mölsischer Straße** zwischen Dessauer Straße u. Bergschenkenweg vom 6. d. Mts. ab bis auf weiteres für den Fahr- und Reiterverkehr **gesperrt.**

Halle a. S., den 4. Mai 1912.
Die Polizeiverwaltung.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 256 betr. die Firma **Schubarth & Geppert, Halle a. S.**, ist heute eingetragen: Der bisherige Gesellschafter, Maurermeister **Ernst Otto Oskar Schubarth**, ist alleiniger Inhaber der Firma.

Halle a. S., den 27. April 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Arnold & Troitzsch. Friedrich Arnold.
Hermann Bischoff. Karl Rappsilber.
Rudolf Steussing. Ernst Zergiebel.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 634 betr. die Firma **R. Bonnem, Halle a. S.**, ist heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 29. April 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 1723 betr. die Firma **Dr. Pollak & Co.**, Halle a. S., ist heute eingetragen: Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch **Max Niederlein** ausgeschlossen.

Halle a. S., den 25. April 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1911.

Aktiva.

	M	₰
Kassa-Konto		1 75
Effekten-Konto	1 500	—
Grundstück- und Gebäude-Konto	93 293	—
Inventar-Konto	5 070	41
Gen.-Bank-Dep.-Kto.	3 368	—
Gen.-Bank-Stiftungsfestfonds-Konto	1 364	30
Gen.-Bank-Anteile-Konto	600	—
Div. Debitoren	2 260	—
Summe der Aktiva	107 457	46

Passiva.

	M	₰
Geschäftsanteile-Kto.	3 115	—
Hypotheken-Konto	50 000	—
Beitragsfonds-Konto	33 525	41
Reservefonds-Konto	4 810	96
Betriebsrücklage-Kto.	1 381	79
Stiftungsfestfonds-Konto	1 364	30
Amortisationsfonds-Konto	5 000	—
Beihülfen-Konto	1 961	80
Kautions-Konto	1 500	—
Gen.-Bank-Darlehn-Konto	4 500	—
Gen.-Bank-Konto-Korrent-Konto	298	20
Summe der Passiva	107 457	46

Mitgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 1. Januar 1911 . . . . . 546.
Zugang: 18 Abgang: 1.
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1911 . . . . . 563.

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Geschäftsguthaben um Mk. 85,— und die Haftsummen um Mk. 1700,— vermehrt.

Die Gesamthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse: Mk. 61 200,—.

Vereinshaus-Genossenschaft des Akademischen Landwirtschaftlichen Vereins zu Halle a. S.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Menzel. Haake. Krebs. Bode. Schneider.

Das mir gehörige, früher Hiemisch'sche Haltestelle der Halle—Hettstedter Kleinbahn, **mit großem Garten und Inventar** beabsichtige ich

Gasthaus in **Benkendorf** bei Salzmünde,

am Dienstag, den 7. Mai 1912, nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zu **verpachten.**

Bedingungen werden im Termine bekanntgegeben.

Pächter kann den Fahrkartenverkauf pp. gedachter Bahn mitübernehmen.

Salzmünde, den 29. April 1912. [2525
Der Königliche Amtsrat. v. Zimmermann.

Heute ist ein großer Transport prima hochtragender u. neumilchender ostpreußischer

Kühe sowie **Sprungbullen**

bei uns eingetroffen. [8904

Oberländer & Buchheim,
Delitzscherstraße 10 (Russischer Hof).

Telephon 1118.

Auf der Domäne **Asmusstedt** b. **Ballenstedt a. H.** stehen

Ia. Merino-Fleischschaf-
(gehörnte u. ungehörnte) und
Oxfordshiredown-Vollblut-Jährlingsböcke

zum Verkauf. — Vor Besichtigung wird Anmeldung nach **Schloßdomäne Ballenstedt a. H.** erbeten. [8865

Eckgrundstück m. schön. groß. Einfamilienhaus Mühlwegviertel, 10 Zim., 3 Kam., reichl. Wirtschaftsr., 2 fdg. Pferdestall u. Zubehör, groß. alt. Gart., sof. zu vert., ev. auf läng. Jahre fest zu verm. Off. u. **B. W. 2402** an **Rudolf Mosse, Halle.** [8455

COGNAC J.&F. MARTELL
gegründet 1715.

FRANZÖSISCHER COGNAC
Natürliches Erzeugnis von im Cognac-Districte geernteten und destillierten Weinen. — Preis M. 7.60 bis M. 30 p. Fl.

Nicht **Worte**, sondern **Tatsachen** führen wir vor Augen: „Erst wägen, dann wählen!"

Interessant, belehrend
ist unsere öffentliche
Tapeten-Ausstellung!

:: **Alte Promenade 10** :: **neben Bratwurstglöckle.**

Eintritt frei!

Zwanglose Besichtigung ohne Verkauf.

:: :: **Wochenschau:** :: ::
Tapeten von 15 Pfg. bis 90 Pfg.

Landbank-Berlin,

Aktiengesellschaft, gegründet 1895.
20 Mill. Mark Aktienkapital. 20 Mill. Mk. Obligationen.
Bis Ende 1911 wurden für eigene Rechnung rund 900 000 Morg. erworben und rund 900 000 Morgen an 6132 Käufer verkauft.

Bei mäßiger Anzahlung und unter günstigen Bedingungen sollen verkauft werden:

a) Provinz Sachsen.

1. **Altadeliges Herrschaft** mit eigener Schnellzugstation, **2480 Mrg.**, wovon 2026 Acker, 275 Wiesen, Rest Wald, Park, Hofraum. Monumentales Schloß in altem Parke; Zuckerfabrik am Orte. Anzahlung 650 000 Mk.
2. **Rüben-Rittergut** mit eigener Schnellzugstation, **1140 Mrg.**, wovon 940 Acker, Rest Wald, Hofraum, Park, Gärten; Zuckerfabrik am Orte. Anzahlung 245 000 Mk.
3. **Altadeliges Rittergut**, selbst Bahnstation, eigener Gutsbezirk, Kreistagsstimme, vorzügliche Arrondierung, **annähernd 900 Mrg.**, wovon **665 Acker**, 106 geschlossener Buchenbochwald, Rest Wiesen, Weiden, Hutung, Hofraum, Park. Anzahlung 90—100 000 Mk.
4. **Rittergut**, unmittelbar am Schnellzugstation gelegen, **508 Mrg. groß**, wovon 460 Mrg. Acker. Hochherrschaftliches Wohnhaus. Anzahlung 160 000 Mk.

b) Provinz Hannover.

5. **Jagdgut** bei **Schnellzugstation Celle** (1 Stunde Autofahrt von Hannover), etwa **800 Mrg.**, davon rund **60 Mrg. Acker**, 6 Mrg. Wiesen, Rest Gärten, Waldbestand und kulturfähige Heide; schönes neues Herrenhaus. Anzahlung 60—80 000 Mk.
6. **Wald- und Jagdgut mit voller Mobiliar- und Haushalteinrichtung**, bei Schnellzugstation Celle, **980 Mrg.** (11 000 Mrg. Waldjagd hinzugepachtet). **Hochvornehm** eingerichtetes, in altem Park gelegenes **Herrenhaus** mit sehr **wertvoll** und **künstlerisch** möblierten Räumen. Anzahlung mindestens 300 000 Mk.
7. **Landgut** nahe Hamburg, **342 Mrg. groß** (Acker und Fettweiden), ist zur Aufteilung in Parzellen bestimmt. Restbof wird in beliebiger Größe zum Verkauf gestellt.

c) Provinz Westfalen.

8. **Hochherrschaftliches Landgut** an der Weser, nahe Badeort und Schnellzugstation, **532 Mrg.**, wovon 272 Acker, 210 Mrg. Wiesen, Koppeln, 32 Holzungen, Rest Gärten, Hofraum. Vornehmes Herrenhaus mit modernem Komfort. Anzahlung 300 000 Mk.

d) Provinz Rheinland.

9. **Landgut**, 4 km Chaussee bis Schnellzugstation, 80 Min. Bahnfahrt bis Köln (Rhein), **580 Mrg. groß**, wovon 135 Acker, 46 Wiesen und Weiden, 386 Holzungen, Rest Hofraum usw. Die Landwirtschaft ist **verpachtet.** Anzahlung 40 000 Mk.
10. **Waldgut** unweit Düsseldorf, landschaftlich reizvoll, 2 km bis Eisenbahnknotenpunkt, vorzügliche Verkehrslage, gute Arrondierung, **332 Mrg. groß**, wovon 85 Acker, 12 Wiesen und Weiden, 2½ Wasser, 222 Waldungen (geschlossener Buchenbochwald), Rest Hofraum usw. Anzahlung 100 000 Mk.
11. **Landgut**, landschaftlich reizvoll, unmittelbar an Bahnstation, 65 Minuten Bahnfahrt bis Köln, **190 Mrg. groß**, wovon 120 Acker, 15 Wiesen, 54 Holzungen, Rest Hofraum usw., 70 Mrg. Acker sind vor einigen Jahren **sehr sachgemäß** mit **2700 Obstbäumen** bepflanzt. Anzahlung 50 000 Mk.

e) Provinz Hessen-Nassau.

12. **Herrensitz**, eigene Bahnstation an Hauptstrecke, **1116 Mrg.**, wovon 872 Acker, Rest Wiesen, Wald, Park, Gärten, Hofraum. Anzahlung 250 000 Mk.
13. **Stadtgut, Bahnstation im Ort, 472 Mrg.**, wovon 272 Mrg. Acker, 70 Mrg. Wiesen, 120 Mrg. Holzung, Rest Hofraum und Garten. Anzahlung 90 000 Mk.

f) Herzogtum Sachsen-Meiningen.

14. **Gut**, 5 km von Stadt und Bahn, eigener Gutsbezirk, beste Arrondierung (Gehöft inmitten des Areals), **747 Mrg. groß**, wovon 609 Mrg. Acker, Rest Wiesen, Gärten, Hofraum. Anzahlung 125 000 Mk.

Ferner kleinere Bauerngüter:

15. 4 Bauerngüter im Kreise Celle (44, 35, 60 bezw. 41 Mrg.) mit Wohnhäusern. Anzahlung 6—8000 Mk.
16. **Landwirtschaft** in Stadt von etwa 3500 Einwohnern mit Schnellzugstation nahe Erfurt, **34½ Mrg.**, wovon 34 Mrg. Acker, Rest Hofraum und Garten. Anzahlung 12 000 Mk.

Weitere Ankäufe von Gütern werden unausgesetzt vorgenommen. Angebote jederzeit erwünscht.

Auskunft erteilt kostenlos die [8878

Geschäftsstelle der Landbank-Berlin
zu Hannover, Alexanderstraße 2, Fernsprecher 2912.

Sonntag, den 5. d. Mts., traf ein großer Transport der **allerbesten ostfriesischen Kühe,** teils hochtragend, teils frischmilchend, **mit Kälbern** ein und stehen selbige **billigst bei mir zum Verkauf.** [2584

Ph. Furch, Querfurt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191205071-12/fragment/page=0012